

NACHRICHTEN

aus Russland und um Russland herum

den 31. Oktober 2005, Montag

Nachrichten-Digest Nr. 2005-43KW

**Eine Rückschau auf die Ereignisse der vergangenen 43. Kalenderwoche 2005
vom 24. Oktober 2005 bis 30. Oktober 2005**

PARTNER:



International Baden-Baden Foundation e.V.
<http://www.ibbf.de>



Inforus
<http://www.inforus.de>

Impressum

„Nachrichten aus Russland und um Russland herum“

News-Digest

Herausgegeben: seit Juli 2000. Seit Oktober 2004 erscheint wöchentlich.

Redaktion: Vladimir Grachok, Nishnij Nowgorod, Mob.: +7 910 394 7340, Email: navima@gmx.de oder aur@swissinfo.org

Beinhaltet aktuelle Informationen und Meldungen von Nachrichtenagenturen und Print- und elektronischen Medien über Ereignisse in europäisch-russischen Beziehungen mit dem Schwerpunkt „Internationale wirtschaftliche Kooperation“.

Eine Gewähr für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden.

WIRTSCHAFT ALLGEMEIN

BIP in Russland um 5,9 Prozent gewachsen	5
"Nesawissimaja Gaseta": Russland baut einen Staatsmonopolkapitalismus auf	5
"Wedomosti": Analyse der Reformen kostete Russland über 43 Millionen Euro	5
Inflation in Russland in diesem Jahr 11,5 Prozent	6
"Wedomosti": Ausländern wird der Zugang zu strategischen Branchen Russlands gesperrt	6
Finanzminister Kudrin: Reduzierung der Mehrwertsteuer wäre ein falscher Schritt	6
ISO-Zertifizierung von Kleinunternehmen soll vom Staat finanziert werden	6
"Wremja Nowostej": 81 Prozent der Unternehmer zahlen Schmiergeld	7
Moody's bescheinigt russischen Unternehmen höhere Kreditwürdigkeit	7
Kartellamt stellte Antimonopolverfahren gegen Coca-Cola ein	8
Zweites Gesamtrussisches Forum "Business und staatliche Steuerpolitik" am 9. November in Moskau	8

FINANZEN / BANKEN

Russlands Gold- und Devisenreserven	8
Weltbank lobt Russlands Geldpolitik	8
Russland stellt früheren realen Rubelkurs zum Dollar wieder her	9
Kudrin: Russische Währung verlangsamt Anstiegstempo deutlich	9
2005 legaler Kapitalabfluss aus Russland von bis zu 9 Milliarden USD	10
Kreml-Experte: Privatkapitalzustrom in Russland im 3. Quartal bei 2,9 Milliarden Dollar	10
Geldwäschebekämpfung in Russland wirksam	10
Bonitätsnoten für neun russische Banken angehoben	11
Transparenz der russischen Banken	11
Rosbank verkaufte Tochterbank an norwegische Finanzgruppe DnBNOR	11
Sal. Oppenheim steigt in den russischem Markt ein	11
Raiffeisen International prüft Kauf von Regionalbanken in Russland	12

AUSSENHANDEL / WIRTSCHAFT INTERNATIONAL

Russlands Außenhandelssaldo 2005 bei 92,8 Milliarden Dollar	12
Russland-China-Warenumsatz: Über 28 Milliarden US-Dollar	12
"Bisnes": Yukos-Minderheitsaktionäre wollen Russlands Behörden zur Verantwortung ziehen	12
Russland auch nach WTO-Beitritt gegen Präsenz ausländischer Versicherungen und Banken im Lande	13

INTERNATIONALE KOOPERATION

Deutsch-Russische Beziehungen entwickeln sich	13
Tag der offenen Tür bei der deutschen Wirtschaft	14
Moskauer Wirtschaftstage - Moskau umwirbt Düsseldorf	14
Kontakte sollen Weg nach Russland ebnen	14

FONDSMARKT

"Bisnes": Gesetzentwurf über Insiderinformationen konzipiert	15
Verschärfte Bedingungen in New York fordern russische Unternehmen heraus	15

FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSMARKT

Über 4 Milliarden Euro für Programm "Entwicklung der Biotechnologie in Russland"	16
Rasanter Anstieg der Anmeldungen bei russischem Patentamt	16

IT- UND KOMMUNIKATIONSMARKT

Schwierige Rahmenbedingungen behindern ausländische Investitionen in russische Telekommunikationsunternehmen	16
"Kommersant": Privatisierung von Svyazinvest kann Jahre dauern	17

ENERGETIK / ATOMWIRTSCHAFT / ERDÖL- UND GASMARKT

RAO UES verkauft Tochterunternehmen Taimyrenego	17
Neues Heizkraftwerk beschleunigt Entwicklung von Kaliningrad	18
"Nesawissimaja Gaseta": Russlands Energieholding erwarb Kraftwerk in Bulgarien	18
Exportzoll für Erdöl per 1. Dezember neu festgelegt	18
Russisches Erdöl über 50 Prozent teurer als im Vorjahr	19
Erdölleitung zum Pazifik wird mit Hilfe westlicher Kredite gebaut	19
Russland droht in fünf Jahren Benzinmangel	19
Gasexport von Januar bis September 2005 um 9,3 Prozent gestiegen	20
Rosneft investiert in das Vorkommen Wankor etwa 833 Millionen Euro	20
Lukoil und Kazmunaigaz erörtern Bau eines Gas-Chemie-Komplexes	20
Lukoil-Direktorenrat für Reproduktion industriell nutzbarer Vorräte in der Timan-Petschora-Region	20

Deutsche Bank stuft für Sibneft gezahlten Preis als marktgerecht ein	21
"Wedomosti": Russland bietet den USA sein Öl für strategische Reserve an	21
LOGISTIK / TRANSPORT	
Moskau-Domodowowo als Allwetterflughafen eingestuft	22
Aeroflot chartert fünf Airbusse A320-200	22
AirBridge Cargo und Nippon Cargo Airlines kooperieren	22
WELTRAUMINDUSTRIE	
Regierung bestätigt Weltraumprogramm 2006 bis 2015	23
MASCHINENBAU	
Rating „Expert-400“: Führende russische Maschinenbaugesellschaften 2005	23
Russische Eisenbahn – Transmaschholding: Gründung eines Handelshauses	26
AUTOMOTIVE	
Automarkt Russland: Fette Beute für ausländische Hersteller	26
AvtoVAZ plant 2005 Produktion von über 700 000 Fahrzeugen	26
"Kommersant"/"Wremja Nowostej": Gruppe SOK übernimmt endgültig die Verwaltung der AvtoVAZ-Werke	26
Russischer Autobauer Lada ist nach Rücktritt ohne Führung	27
"Gaseta": General Motors interessiert sich für russische Kfz-Forschung	27
Nizhnekamskshina setzt auf Silica-Mischungen	28
POLYGRAPHIEMARKT	
Heidelberg erfolgreich auf der Messe Poligrafinter in Moskau	28
METALLMARKT	
"Bisnes": Naturschützer entwarnen russischen Rüstungskomplex	29
CHEMISCHE INDUSTRIE / KUNSTSTOFFINDUSTRIE	
Kanada stellt zusätzliche 55 Mio Dollar zur Vernichtung chemischer Waffen in Russland bereit	29
Russische Delegation zu Gast bei der Demag Plastics Group	29
DIAMANTENMARKT	
Reingewinn von Alrosa hat im dritten Quartal: 120,664 Millionen Euro	30
BAUWIRTSCHAFT	
Hochtief will mit Projektentwicklungen in Osteuropa weiter wachsen	30
Deutsches Know How im Bau- und Umweltbereich in Russland	30
HOTELLERIE	
Studie untersucht Chancen der russischen Hotelmärkte	31
AGRARMARKT	
Vier Regionen Russland wegen Vogelgrippe unter Quarantäne	31
Russland ist der schnellstwachsende Fruchtimporteure der Welt	31
Exporte von getrockneten Früchten aus Iran übersteigt 250 Mio. US Dollar	32
TABAKMARKT	
"Gaseta": Russland - Spitzenreiter bei illegaler Zigarettenproduktion	32
TOURISMUS	
TUI: Derzeit kein Ausbau in Russland - Keine Entscheidung für Kreuzfahrtsparte	32
Vorarlberg wirbt in Russland um Gäste	32
SOZIALES / PARTNERSCHAFTEN	
Gesetz über Berufsrentensysteme kommt 2006	33
Delegation von »Eine Hand für Tschernobyl Kinder« aus Eupen weilte jetzt in Russland	33
Russische Altenheim-Mitarbeiterinnen zu Erfahrungsaustausch in Wilhelmsdorf	34
GESELLSCHAFT	
Die meisten Russen leiden an Übergewicht	34
"Iswestija": Putin gefällt der Jugend immer mehr	34
"Wremja Nowostej": Brauchen die Russen eine Opposition?	35
POLITIK	
"Wedomosti": Partei "Einheitliches Russland" fordert Kritik heraus	35
"Nesawissimaja Gaseta": Putin hat eine Alternativ-Regierung gebildet	36
Russlands Kommunisten sind optimistisch	36
Knapp 30 000 Amtsvergehen in Russland jährlich registriert	37
Der Kampf gegen die Korruption beginnt mit dem Richterkorps	37
POLITIK REGIONAL	
Offizielle Ergebnisse des Referendums über Vereinigung Kamtschatka mit Korjakien	38
Keine Alternative zu dubiosen Provinz-Despoten	38

Inhalt

Seite

POLITIK INTERNATIONAL

"Nowyje Iswestija": Warum hat Russland Image-Probleme?	38
Russland – Vatikan: Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen	39
Russland: Lajolo in Moskau	39

DIPLOMATIE

Kaliningrad: Neuer deutscher Generalkonsul berufen	39
--	----

ANLAGEN

Liste der in dieser Ausgabe erwähnten föderalen Behörden der RF	40
7. Baden-Baden Forum „Deutsch-Französisch-Russischer Dialog 2006“	41
Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland	42
Bestellung der Wöchentlichen Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland	43

BIP in Russland um 5,9 Prozent gewachsen**RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005**

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Russlands ist von Januar bis Ende September dieses Jahres gegenüber der Vergleichsperiode 2004 um 5,9 Prozent gewachsen. Das teilte das Ministerium für Wirtschaftsentwicklung und Handel Russlands am Mittwoch in Moskau mit. Die Industrieproduktion sei um vier Prozent und die Preise um 8,6 Prozent gestiegen, hieß es.

Im September zog das BIP den Angaben zufolge um 6,6 Prozent an, die Produktion nahm um 5,2 Prozent zu. Die Inflation lag bei 0,3 Prozent.

**"Nesawissimaja Gaseta": Russland baut einen Staatsmonopolkapitalismus auf****RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005**

Die Entwicklung um die russischen Öl- und Gasunternehmen zeugt offensichtlich davon, dass in Russland etwas in der Art eines staatmonopolistischen Kapitalismus aufgebaut wird, schreibt die "Nesawissimaja Gaseta" am Mittwoch. Nach Ansicht von Experten strebt die Macht ein Wirtschaftsmodell an, das sich auf sein einfaches Schema "eine Branche - ein Monopolist" reduzieren lässt.

Die Verstaatlichung des seinerzeit privatisierten Eigentums verläuft nach einem Modell, das am Konzern Gasprom erprobt wurde. Allem Anschein nach wird es nun auch in anderen extraktiven Branchen angewandt. Als erste ist offenbar die Ölindustrie dran: Nach dem Verkauf der Ölfirma Sibneft und der Zerschlagung des Ölkonzerns Yukos, dessen wichtigste Tochter an das Staatsunternehmen Rosneft ging, erscheint das logisch. Danach wird nach Meinung von Analytikern das Hüttenwesen kommen.

Immer konkreter treten Umriss der neuen Architektur der russischen Wirtschaft an den Tag. Darüber sprechen Experten und Unternehmen. Die Formel des Prozesses wurde vor kurzem vom namhaften Wirtschaftsexperten und Publizisten Gawriil Popow auf den Punkt gebracht: Die Nomenklatura hat sich an das Volkseigentum herangemacht - es wird den Oligarchen weggenommen, aber nicht zugunsten des Volkes, sondern zugunsten der Bürokratie. Die Nomenklatura bekommt das, was seinerzeit Volkseigentum war.

Das Voranschreiten zum Staatskapitalismus blieb hinter den Gesprächen um die sich festigende autoritäre Macht, die Medienfreiheit usw. unbemerkt. Unterdessen ist die "Machtvertikale" nur einer der drei Grundsteine, auf denen voraussichtlich das gesamte System der russischen Innenpolitik bald basieren wird. Dies sind die politische, die wirtschaftliche und die ideologische Vertikale. Eine jede davon bekommt bereits ihre Umriss: Staatsmonopole, "Einheitliches Russland" als Partei der Macht und ideologisch treue Medien.

Die Sonderoperation, deren Ziel in der Rückumwandlung des privatisierten Eigentums ins Staatseigentum besteht, soll offenbar bis 2008 abgeschlossen werden. Wenn es dazu kommt, wird die Frage eines Nachfolgers und einer Umwandlung Russlands aus einer Präsidialrepublik in eine Parlamentsrepublik nicht mehr aktuell. Sobald das Modell "eine Branche - ein Monopolist" realisiert ist, ist es nicht mehr wichtig, wer nominell das Land regiert, schreibt das Blatt.

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>

Kontakt: Sibneft, Sadownitscheskaja ul. 4, RUS-115035 Moskau, Tel.: +7 095 777 31 52, Fax: +7 095 777 31 51, Email: feedback@sibneft.ru, Internet: <http://www.sibneft.ru>

Kontakt: Yukos, Lenina ul. 26, RUS-628309 Neftejugansk, Autonomer Okrug Chanty-Mansi, Tel.: +7 095 788 00 36, Fax: +7 095 755 53 57, Email: info@yukos.ru, Internet: <http://www.yukos.ru>

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Einheitliches Russland (Partei), Perejaslawski per. 4, RUS-129110 Moskau, Tel.: +7 095 788 44 93, Fax: +7 095 788 44 93, Email: press@edinros.ru

**"Wedomosti": Analyse der Reformen kostete Russland über 43 Millionen Euro****RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005**

In den letzten viereinhalb Jahren hat der Staat 1,5 Milliarden Rubel bzw. über 43 Millionen Euro für die wissenschaftliche Analyse von Wirtschaftsreformen ausgegeben. Das stellte die Buchprüfungs- und Consultinggesellschaft FBK fest, berichtet die Zeitung "Wedomosti" am Mittwoch. Größtenteils ging das Geld an die behördlichen staatlichen Institute und nicht an unabhängige Zentren.

Die wissenschaftliche Begründung einiger Wirtschaftsreformen rufe in letzter Zeit ernsthafte Zweifel hervor, erklärte Igor Nikolajew, Direktor des Amtes für strategische Analyse der Gesellschaft FBK, den Sinn der Untersuchung. Es sei nicht immer klar, vorauf einige Beschlüsse von Beamten basieren.

Laut FBK-Berechnungen gaben die Staatsorgane im Zeitraum von 2001 bis zum 1. Halbjahr 2005 umgerechnet über 43 Millionen Euro für 945 Studien im Wirtschaftsbereich aus.

Die russischen Reformen verlaufen mit unterschiedlichem Erfolg, u. a. weil sie in wissenschaftlicher Hinsicht unterschiedlich begründet wurden, behaupten die Verfasser des Berichts. Die einen Forschungsbereiche bewertet der Staat hundertfach teurer als die anderen. Zur Reform der Kommunalwirtschaft bestellte der Staat seinerzeit nur fünf Arbeiten, die ihn 148 000 Euro kosten. Für die 14 Studien zum Thema Steuerreform gaben die Staatsorgane 2,9 Millionen Euro aus.

Der Unterschied in der Bezahlung der Verfasser dieser Studien ist nicht weniger groß: Von 2 bis zu 1,2 Millionen Euro. Die größten Summen für die Expertendienste bekommen die staatlichen und die den Auftraggebern unterstellten Institutionen - an diese gehen (wertmäßig) 70 Prozent der Bestellungen. Die Beamtenkürzungen führten dazu, dass viele von ihnen zu "eigenen" Instituten bei ihren Ministerien überwechselten, wird im Bericht festgestellt.

Die Gesellschaften, die die Aufträge von Staatsorganen erfüllt haben, sind mit der FBK-Einschätzung nicht einverstanden. "Neben den Einnahmen gibt es auch Image", so Alexej Juchnin, Direktor des Zentrums für Probleme der Zahlungsunfähigkeit. Die Summen sind in der Tat nicht sehr hoch - in einigen Projekten gibt es Spielraum für Kreativität, die aber von der Finanzierung eingeschränkt wird, meint Timur Scharow, Direktor der Ersten unabhängigen Rating-Agentur.

Nach Ansicht von Jaroslaw Kusminow, Rektor der Wirtschaftshochschule, wurde für Reformstudien zwei- bis zweieinhalb Mal mehr Geld ausgegeben als im FBK-Bericht angegeben.

Kontakt: FBK Investment Company, Mjasnizkaja ul. 44/1, RUS-101990 Moskau, Tel.: +7 095 737 53 53, Fax: +7 095 737 53 47, Email: fbk@fbk.ru, Internet: <http://www.fbk.ru>

Kontakt: Zentrums für Probleme der Zahlungsunfähigkeit, Derbenewskaja ul. 11 Geb. 1, RUS-115114 Moskau, Tel.: +7 095 234 70 61, Fax: +7 095 795 24 80, Internet: <http://www.bankrots.ru>

Kontakt: Erste unabhängige Rating-Agentur, Nowy Arbat ul. 21 Off. 1504, RUS-119019 Moskau, Tel.: +7 095 363 09 60, Internet: <http://www.fira.ru>

Kontakt: Staatliche Universität – Hochschule für Wirtschaft, Mjasnizkaja ul. 20, RUS-101000 Moskau, Tel.: +7 095 921 79 83, Fax: +7 095 928 79 31, Email: press@hse.ru, Internet: <http://www.hse.ru>



Inflation in Russland in diesem Jahr 11,5 Prozent

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Die Inflation in Russland liegt in diesem Jahr bei 11 bis 11,5 Prozent. Das sagte Andrej Illarionow, Wirtschaftsberater von Präsident Putin, gegenüber RIA Nowosti.

Die Regierung habe mit einer Jahresinflation von rund 10 Prozent gerechnet.

"In den beiden ersten Oktoberwochen hat die Inflation 0,3 Prozent ausgemacht. Die Prognose für den Oktober ist 0,6 bis 0,7 Prozent", sagte Illarionow. "Wenn sich dieser Trend erhält, schließe ich nicht aus, dass die Inflation, auf das Jahr umgerechnet, 11 bis 11,5 Prozent betragen wird. Das ist real."



"Wedomosti": Ausländern wird der Zugang zu strategischen Branchen Russlands gesperrt

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Das Ministerium für Industrie und Energiewirtschaft hat eine neue Fassung des Gesetzentwurfs über die Einschränkung des Zugangs der ausländischen Investoren zu den strategischen Wirtschaftsbranchen Russlands vorgelegt, berichtet die "Wedomosti" am Donnerstag.

Darin werden 40 Arten von Aktivitäten als strategisch eingestuft. Der Gesetzentwurf hat allerdings viele Gegner, insofern wird es nicht gelingen, das Dokument bis zum 1. November abzustimmen, wie das von Präsident Wladimir Putin gefordert wurde.

Voraussichtlich wird der Gesetzentwurf frühestens im 1. Vierteljahr 2006 der Staatsduma zur Behandlung vorgelegt, hieß es in der Regierung.

Die ursprüngliche, vom gleichen Ministerium konzipierte Fassung des Gesetzentwurfs sah ein Genehmigungsprinzip für die Abstimmung von Geschäftsabschlüssen vor. Ein ausländischer Investor, der mehr als 25 bzw. mehr als 50 Prozent der Aktien eines strategischen Unternehmens kaufen wollte, sollte eine entsprechende Anmeldung bei einem bevollmächtigten Organ einreichen. Anschließend sollte der Antrag an eine Regierungskommission weitergeleitet werden. Das letzte Wort sollte die Regierung haben.

Nun gelten die Einschränkungen für 40 Arten der Tätigkeit, zu denen die Entwicklung und Produktion von Chiffriertechnik, Rüstungen und Militärtechnik, Bau und Betrieb von Kernanlagen, Entwicklung und Produktion von Weltraumtechnik, die Entwicklung und Produktion der Flugzeugtechnik und die natürlichen Monopole gehören. Die Drei-Stufen-Prozedur der Abstimmung eines Antrags wurde zwar beibehalten, eine Ablehnung soll jetzt aber nicht mehr von der Regierung, sondern vom Regierungschef beschlossen werden.

Andrej Scharonow, stellvertretender Minister für Wirtschaftsentwicklung und Handel, ist der Ansicht, dass die Liste der einzuschränkenden Betätigungsarten gekürzt werden sollte, soweit das die Interessen der nationalen Sicherheit zulassen. Er schließt außerdem nicht aus, dass eine Liste von Betrieben entstehen wird, die per Gesetz gebilligt werden sollen, was die Möglichkeiten der Beamten, "im Trüben zu fischen", auf ein Minimum reduzieren würde.

Arkadi Dworkowitsch, Leiter des Expertenamtes des Präsidenten, schlägt vor, die Geschäftsabschlüsse in bestimmten Fällen nach der Tätigkeitsart, in anderen Fällen je nach Vorkommen von Bodenschätzen und in den dritten Fällen je nach einer Liste der Betriebe zu kontrollieren. Die Liste der Vorkommen und Betriebe soll per Präsidentenerlass festgelegt werden.



Finanzminister Kudrin: Reduzierung der Mehrwertsteuer wäre ein falscher Schritt

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Die Reduzierung der Mehrwertsteuer von gegenwärtig 18 Prozent auf 13 Prozent ab dem Jahr 2007 wäre ein falscher Schritt.

Diese Meinung hat der russische Finanzminister, Alexej Kudrin, am Runden Tisch zur Thematik "Rubelkurs und Wirtschaftswachstum in Russland" geäußert. Er bezifferte die Einnahmeausfälle, die dem Staat durch die Senkung der Mehrwertsteuer entstehen würden, auf 520 Milliarden Rubel, was nach aktuellem Kurs einem Wert von etwa 15 Milliarden Euro gleichkäme.

Der Minister sagte, "das bringt unsere Wirtschaft ganz nachhaltig aus dem Gleichgewicht". Gleichzeitig unterstrich er gegenüber RIA Nowosti, die Berechnungen über die Folgen der Reduzierung der Mehrwertsteuer auf 13 Prozent seien vorbereitet und gingen heute oder morgen der Regierung zu.



ISO-Zertifizierung von Kleinunternehmen soll vom Staat finanziert werden

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Russlands Industrie- und Energieministerium hat vorgeschlagen, die Zertifizierung von Klein- und Mittelstandsunternehmen nach den ISO-Standards aus der Staatskasse zu finanzieren, teilte das Presseamt des Ministeriums am Donnerstag mit.

Das Ministerium unterstützte zudem die Anregung der Teilrepublik Karelien, ein Programm zur Förderung der außerhalb des Rohstoffbereichs liegenden Exporte auszuarbeiten. Angesichts des geplanten Beitritts Russlands zur Welthandelsorganisation müssten wirksame Maßnahmen getroffen werden, um die Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Erzeugnisse, in erster Linie bei Produkten der Verarbeitungsindustrie, zu erhöhen. Um ausländische Märkte erfolgreich erobern zu können, müssten die russischen Produzenten über ein System des Qualitätsmanagements verfügen, das den Weltstandards ISO 9000 entspricht, hieß es.



"Wremja Nowostej": 81 Prozent der Unternehmer zahlen Schmiergeld

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Im vergangenen Jahr haben 81 Prozent der Unternehmer Schmiergeld gezahlt. Die Durchschnittssumme der Bestechung stieg von ca. 8000 Euro im Jahre 2001 auf 110 000 Euro, während der Marktumfang der "Korruptionsdienstleistungen" im gleichen Zeitraum von 27,5 Milliarden auf 260 Milliarden Euro, also mehr als die Hälfte des BIP, wuchs. Das stellte Georgi Satarow, Chef des Fonds INDEM, am Mittwoch bei einer Rundtischkonferenz fest, die vom juristischen Komitee der Europäischen Geschäftsvereinigung in Russland veranstaltet wurde.

Nach seiner Meinung zeugt die Tatsache, dass derart beträchtliche Summen in der Schattenwirtschaft im Umlauf sind, davon, dass die russische Wirtschaft in bedeutendem Maße unterbewertet ist.

Nach Ansicht von Jewgeni Wojewodin, Vertreter der juristischen Gesellschaft CMS Cameron McKenna, ist es nicht möglich, ohne Veränderung der Rechtsbasis gegen die Korruption anzukämpfen. "In vielen Artikeln des Strafgesetzbuchs sind privilegierte Tatbestände aufgezählt, die die Möglichkeit bieten, Strafen zu mildern, zugleich gibt es sehr wenig Tatbestände, die eine Verschärfung der Strafe voraussetzen", stellte er fest.

"Der Einfallsreichtum der Beamten, die vom Schmiergeld leben, kennt keine Grenzen", so Dmitri Larionow, Chefexperte der Weltorganisation des Kfz-Transports (IRU). Nicht selten gibt es zur Routine gemachte Fälle von Geldannahme. Beispielsweise die obligatorische Güterbegleitung durch die Zollbeamten. Laut einem Beschluss des Ministerkabinetts ist in der Tat eine Zollbegleitung von Gütern im Wert von mehr als 40 000 Euro gemäß den von der Regierung festgelegten Tarifen vorgesehen. In der Praxis aber erklären die Zollbeamten, es gäbe nur zwei Offiziere an dem Posten und insofern niemanden, der die Güter begleiten könnte. Sie bieten an, sich an eine Privatfirma zu wenden, deren Tarife fünf- bis zehnmal höher sind.

"Diese kommerziellen Begleitdienste werden praktisch überall nur vom Verband der Zolldienstveternanen ausgeführt", stellt Larionow fest. "Dies ist auf den ersten Blick auch keine Bestechung, auf jeden Fall ist das eine getarnte Form der Geldannahme."

"Die Schwierigkeit besteht darin, dass sich alle des Problems bewusst sind", betonte Satarow abschließend. "Die gesellschaftliche Einstellung auf die Korruption in der Gesellschaft bleibt allerdings recht stark."

Kontakt: INDEM Fonds, Bolschoj Slatoustinski per. 8/7, RUS-101000 Moskau, Tel./Fax: +7 095 206 81 72, Email: fond@indem.ru, Internet: <http://www.indem.ru>

Kontakt: CMS Cameron McKenna Consultinggesellschaft, Büro Moskau, Pawelezkaja pl. 2/3, RUS-115054 Moskau, Tel.: +7 095 258 50 00, Fax: +7 095 258 51 00, Email: moscow@cmck.com

Kontakt: IRU Permanent Delegation to the CIS, World Trade Center, Krasnopresnenskaja nab. 12 Off. 417, RUS-123610 Moskau, Tel.: +7 095 258 17 59, Fax: +7 095 258 17 60, Email: moscow@iru.org, Internet: <http://www.iru-cis.ru>



Moody's bescheinigt russischen Unternehmen höhere Kreditwürdigkeit

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Die internationale Ratingagentur Moody's hat den russischen Unternehmen Gasprom, Transneft, Rosneft und den Russischen Eisenbahnen eine höhere Bonitätswürdigkeit - von Baa3 auf Baa2 - bescheinigt.

In einer Mitteilung der Agentur heißt es, die Prognose der Ratings laute stabil.

Zuvor hatte Moody's am Mittwoch das Rating Russlands für Verpflichtungen in ausländischer Währung von Baa3 auf Baa2 angehoben.

Neben der Anhebung des Ratings des Gasmonopolisten Gasprom für langfristige Verpflichtungen in Fremdwährungen auf Baa2 wurde auch die Bonitätswertung für dessen Auflagen von Euroobligationen auf Baa1 aufgestockt.

Moody's entschied ferner, dass Rating von Transneft von Baa1 auf A2 für langfristige Verpflichtungen in nationaler Währung und von Baa3 auf Baa2 in Fremdwährungen aufzustoßen.

Das Rating von Rosneft für langfristige Verpflichtungen in nationaler Währung stieg von Baa3 auf Baa2. Ebenfalls um eine Stufe wurde die Bonitätswürdigkeit von Euroobligationen, die Rosneft in Höhe von 150 Millionen US-Dollar auflegt hat, aufgestockt, und zwar von Baa3 auf Baa2.

Die Agentur hob schließlich auch das Rating der OAO Russische Eisenbahnen für Verpflichtungen in nationaler Währung von Baa2 auf A3 und für Verpflichtungen in Fremdwährungen von Baa3 auf Baa2 an.

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>

Kontakt: Transneft, Bolschaj Poljanka ul. 57, RUS-119180 Moskau, Tel.: +7 095 950 81 78, Fax: +7 095 950 89 00, Email: transneft@transneft.ru, Internet: <http://www.transneft.ru>

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Russische Eisenbahnen, Nowaja Basmannaja ul. 2, RUS-107174 Moskau, Tel.: +7 095 262 99 01, Email: info@rzd.ru, Internet: <http://www.rzd.ru>



Kartellamt stellte Antimonopolverfahren gegen Coca-Cola ein

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Der Föderale Antimonopoldienst Russlands (FAS) hat das Antimonopolverfahren gegen die Coca-Cola HBC Eurasia eingestellt. Das Verfahren wurde eingestellt, weil die Verletzungen der Antimonopolgesetzgebung von dem Unternehmen freiwillig beseitigt worden waren, heißt es in der Pressemitteilung von FAS, die am Donnerstag bei RIA Nowosti eingegangen ist.

"Wir sind mit dem Beschluss von Coca-Cola, den Wortlaut ihrer Verträge zu korrigieren und darin die Punkte über den exklusiven Charakter der Lieferungen ihrer Erzeugnisse zu streichen, zufrieden", wurde Igor Artemjew, Chef des russischen Antimonopoldienstes, in der Pressemitteilung zitiert.

"Wir hoffen, dass auch die Pepsi-Gesellschaft dem Beispiel von Coca-Cola folgen und ebenfalls Änderungen an ihren Verträgen auf dem gesamten Territorium Russlands vornehmen wird", betonte Artemjew.

Wie bereits gemeldet, waren die Verfahren gegen die Unternehmen Coca-Cola und Pepsi-Cola von der Krasnojarsker FAS-Verwaltung nach der Überprüfung der Handelsunternehmen, die deren Erzeugnisse in Krasnojarsk absetzen, eingeleitet worden. Im Verlauf der Überprüfung waren nämlich Verletzungen der Bestimmungen der Antimonopolgesetzgebung festgestellt worden.

Die Verträge, die von diesen Unternehmen mit Vertreibern von alkoholfreien Getränken abgeschlossen wurden, enthielten Bestimmungen, die ihre Handlungen koordinieren. So zum Beispiel das Verbot für den Verkauf von Getränken der Konkurrenten und die Beschränkung des Handelsaufschlags, der den durch die Verträge festgelegten Prozentsatz nicht übersteigen darf.

Bei der Gerichtsverhandlung erklärten die Vertreter der beiden Unternehmen ihre Bereitschaft, die Verletzungen der Antimonopolgesetzgebung durch Änderungen an den bestehenden Verträgen auf dem gesamten Territorium Russlands zu beseitigen.

Die Verhandlung im Verfahren gegen Pepsi-Cola wurde von der Krasnojarsker FAS-Verwaltung für den 28. Oktober anberaumt.

Kontakt: Coca-Cola HBC Eurasia, Baumann ul. 66, RUS-603032 Nishni Nowgorod, Tel.: +7 8312 52 55 25, Fax: +7 8312 52 23 11, Email: cocacola@eur.ko.com, Internet: <http://www.cocacola.ru>



Zweites Gesamtrussisches Forum "Business und staatliche Steuerpolitik" am 9. November in Moskau

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Das zweite Gesamtrussische Steuerforum zur Thematik "Business und staatliche Steuerpolitik" findet am 9. November im Kongresszentrum der Industrie- und Handelskammer in Moskau statt.

Das hat der Vize-Präsident der Industrie- und Handelskammer, Wladimir Issakow, am Donnerstag auf einer Pressekonferenz mitgeteilt.

Das Ziel des Forums ist ihm zufolge der Dialog zwischen Geschäftswelt und Staatsmacht zu Steuerfragen. Noch, so stellte er fest, gebe es auf dem Gebiet der Steuerpolitik zu viel Instabilität. "Jeden Monat werden Veränderungen an den Steuergesetzen vorgenommen." Seit der Verabschiedung des Gesetzbuches habe es bereits mehr als 70 Veränderungen und Ergänzungen gegeben. Weitere 30 Änderungen und Zusätze seien noch nicht einmal in Kraft getreten.

Im Ergebnis des Forums soll eine Expertengruppe gebildet werden, die die während der Debatte unterbreiteten Vorschläge analysieren soll.

Die Forumsteilnehmer würden den Planungen zufolge Fragen wie Steuerpolitik im Russland der Gegenwart und die Bewertung ihrer Effektivität, die Strategie der Steuerpolitik für die Jahre 2006 - 2008, Zielstellungen und Ergebnisse der Steuerreform des Jahres 2005 sowie der Fiskalpolitik erörtern.

Es werde erwartet, dass IHK-Präsident Jewgeni Primakow, der Direktor des Departements für Steuern und Zolltarifpolitik des russischen Finanzministeriums Michail Motorin und der Präsident des Russischen Industriellen- und Unternehmerverbandes Alexander Schochin auf dem Forum anwesend sein werden.

Kontakt: Industrie- und Handelskammer der RF, Iljinka 6, RUS-109012 Moskau, Tel.: +7 095 929 00 09, Fax: +7 095 929 03 60, Email: dios-inform@tpprf.ru, Internet: <http://www.tpprf.ru>

Kontakt: Russischer Industriellen- und Unternehmerverband, Staraja pl. 10/4, RUS-103070 Moskau, Tel.: +7 095 748 42 26, Fax: +7 095 206 13 69, Email: pr_dep@rspp.net, Internet: <http://www.rspp.com.ru>



FINANZEN / BANKEN

Russlands Gold- und Devisenreserven

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Russlands Gold- und Devisenreserven beliefen sich per 21. Oktober 2005 auf 162,7 Milliarden Dollar. Im Vergleich zum 14. Oktober blieb ihr Volumen unverändert, meldete die Zentralbank Russlands am Donnerstag.



Weltbank lobt Russlands Geldpolitik

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Für "besonnen" hält John Litwak, Chefökonom der Weltbank in Moskau, die Geld- und Kreditpolitik der russischen Zentralbank.

Mit ihrer Geldpolitik verfolge die Zentralbank in Moskau zwei Ziele: Stabilität auf dem Devisenmarkt und ein schrittweiser Übergang zu einer flexibleren Kurspolitik, sagte der Weltbankexperte am Mittwoch auf einer Rund-Tisch-Konferenz zum Thema "Rubelkurs und Wirtschaftswachstum in Russland".

Eine rasche Verstärkung des Rubels würde zur Entstehung einer "spekulativen Blase" führen, was negative Folgen für die Konkurrenzfähigkeit der russischen Wirtschaft haben und den Devisenmarkt destabilisieren werde.

Auf die Zukunft der russischen Währung eingehend, äußerte Litvak: "Zu einer Verstärkung des Rubels gibt es keine Alternative". Die russische Zahlungsbilanz sei nicht ausgewogen und weise einen hohen berschuss auf, was ein Wachstum des Rubel-Kurses zur Folge habe.

Unter diesen Bedingungen gehe die russische Regierung den einzig richtigen Weg, in dem sie die Verstärkung des Rubels verlangsame. Dies werde hauptsächlich auf Kosten des Stabilisierungsfonds erreicht, denn der Zentralbank stehen nur wenig Mittel zur Verfügung, um die Geldströme aus dem Ausland zu regulieren, führte Litvak aus.

Kontakt: World Bank Office Moscow, Bolshaja Moltschanowka ul. 36 Geb. 1, RUS-121069 Moskau, Tel.: +7 095 745 70 00, Fax: +7 501 253 06 12, Email: mvasilieva@worldbank.org



Russland stellt frühere realen Rubelkurs zum Dollar wieder her

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Ende des Jahres 2005 werde Russland jenen Kurs des Rubels zum Dollar vollständig wiederherstellen, der vor der Krise 1998 bestanden hat. Das hat der russische Finanzminister, Alexej Kudrin, am Mittwoch in Moskau beim Rundtischgespräch "Rubelkurs und Wirtschaftswachstum in Russland" gesagt.

"Wir haben jenes Gewicht des Rubels erreicht, der von unserer Wirtschaft absorbiert wird und der es ermöglicht, das Wachstumstempo unter Bedingungen zu erhalten, da russische Betriebe mit westlichen Unternehmen hart konkurrieren", betonte Kudrin.

Der Minister teilte mit, dass "wir im 3-Jahres-Haushalt den nominalen Rubelkurs praktisch nicht ändern".

2006 werde er 28,7 Rubel für 1 US-Dollar bei einem Preis von 40 US-Dollar pro Barrel Erdöl Urals, 2007 - 28,6 Rubel für 1 US-Dollar bei einem Erdölpreis von 35 US-Dollar pro Barrel und 2008 - 25,5 Rubel für 1 US-Dollar bei einem Erdölpreis von 36 US-Dollar pro Barrel betragen.



Kudrin: Russische Währung verlangsamt Anstiegstempo deutlich

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Die Tendenz zur Festigung der russischen Währung hält nach Ansicht russischer Experten auch weiter an. Aber das Tempo wird sich bedeutend verlangsamen, sagte Russlands Finanzminister Alexej Kudrin am Mittwoch in einer Rundtisch-Sitzung zum Thema "Rubelkurs und Wirtschaftswachstum in Russland" in Moskau.

Bis Ende 2005 werde sich der Rubel gegenüber dem Jahr 2000 voraussichtlich um 81 bis 82 Prozent festigen. "In diesem Zusammenhang nimmt der Import jedes Jahr im Schnitt um ein Viertel zu."

Kudrin sagte ferner, dass der für drei Jahre berechnete föderale Haushalt es gestattet, das Wachstumstempo beim Rubelkurs von derzeit 8,0 auf 4,0 bis 4,5 Prozent zu senken. Kudrin zufolge stimuliert die Festigung des Rubel den Zufluss direkter ausländischer Investitionen.

Nach Angaben des Finanzministeriums in Moskau beliefen sich die direkten ausländischen Investitionen in Russland 2003 auf acht Milliarden US-Dollar (6,7 Milliarden Euro), 2004 auf 12,5 Milliarden Dollar und in den ersten neun Monaten 2005 auf geschätzt 14,2 Milliarden Dollar.

"Ende 2005 dürfte der Wert des Rubels den Stand vor der Finanzkrise 1998 wieder erreichen", fuhr Kudrin fort.

Der nominelle Wechselkurs der russischen Währung werde 2006 bei einem Barrelpreis für russisches Öl der Marke Urals von 40 Dollar 28,7 Rubel je Dollar, und 2007 bei einem Barrelpreis von 35 Dollar 28,6 Rubel je Dollar und 2008 bei einem Barrelpreis von 36 Dollar 28,5 Rubel je Dollar betragen.

"Der Rubel muss sich langsamer festigen, damit die Interessen der Bürger und der Betriebe ausgeglichen werden, die sich gezwungen sehen, gegen Importwaren zu konkurrieren. Die Betriebe sehen die Rubelfestigung als ungünstig und die Bürger eher als günstig an", sagte Kudrin.

Nach dem Beitritt Russlands zur Welthandelsorganisation (WTO) wird der Wechselkurs des Rubel nach Worten des Ministers zum wichtigsten Hebel für den Schutz der russischen Warenproduzenten. Damit unterstützte Kudrin die Position des Generaldirektors des russischen Aluminiumunternehmens RusAl, Alexander Liwschiz.

Liwschiz warnte in der Sitzung vor einer übermäßigen Festigung des Rubels. "Nach dem WTO-Beitritt wird sich Russland gezwungen sehen, auf Importquoten und Importzölle zu verzichten. In dieser Situation wird es kein anderes Mittel für den Schutz des Marktes bis auf den Wechselkurs des Rubels geben", sagte er.

Der durch seine liberalen Ansichten bekannte Wirtschaftsberater des russischen Präsidenten Andrej Illarionow schlug vor, den für die Bildung des Stabilisierungsfonds wichtigen Ölpreis von derzeit 27 auf 17 Dollar je Barrel zu senken. "Besser wären sogar 12 Dollar", sagte er.

Alle Mittel, die die Olexporteure über diesen Preis hinaus erwirtschaften, werden an den Stabilisierungsfonds abgeführt. Dieser Fonds war gebildet worden, um die Folgen eines möglichen Verfalls der Ölpreise zu dämpfen und die Inflation in Russland einzudämmen.

Vorschläge zur Nutzung des Stabilisierungsfonds innerhalb des Landes dürfen nach Illarionows Worten nicht einmal erörtert werden. "Die Mittel des Fonds sollen ausschließlich für die Tilgung der Auenschulden Russlands ausgegeben werden", betonte der Wirtschaftsberater. "Zur Senkung der Inflation soll auch der Abschluss der Liberalisierung der Operationen mit Kapital beitragen. Das Eindämmen der Preise dürfte durch die Abschaffung der Einfuhrquoten für Fleisch und die Einstellung der staatlichen Interventionen auf dem Getreidemarkt gefördert werden."

Illarionow schlug ferner vor, beliebige Kredite für staatliche Betriebe im Ausland zu verbieten, weil sie den Zufluss von Geld in die russische Wirtschaft begünstigen und die Inflation anpeitschen.

Zu den anderen Maßnahmen zählte Illarionow den Verzicht auf die Nationalisierung privater Unternehmen. Der Berater schlug ferner vor, die natürlichen Monopole zu reformieren und auf die Regulierung dieses Sektors als Ganzes zu verzichten, weil staatliche Maßnahmen zur Eindämmung der Tarife ineffektiv sind.

Auch eine umfassende Senkung der Staatsausgaben sei laut Illarionow notwendig. "Das ist kein Programm für heute. Aber früher oder später wird es verwirklicht." Illarionow erinnerte daran, dass sein vor fünf Jahren unterbreiteter Vorschlag zur Bildung eines Stabilisierungsfonds und zur vorfristigen Rückzahlung der Außenschulden ebenfalls als unrealistisch aufgenommen worden waren.

Kontakt: Rusal, Nikolajamskaja ul. 13 Geb. 1, RUS-109240 Moskau, Tel.: +7 095 720 51 70, Fax: +7 095 728 49 12, Internet: <http://www.rusal.ru>



2005 legaler Kapitalabfluss aus Russland von bis zu 9 Milliarden USD

RIA Nowosti, Washington, 25.10.2005

Bis Ende dieses Jahres fließen aus Russland 8 bis 9 Milliarden US-Dollar legal ab. Das sagte Industrie- und Energieminister Viktor Christenko in Washington auf eine Frage der RIA Nowosti. Christenko hält sich in den USA vom 23. bis 28. Oktober zu einem Arbeitsbesuch auf.

"Der Kapitalabfluss, die Zahlen, von denen Sie sprechen, bilden in hohem Maße einen absolut legalen Prozess, er bedeutet in hohem Maße Investitionen russischer Unternehmen in einige Projekte oder andere Strukturen, die sich außerhalb des russischen Territoriums befinden", sagte Christenko. Wie er betonte, seien die russischen Investitionen von Sewerstal, Norilsk Nickel und anderen Produktionsunternehmen gewichtige Investitionen in die Industrie, die schon realisiert worden sind und über eine Milliarde Dollar betragen.

"Wenn das ein Kapitalabfluss ist und man dahinter einen etwas grauen Schatten verdächtigt, bin ich für einen solchen Abfluss, denn das ist absolut logisch: Das setzt das Geschäft fort und demonstriert Erfolge des russischen Unternehmertums, das daheim seine Positionen erobert hat. Nun will es diese Positionen erweitern und neue Nischen finden", sagte Christenko. Wie der Minister betonte, sei das ein normaler Prozess der Kapitalwanderung und -bewegung. Zugleich gebe es, sagte Christenko, auch eine andere "Kapitalabwanderung": "Wenn es nach Russland, bereits mit einem zyprischen, holländischen oder einem anderen Siegel, z. B. dem von Luxemburg, versehen, zurückkommt; das sind unsere drei Hauptinvestoren", hob der Minister hervor. Und weiter: "Hier tun eine Vervollkommnung der Gesetzgebung, die Schaffung eines gesünderen und durch Finanzen und Banken besser abgesicherten Systems not, damit Risiken diesen Teil der Mittel nicht zur Rückkehr - aber schon als ausländische Investitionen gekennzeichnet - zwingen."

Alexej Uljukajew, Erster Stellvertreter des Vorstandsvorsitzenden der Zentralbank von Russland, erklärte eine Woche zuvor, der reine Kapitalabfluss des privaten Sektors im Ergebnis von 2005 könne geringer ausfallen als die Kennziffer, die in den Hauptrichtungen der Geld- und Kreditpolitik für 2005 (9 Milliarden USD) festgelegt ist. "Der Netto-Kapitalabfluss belief sich in den ersten neun Monaten von 2005 auf 2,8 Milliarden Dollar", sagte Uljukajew. Er fügte hinzu, diese Kennziffer sei beträchtlich niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Kreml-Experte: Privatkapitalzustrom in Russland im 3. Quartal bei 2,9 Milliarden Dollar

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Der Zustrom des Privatkapitals in Russlands Wirtschaft hat im 3. Quartal dieses Jahres 2,9 Milliarden Dollar betragen. Das teilte Juri Gasarjan, Berater des Expertenamtes des Präsidenten Russlands, am Freitag in einer Konferenz zum Thema "Verwaltung des großen Privatkapitals" in Moskau mit.

"In den letzten Jahren beobachten wir eine Verbesserung der Wirtschaftssituation im Lande", stellte er fest. "Die makroökonomische Stabilität und die Fortsetzung des Reformkurses haben zu einem Anstieg von Investitionen geführt."

"Das Wirtschaftswachstum wird zu einer Vergrößerung der Einnahmen der Bevölkerung führen", betonte Gasarjan. "Die Realeinkommen der Bevölkerung steigen jährlich sowohl im staatlichen als auch im privaten Wirtschaftssektor an."

"Große und weltweit bekannte Investitionsgesellschaften und Banken kommen nach Russland, sie werden den wohlhabendsten Teil der Bevölkerung bei der Unterbringung dieser Mittel unterstützen", sagte er.

Viele Banken, die Russland nach der Finanzkrise 1998 verlassen haben, "sind heute alle zurückgekommen", fügte Gasarjan hinzu.



Geldwäschebekämpfung in Russland wirksam

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Ein System zur Bekämpfung von Geldwäsche und zur Unterbindung der Finanzierung des Terrorismus in Russland ist bereits aktiv. Das sagte Generalleutnant Sergej Meschtscherjakow, Chef des Departments Ökonomische Sicherheit im Innenministerium Russlands, am Dienstag vor der Presse in Moskau.

"In Übereinstimmung mit den aus internationalen Verträgen und Abkommen übernommenen Verpflichtungen hatte Russland dieses System geschaffen, das bereits Früchte trägt. Dieses System ist Anforderungen des UN-Sicherheitsrates, des Europarates, der FATF und anderer Organisationen voll und ganz gerecht", sagte der General.

Seit Februar 2005 funktionierten bei fast allen Innenbehörden in Föderationsmitgliedern spezialisierte Abteilungen zur Unterbindung von Geldwäsche. Das habe diesen Kampf effektiver gemacht, fuhr Meschtscherjakow fort.

In den ersten neun Monaten dieses Jahres seien 6820 Geldwäsche-Verbrechen registriert worden, während diese Zahl im Jahr 2004 bei nur 2000 gelegen habe. "In den ersten neun Monaten 2005 wurden 6043 Verbrechen untersucht und wurde Material in 5688 Fällen vor Gericht gebracht. Ermittelt wurden 1053 Personen, die Geld gewaschen haben, 970 von ihnen wurden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

In dem Berichtszeitraum seien Vermögenswerte und Geldmittel für insgesamt mehr als zwei Milliarden Rubel beschlagnahmt worden.

"Gegenwärtig werden Informationen überprüft, wonach außer Kontrolle des Staates gebrachte Geldmittel für die Finanzierung von Extremisten-Organisationen verwendet werden könnten, die ihr Unwesen auf dem Territorium Russlands treiben", sagte der General.



Bonitätsnoten für neun russische Banken angehoben

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Die internationale Ratingagentur Moody's hat die Bonitätsnoten für neun russische Banken angehoben. Der Ausblick aller Ratings sei "stabil", teilte die Agentur mit. Es handelt sich um die Spareinlagenbank (Sberbank), die Außenhandelsbank (Vneshtorgbank), Gasprombank, Bank Moskaus, die Russische Entwicklungsbank, die Außenwirtschaftsbank (Vnesheconombank), Rosselchosbank, KMB-Bank und Raiffeisenbank.

Kontakt: Sberbank (Sparbank) Russlands, Wawilowa ul. 19, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 957 57 31, Email: sbrf@sbrf.ru, Internet: <http://www.sbrf.ru>

Kontakt: Vneshtorgbank, Kusnezki Most 16, RUS-103031 Moskau, Tel.: +7 095 739 77 99, Fax: +7 095 258 47 81, Email: info@vtb.ru, Internet: <http://www.vtb.ru>

Kontakt: Gazprombank, Nowotscherjomuschkinskaja ul. 63, RUS-117418 Moskau, Tel.: +7 095 913 74 74, Fax: +7 095 913 73 19, Email: mailbox@gazprombank.ru, Internet: <http://www.gazprombank.ru>

Kontakt: Bank of Moscow, Roshdestwenka ul. 8/15 Geb. 3, RUS-107996 Moskau, Tel.: +7 095 105 80 00, Internet: <http://www.mmbank.ru>

Kontakt: Russian Bank for Development, 1-j Satschatjewski per. 3 Geb. 1, RUS-119034 Moskau, Tel.: +7 095 783 79 66, Fax: +7 095 783 79 74, Email: info@rosbr.ru, Internet: <http://www.rosbr.ru>

Kontakt: Vnesheconombank, Akademika Sacharowa ul. 9, RUS-107996 Moskau, Tel.: +7 095 207 10 37, Fax: +7 095 975 21 43, Email: info@veb.ru, Internet: <http://www.veb.ru>

Kontakt: Russian Agricultural Bank, Gagarinski per. 3, RUS-119034 Moskau, Tel.: +7 095 363 02 90, Fax: +7 095 363 02 76, Email: office@rshb.ru, Internet: <http://www.rshb.ru>

Kontakt: KMB-Bank, Schabolowka ul. 31 Geb. B, RUS-115162 Moskau, Tel.: +7 095 967 30 60, Fax: +7 095 789 68 27, Email: info@kmb.ru, Internet: <http://www.kmb.ru>

Kontakt: Raiffeisenbank Austria ZAO, Troizkaja ul. 17/1, RUS-129090 Moskau, Tel.: +7 095 721 91 00, Fax: +7 095 721 99 01, Email: info@raiffeisen.ru, Internet: <http://www.raiffeisen.ru>



Transparenz der russischen Banken

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat auf ein niedriges Niveau der öffentlichen Preisgabe von Informationen durch russische Banken verwiesen, besonders im Vergleich zu ausländischen Banken und den größten russischen nicht finanziellen Einrichtungen. Der durchschnittliche Grad der Preisgabe von Informationen beträgt etwa 36 Prozent, heißt es in einer Studie von S&P, bei der die Tätigkeit der 30 größten russischen Geldinstitute im Jahr 2005 analysiert wurde. Dagegen liegt diese Zahl in zehn Vergleichsbanken im Ausland bei 81 Prozent. Im Vergleich zu den größten russischen nicht finanziellen Einrichtungen bleibt das Niveau der Transparenz der Banken um 14 Prozentpunkte zurück.



Rosbank verkaufte Tochterbank an norwegische Finanzgruppe DnBNOR

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Die russische Rosbank wird 97,35 Prozent der Aktien ihrer Tochter Montschebank an die norwegische Finanzgruppe DnBNOR verkaufen. Ein entsprechendes Abkommen sei bereits unterzeichnet worden, teilte Rosbank am Donnerstag in Moskau mit.

Für das Paket werden die Norweger 21 Millionen Dollar (17,35 Millionen Euro) zahlen. Laut dem Abkommen übernimmt DnBNOR das gesamte Geschäft der Montschebank, ihr Personal und das Netz von Filialen in vier Städten auf der Halbinsel Kola.

Das Eigenkapital der Tochterbank belief sich nach dem Stand vom 1. Oktober dieses Jahres auf 9,811 Millionen Dollar. Die Gesamtaktiva betragen knapp 72 Millionen Dollar.

"Rosbank besitzt gegenwärtig das größte private Filialennetz im Lande, darunter im europäischen Norden Russlands", sagte Rosbank-Vorstandschef Alexander Popow. "Unsere Interessen in der Region wurden bislang von der Montschebank wahrgenommen. Jetzt werden deren Funktionen von Filialen und anderen Abteilungen erfüllt. In diesem Zusammenhang hielten wir es für zweckmäßig, die Tochterbank an die größte Finanzgruppe Norwegens zu verkaufen", sagte der Banker.

"Der Erwerb der Montschebank ist Teil unserer Strategie in Nordeuropa mit dessen expandierenden Wirtschaft", sagte DnBNOR-Chef Svein Aaser. "Dank diesem Geschäft können wir nicht nur auf der Halbinsel Kola, sondern auch landesweit Bankgeschäfte abwickeln", fügte der Norweger hinzu.

Kontakt: Rosbank, Maschi Porywajewoj ul. 11, RUS-107078 Moskau, Tel.: +7 095 725 05 95, Fax: +7 095 725 05 11, Email: mailbox@rosbank.ru, Internet: <http://www.rosbank.ru>



Sal. Oppenheim steigt in den russischem Markt ein Gestartet wird mit drei Calls auf russische Einzeltitel

Wirtschaftsblatt, 25.10.2005

Sal. Oppenheim startet das Angebot für Warrants auf russische Underlyings mit drei Calls auf ADRs russischer Einzeltitel. So wird mit Valuta 28.10. ein Call auf den in London gehandelten Lukoil ADR mit Strike 60 USD und Verfall am 08.12.2005 emittiert. Zudem wird ein 65er-Call auf den OAO Gazprom ADR und ein Call Strike 14 USD auf den Rostelecom ADR gegeben. Das

Bezugsverhältnis der amerikanischen Warrants liegt bei 10:1, gehandelt werden sie in Frankfurt und Stuttgart. Emittiert werden jeweils fünf Millionen Warrants je Serie. Börseneinführung und Verkaufsbeginn ist Mittwoch der 26.10.

Kontakt: Sal. Oppenheim jr. & Cie. KgaA, Unter Sachsenhausen 4, D-50667 Köln, Tel.: +49 221 145-01, Fax: +49 221 145-1512, Email: info@oppenheim.de, Internet: http://www.oppenheim.de

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: http://www.gazprom.ru



Raiffeisen International prüft Kauf von Regionalbanken in Russland

aon.at / apa, Wien, 26.10.2005

Die seit April börsennotierte Raiffeisen International (RI), 70-Prozent-Tochter der österreichischen Raiffeisen Zentralbank (RZB), sieht ihre Expansionsziele und damit auch Kaufobjekte immer weiter im Osten: Raiffeisen-International-Chef Herbert Stepic will in den boomenden Märkten der GUS-Region wachsen und so auf seiner Landkarte schrittweise die Lücke zwischen Osteuropa und China schließen.

In China ist die RZB bereits mit einer Filiale in Peking präsent, ab 2006 sollen dort die letzten großen Restriktionen für Auslandsbanken fallen. Besonders stark expandieren will Stepic im riesigen Markt Russland: Da soll die bestehende Tochter in den zwei nächsten Jahren 40 bis 50 Filialen dazu bekommen, also organisch wachsen. Man werde sich aber auch die eine oder andere Regionalbank für einen Kauf ansehen, sagte Stepic.

Für die im Verkaufsfinale stehende rumänische Großsparkasse CEC rechnet sich Stepic "sehr gute Chancen" aus, wie er weiter sagte.



AUSSENHANDEL / WIRTSCHAFT INTERNATIONAL

Russlands Außenhandelssaldo 2005 bei 92,8 Milliarden Dollar

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Der Außenhandel der Russischen Föderation betrug in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres nach Angaben des Wirtschafts- und Handelsministeriums 264 Milliarden Dollar. Der Positivsaldo lag dabei bei 92,8 Milliarden Dollar.

Die russischen Exporte betragen im September 23 Milliarden Dollar, die Importe 10,3 Milliarden Dollar. In den ersten neun Monaten machten die russischen Ausfuhren 178,4 Milliarden Dollar aus, die Einfuhren 85,6 Milliarden Dollar.

Das Wirtschaftsministerium stellte eine Verlangsamung des Importwachstums im physischen Ausdruck fest. Trotzdem werde der wachsende Binnenbedarf immer noch zu mehr als der Hälfte (51,2 Prozent) durch Importe gedeckt. Im Vorjahreszeitraum waren es 59,7 Prozent.

Bei wachsenden Einkommen der Bevölkerung und niedriger Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Produkte geben die russischen Verbraucher in einigen Bereichen, vor allem bei Fahrzeugen und Ausrüstungen, immer noch Importerzeugnissen den Vorrang.



Russland-China-Warenumsatz: Über 28 Milliarden US-Dollar

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Wladimir Putin und sein chinesischer Gast, der Premier des Staatsrates der VR China, Wen Jiabao, haben die Hoffnung geäußert, dass der Warenumsatz zwischen Russland und China in der nächsten Zeit auf mehr als 28 Milliarden US-Dollar anwächst.

Wladimir Putin traf sich mit Wen Jiabao am Mittwoch im Kreml.

Der russische Präsident betonte, dass alle Bedingungen vorhanden sind, damit dieses Ziel erreicht wird. "Unsere Wirtschaftsbeziehungen sind im Wachstum begriffen und ich bin sicher, dass dies bei weitem keine Höchstgrenze ist", sagte Putin.

Wen Jiabao überbrachte dem russischen Präsidenten herzliche Grüße des Vorsitzenden der VR China.

Er hob hervor, dass er bei dieser Gelegenheit mit Wladimir Putin über bilaterale Beziehungen sowie Fragen strategischen und praktischen Charakters sprechen konnte.

Wen Jiabao ist zu an einem Treffen der Regierungschefs der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit nach Moskau gekommen.



"Bisnes": Yukos-Minderheitsaktionäre wollen Russlands Behörden zur Verantwortung ziehen

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Amerikanische Investoren der Ölfirma Yukos werfen den russischen Behörden eine Abmachung mit den größten einheimischen Unternehmen vor. Deren Ziel habe in einer Renationalisierung von Yukos bestanden, schreibt die Wirtschaftszeitung "Bisnes" am Mittwoch. Viktor Christenko, Minister für Industrie und Energiewirtschaft sowie Mitglied des Direktorenrates des Konzerns Gasprom, der zu einem Besuch in den USA weilt, wurde bereits ins Washingtoner Gericht vorgeladen. Wahrscheinlich wird die Zivilklage für Gasprom Probleme mit den Aktiva nach sich ziehen, die der Konzern in Amerika zu erwerben plant.

"Christenko erhielt die Gerichtsvorladung unmittelbar vor einem Essen zu seinen Ehren", stellte ein Anwalt von 12 Besitzern der Yukos-ADR fest. Stanislaw Naumow, Assistent des Ministers, bestreitet allerdings den Erhalt jeglicher Dokumente.

Juri Borissenko, Jurist der Firma "Vegas-Lex", stellte fest, dass die amerikanischen Investoren Yukos-Aktien in Übereinstimmung mit dem russischen Recht erworben hatten. In der bekannten Erklärung der Kläger gibt es keine Hinweise auf internationale Verträge, insofern haben die Aktionäre Russland praktisch nichts vorzuwerfen. Die vorangegangene, von der Menatep-Group eingereichte Klage gegen die Regierung berief sich zumindest auf die Energiecharta, die Russland zwar unterzeichnet, aber nicht ratifiziert hat.

Die Kläger sind indessen umgekehrt davon überzeugt, dass ihre Klage einen Präzedenzfall darstellen wird, obgleich es praktisch keine Fälle von Klagen der ADR-Inhaber gegen ausländische Regierungen beim USA-Gericht gegeben hat.

Die amerikanischen Gerichte zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Jurisdiktion einseitig auf alle Länder ausbreiten, fügte Borissenko hinzu. Sollte also der Klage entsprochen werden, würden russische Unternehmen Probleme mit Aktiva im Ausland haben.

Die staatliche Ölfirma Rosneft, die vorerst keine Aktiva auf dem Territorium der USA besitzt und auch keine Pläne artikuliert hat, solche zu erwerben, lässt diese Klage kalt. Gazprom dagegen hat einen Grund zur Beunruhigung. Der Konzern betrachtet die Vereinigten Staaten seit langem als ein neues Territorium für die Erweiterung seiner Wirtschaftsaktivitäten, er ist u. a. an Downstream-Aktiva (Verarbeitung, Transport und Absatz) in den USA für die Entwicklung seines Flüssiggas-Geschäftes interessiert.

Nach Ansicht von Alexej Kormschtschikow, Analytiker der Investmentgesellschaft "Uralsib", sollten die eventuellen Probleme mit Aktiva des Gasmonopolisten in den USA die Flüssiggasliefereien selbst nicht betreffen.

Kontakt: Yukos, Lenina ul. 26, RUS-628309 Neftejugansk, Autonomer Okrug Chanty-Mansi, Tel.: +7 095 788 00 36, Fax: +7 095 755 53 57, Email: info@yukos.ru, Internet: <http://www.yukos.ru>

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Vegas-Lex, Bolschoj Strotschenowski per. 22/25, RUS-115054 Moskau, Tel.: +7 095 933 08 00, Fax: +7 095 933 08 02, Email: vegaslex@vegaslex.ru, Internet: <http://www.vegaslex.ru>

Kontakt: Uralsib, Jefremowa ul. 8, RUS-119048 Moskau, Tel.: +7 095 785 12 12, Fax: +7 095 745 70 10, Email: pr@nikoil.ru, Internet: <http://www.nikoil.ru>



Russland auch nach WTO-Beitritt gegen Präsenz ausländischer Versicherungen und Banken im Lande

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Russland besteht auch nach dem Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) auf dem Verbot für ausländische Versicherungen und Banken, auf russischem Territorium Filialen einzurichten.

Der russische Finanzminister Alexej Kudrin hat am Donnerstag in einem Interview für Nachrichtenagenturen erklärt, Forderungen nach einer Zulassung derartiger Zweigstellen bei den Verhandlungen über den WTO-Beitritt seien für Russland nicht akzeptabel.

Die Verhandlungen kommentierend, stellte er fest, Russland habe bereits wesentliche Zugeständnisse in Bezug auf die Öffnung der Finanzmärkte und die Verbesserung der Bedingungen für die Tätigkeit ausländischer Finanzdienstleister gemacht. "Der Kompromiss, den wir nun vorschlagen, ist sowohl für die russischen wie auch ausländischen Finanzanstalten vorteilhaft. Weitere Schritte zur Liberalisierung könnten den russischen Unternehmen schaden", sagte er.

Wenn die russischen Positionen nicht angenommen würden, dann leide darunter das gesamte Verhandlungspaket. Letztendlich werde die russische Geschäftswelt den Beitritt nicht unterstützen.

Gleichzeitig unterstrich der Minister, dass der Beitritt zur WTO für die russische Regierung in den kommenden Monaten auch weiterhin eine der vorrangigen Schwerpunktaufgaben sei. "Wir wollen aufrichtig gemeinsam mit unseren Partnern einen Kompromiss zu den wenigen noch verbliebenen Streitfragen finden und die bilateralen Verhandlungen bis zur Ministerkonferenz in Hongkong abschließen", erklärte Kudrin.

Er habe jedoch den Eindruck, dass bei dem für Russland sehr sensiblen Thema der Finanzdienstleistungen "unsere Möglichkeiten für Manöver ausgeschöpft sind", ergänzte der Minister.



INTERNATIONALE KOOPERATION

Deutsch-Russische Beziehungen entwickeln sich

aktuell.ru, 28.10.2005



Der deutsche und der russische Lenkungsausschuss der Forumsveranstaltung "Petersburger Dialog" haben sich darauf verständigt, dass ein „Kleiner Dialog“ vom 30.11.–1.12.2005 in St. Petersburg tagen soll.

Der kleine Dialog soll vor allem der Ideenfindung für den kommenden „Großen Petersburger Dialog 2006“ dienen. Zu diesem Treffen werden wieder jeweils über 100 prominente Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Kultur aus Deutschland und Russland erwartet.

Hierfür werden als Schwerpunktthemen die Bereiche Zivilgesellschaft (Städtepartnerschaften, Infrastruktur), Wissenschaft und Bildung (Bologna Prozess, Wissenschaftskooperation,

Gesundheitsvorsorge) sowie Wirtschaft (innovative Technologien, Mittelstandaspekt) ins Programm aufgenommen.

Der Petersburger Dialog ist eine deutsch-russische Diskussionsveranstaltung mit Vertretern aus allen Gesellschaftsbereichen, die alljährlich im Wechsel in Deutschland und Russland stattfindet.

Der Petersburger Dialog wurde 2001 als "Dialog der Zivilgesellschaften" von Gerhard Schröder und Wladimir Putin initiiert. Bisher fand er jeweils parallel zu den ebenfalls alljährlichen deutsch-russischen Regierungskonsultationen statt.

Wegen der vorgezogenen Bundestagswahlen wurden die für Oktober geplanten Regierungskonsultationen und auch der Petersburger Dialog verschoben. Beide Veranstaltungen sollen voraussichtlich im Frühjahr kommenden Jahres in Tomsk organisiert werden. Der letzte "Petersburger Dialog" fand 2004 in Hamburg statt.



Tag der offenen Tür bei der deutschen Wirtschaft



aktuell.ru, Moskau, 26.10.2005

Andrea von Knoop und der VDW laden zum Tag der offenen Tür (Foto: Ballin./rufo)

Am 31. Oktober lädt der Verband der deutschen Wirtschaft zu seinem mittlerweile traditionellen Tag der offenen Tür ein. Allen Interessierten verspricht der VDW ein interessantes Programm.

In fünf Sälen werden Experten aus den Komitees und Arbeitsgruppen des VDW Vorträge zu den Themen halten, die deutsche Wirtschaftsvertreter in Russland derzeit am meisten interessieren dürften. Unternehmen können Ratschläge zur neuen Zollgesetzgebung, den Investitionsmöglichkeiten einzelner Regionen und zu Rechtsfragen einholen und Fragen an die Rechts- und Konsularabteilung der Deutschen Botschaft stellen.

Alle Vorträge zweisprachig

Den Schwierigkeiten beim Warenimport nach Russland ist eine besondere Arbeitsgruppe gewidmet. Außerdem werden auch Themen wie Sonderwirtschaftszonen und Immobilienerwerb besprochen. Andere Themen der Veranstaltung sind Public Relations und die Arbeit der deutschen politischen Stiftungen in Russland. Fast alle Vorträge werden zweisprachig zu hören sein (Deutsch und Russisch).

Am Abend werden alle Gäste von Andrea von Knoop, der Vorstandsvorsitzenden des Verbandes der Deutschen Wirtschaft in der Russischen Föderation, feierlich begrüßt. Anschließend soll das Jugendkammertheater der Stadt Scherbinki auftreten.

Eingeladen sind neben den Verbandsmitgliedern alle interessierten deutschen Unternehmen und ihre russischen Geschäftspartner. Der Tag der offenen Tür findet im Internationalen Ausstellungszentrum „Infroprostranwo“ statt (Perwyi Zatschatjewski Pereulok 4). Die Türen sind für alle Interessierten von 14 bis 21 Uhr geöffnet.

Kontakt: *Verband der Deutschen Wirtschaft in der RF, 1. Kasatschi per. 7, RUS-109017 Moskau, Tel.: +7 095 234 49 53, Fax: +7 095 234 49 54, Email: buero@vdwrus.msk.ru, Internet: http://www.vdw.ru*



Moskauer Wirtschaftstage - Moskau umwirbt Düsseldorf



aktuell.ru, 28.10.2005

Oberbürgermeister Joachim Erwin war begeistert von der Resonanz der Moskauer Wirtschaftstage (Foto: mipim-duesseldorf.de)

Sicherheit im Internet, Korruptionsbekämpfung, Chancen der Informationsgesellschaft - so die Themen einer Expertentagung, mit der heute mit Riesenerfolg die Moskauer Wirtschaftstage zu Ende gehen.

Drei Tage präsentierte eine 60köpfige Delegation aus Moskau das Wirtschaftspotential der russischen Hauptstadt in der rheinischen Wirtschafts- und Finanzmetropole Düsseldorf.

Nach den Worten des stellvertretenden Oberbürgermeisters und Delegationschefs Pjotr Aksjonow ist Düsseldorf für Moskau nach München die wichtigste Stadt in Deutschland. Dementsprechend wurde während dieser Wirtschaftstage am Rhein eine Reihe von Vereinbarungen über die weitere und engere Zusammenarbeit an der Moskwa getroffen.

Düsseldorf - nach München die wichtigste deutsche Stadt?

Aksjonow bestätigte einige imponierende Großprojekte wie den Ausbau eines zweiten Ausstellungszentrums in Moskau durch die Düsseldorfer Messe AG. Der Düsseldorfer Flughafen wird sich am Ausbau des Airports Moskau-Wnukowo beteiligen. Dort soll das drittgrößte Moskauer Geschäftszentrum entstehen. Der Handelsriese Metro wird sein Cash&Carry-Netz in alle zehn Moskauer Bezirke ausweiten.

Eine engere Zusammenarbeit wurde auch beim Katastrophenschutz, der Müllentsorgung und in Fragen der Sicherheit vereinbart.

Oberbürgermeister Erwin "überwältigt von der Resonanz"

Mehr als 400 Vertreter rheinischer Unternehmen beteiligten sich an der Wirtschaftskonferenz mit ihren sieben Workshops zu Spezialfragen. Düsseldorfs Oberbürgermeister Erwin zeigte sich "überwältigt von der Resonanz".

Die harten Wirtschaftsgespräche wurden durch ein kulturelles Rahmenprogramm begleitet, das eine russische Filmwoche, Ausstellungen der Moskauer Aquarellschule und russisches Design der "Ostengruppe" umfasste.

Zum Schluss verriet Aksjonow Vertrauliches: Moskau habe bereits ein Grundstück für ein "Düsseldorf-Haus" an der Moskwa reserviert.



Kontakte sollen Weg nach Russland ebnen

Leipziger Volkszeitung, 25.10.2005

von André Neumann, Grimma

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer (IHK) der Region Süd-Ural in Russland, Fyodor L. Degtyarev, war gestern in Grimma zu Gast.

Eingeladen hatte ihn die Firma TS Consult. Das 2002 aus dem Anlagenbau der früheren MAG hervorgegangene Unternehmen realisiert laut Geschäftsführer Thomas Seeber 95 Prozent seiner Umsätze im Gebiet der früheren Sowjetunion, vor allem in Russland und Turkmenistan. Mit Hilfe der IHK Süd-Ural will die Firma die Kontakte in diese industrielle Wachstumsregion stärken und Geschäftsfelder für deutsche Firmen erschließen bzw. dortige Unternehmen in Deutschland vertreten.

"Deutschland hat den russischen Markt in den letzten Jahren verloren", bedauerte Seeber gestern bei einem Gespräch mit dem Gast aus Russland. Der bestätigte, dass die deutsche Wirtschaft nach seiner Erfahrung in seiner Region um die Gebietshauptstadt Chelyabinsk weniger aktiv ist als andere Länder. Stattdessen würden sich beispielsweise Engländer und Italiener stark um Geschäfte bemühen.

Einig waren sich Seeber und Degtyarev auch darin, dass es gerade der Mittelstand in Russland schwer hat, geschäftlich Fuß zu fassen, vor allem wegen der Übermacht großer Konzerne. Auch die IHK Süd-Ural hat unter ihren 450 Mitgliedsfirmen vor allem "Giganten" mit mehr als 5000 oder 10.000 Beschäftigten. Dennoch, sagte Degtyarev, arbeite seine Institution auch mit kleineren Unternehmen zusammen. Seeber und sein Partner Hagen Vollmer aus Augsburg äußerten die Erwartung, mit Hilfe der IHK Süd-Ural den Kontakt zwischen deutschen Firmen und potenziellen Geschäftspartnern in Russland herstellen zu können. Der IHK-Präsident zeigte sich überzeugt, die Wünsche seiner Partner in Grimma erfüllen zu können.

Der Gast aus Russland besuchte gestern auch die MWL Apparatebau Grimma (MAG), wo Geschäftsführer Andreas Barg die Geschichte der MAG und die aktuellen Aktivitäten des Grimmaer Werkes und der Unternehmensgruppe Montagewerk Leipzig vorstellte. Im TLG Gewerbepark Grimma stellte Peter Müller dem Gast vor, nach welchem Konzept in Grimma leer stehende Alt-Industriegelände entwickelt wurden. Eine Situation, mit der auch die Russen konfrontiert sind.

IHK Süd-Ural

Das Gebiet Süd-Ural mit der Hauptstadt Chelyabinsk umfasst 87.900 Quadratkilometer, dort leben rund 3,5 Millionen Menschen. Die Region ist reich an Bodenschätzen. Die Industrie- und Handelskammer Chelyabinsk ist nach deutschem Muster aufgebaut. Unterschied: Die Mitgliedschaft ist freiwillig. Die IHK kümmert sich um die Interessenvertretung der Wirtschaft bei der Politik, bildet Spezialisten aus und unterstützt ihre Mitglieder bei der Vermarktung ihrer Produkte und Leistungen.

Kontakt: Industrie- und Handelskammer Süd-Ural, Wasenko ul. 63, RUS-454080 Tscheljabinsk, Tel.: +7 3512 63 24 64, Fax: +7 3512 68 90 28, Email: mail@uralreg.ru, Internet: http://www.uralreg.ru

Kontakt: TS Consult GmbH, Bahnhofstraße 3, D-04668 Grimma, Tel.: +49 3437 973486, Fax: +49 3437 972012, Email: info@tsconsult.de, Internet: http://www.tsconsult.de

Kontakt: TS Consult GmbH Büro Miass, Orłowska ul. 12-58, RUS-456316 Miass, Oblast Tscheljabinsk, Tel.: +7 35135 5 29 41, Fax: +7 35135 9 82 03, Email: mrs@miass.ru

Kontakt: TS Consult GmbH Büro Moskau, Orlikow per. 5, RUS-107996 Moskau, Tel.: +7 095 975 39 82, Fax: +7 095 975 11 08, Email: info@vje.ru



FONDSMARKT

"Bisnes": Gesetzentwurf über Insiderinformationen konzipiert

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Die Föderationsbehörde für die Finanzmärkte hat einen Rohentwurf des Gesetzes über die Insiderinformationen konzipiert. Teilnehmer von Geschäftsabschlüssen, bei denen Insiderinformationen verwendet werden, sollen mit Geldstrafen belegt und eventuell auch strafrechtlich belangt werden, schreibt die Wirtschaftszeitung "Bisnes" am Dienstag. Die endgültige Variante des Gesetzes wird bis zum Frühling nächsten Jahres fertiggestellt sein. Weder die Verfasser des Gesetzes noch die Marktteilnehmer sind aber sicher, dass solche Abmachungen damit endgültig ausgerottet werden könnten.

Wie Oleg Wjugin, Leiter der Behörde, feststellte, werden unter Insiderinformationen "nicht offengelegte Informationen" verstanden, die "Emittenten von Wertpapieren und anderen Finanzinstrumenten betreffen" und die in der Lage wären, den Wert dieser Wertpapiere bzw. Finanzinstrumente zu beeinflussen. Als wesentliche Preisveränderungen gelten dabei die Veränderungen des Wertpapierwertes, die "nicht den bisherigen Schwankungen des Marktpreises" entsprechen.

Wie es in der Behörde hieß, werde sie Geschäfte aufdecken, bei denen Insiderinformationen missbraucht wurden, während das Innenministerium entsprechende Ermittlungen führen soll.

Eldar Nasmutdinow, leitender Rechtsberater der Investmentgesellschaft "Prospekt", meinte, dass die meisten "größeren Bewegungen" auf dem Markt gerade mit Insiderinformationen verbunden sind. "Mir ist klar, dass die Insiderinformationen ein Übel sind, genauso wie, dass diese Erscheinung auf dem Markt verbreitet ist", sagte er.

Nikita Rjausow, Verwaltungsdirektor der MDM-Bank, stellt fest: "Die Marktbewegungen eilen oft wesentlichen Ereignissen voraus." Sowohl Rjausow als auch Nasmutdinow denken aber, dass das Gesetz nicht zur Ausrottung der Insider-Geschäfte führen wird, jedenfalls nicht sofort. "Es ist problematisch, vor Gericht zu beweisen, dass einem Geschäft Insiderinformationen zugrunde liegen, und daran leidet nicht nur Russland allein", betonte Nasmutdinow.

Die größten Skandale um die Nutzung von Insiderinformationen waren mit internationalen Ratings Russlands verbunden. So gab die Agentur Standard & Poor's am 27. Januar 2004 bekannt, sie erhöhe Russlands Ratings auf den Stand von BB+. Das wurde um 17.00 Uhr Moskauer Zeit mitgeteilt, schon eine halbe Stunde vorher fing aber der RTS-Index an zu wachsen und stieg von 615 auf 618 Punkte an. Eine ähnliche Geschichte passierte auch zuvor mit Investitionsratings von Moody's. Ende 2003 äußerte John Rutherford, Vorsitzender des Direktorenrates von Moody's, seine Gesellschaft hätte niemanden bis auf das russische Finanzministerium darüber informiert.

Kontakt: Föderaler Dienst für Finanzmärkte, Leninski Prospekt 9, RUS-119991 Moskau, Tel.: +7 095 935 87 90, Fax: +7 095 935 87 91, Email: admin@fscm.ru, Internet: http://www.fscm.ru

Kontakt: Prospekt Investmentgesellschaft, Trechprudnyj per. 9 Geb. 3, RUS-123001 Moskau, Tel.: +7 095 937 33 63, Fax: +7 095 937 33 60, Email: mars@prospect.com.ru, Internet: http://www.prsp.ru

Kontakt: MDM-Bank, Kotelnitscheskaja nab. 33 Geb. 1, RUS-115172 Moskau, Tel.: +7 095 797 95 00, Fax: +7 095 797 95 01, Internet: http://www.mdmbank.ru



Verschärfte Bedingungen in New York fordern russische Unternehmen heraus

RIA Nowosti, Washington, 24.10.2005

Verschärfte Spielregeln an der New Yorker Effektenbörse (NYSE) könnten russische Unternehmen dazu zwingen, an andere Börsen auszuweichen. Das sagte Russlands Industrie- und Energieminister Viktor Christenko am Montag nach einem Treffen mit dem US-Senator Pete Dominici in Washington.

Während des Treffens, an dem auch Vertreter großer Energiekonzerne wie Lukoil, Rosneft, Gazprom und TNK-BP teilnahmen, wurden unter anderem die verschärften Regeln an der NYSE zur Sprache gebracht. "Mehrere russische Unternehmen könnten ihre Projekte in diesem Zusammenhang nach eigenen Angaben an andere Börsen verlegen, so an die Londoner Wertpapierbörse (LSE). Die Einführung verschärfter Regeln an der New Yorker Börse kann das Listing russischer Unternehmen ändern", sagte der Minister. Erörtert wurden auch mehrere andere Fragen, die die Tätigkeit der amerikanischen Gesetzgeber betreffen.

"Wichtig ist das Verständnis für langfristige Projekte, die unsere Geschäftsleute in den USA umsetzen wollen und denen der US-Senat zustimmen soll." In diesem Zusammenhang sprach sich Christenko dafür aus, dass diverse Entscheidungen, so die jüngste Annahme eines Energiegesetzes in den USA, diese langfristigen Vorhaben nicht behindern.

Kontakt: Lukoil, Sretenski Boulevarde 11, RUS-101000 Moskau, Tel.: +7 095 928 98 41, Fax: +7 095 916 00 20, Email: pr@lukoil.com, Internet: <http://www.lukoil.ru>

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>

Kontakt: TNK-BP, Lenina ul. 67, RUS-625000 Tjumen, Tel.: +7 3452 46 50 12, Fax: +7 3452 25 18 19, Email: company@tnk-bp.ru, Internet: <http://www.tnk-bp.ru>



FORSCHUNGS- UND INNOVATIONSMARKT

Über 4 Milliarden Euro für Programm "Entwicklung der Biotechnologie in Russland"

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Der Gesamtumfang der Finanzierung des nationalen Programms "Entwicklung der Biotechnologie in Russland in den Jahren 2006 bis 2015" beträgt etwa 150 Milliarden Rubel (4,38 Milliarden Euro).

Das teilte Raif Wassilow, Vizepräsident der Gesellschaft der Biotechnologen Russlands, am Dienstag auf ihrem dritten Kongress mit.

Das Programm könne sowohl mit Haushalts- als auch mit außerbudgetären Mitteln finanziert werden.

Dieses Programm wurde 2004 auf dem zweiten Kongress der Gesellschaft ausgearbeitet, unlängst von der Staatsduma geprüft und gebilligt.

Das Programm wird auf privatstaatlicher Partnerschaft beruhen. Seine Hauptidee besteht in der Integration der Möglichkeiten von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft um das Problem der Biotechnologie und in der Umsetzung von Schwerpunktprojekten auf gesamtstaatlicher und regionaler Ebene.

Das Programm beinhaltet vier Abschnitte: nationale Schwerpunktprojekte, föderale Projekte, regionale Projekte und Zielprojekte.

Kontakt: Gesellschaft der Biotechnologen Russlands, Universitetski Prospekt 9, RUS-119296 Moskau, Tel./Fax: +7 095 545 37 84, Email: obr@biorosinfo.ru, Internet: <http://www.biorosinfo.ru>



Rasanter Anstieg der Anmeldungen bei russischem Patentamt

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Das russische Amt für geistiges Eigentum, Patente und Warenzeichen (Rospatent) hat in den ersten neun Monaten dieses Jahres 980 Anmeldungen juristischer und natürlicher Personen geprüft. Das sind 330 Anmeldungen mehr als im ersten Halbjahr. Das teilte Rospatent am Mittwoch in Moskau mit. 585 Anmeldungen seien von natürlichen und 395 von juristischen Personen eingegangen.

912 Anmeldungen (599 im ersten Halbjahr) stammten aus Russland, 53 (42) Anmeldungen aus anderen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) und 15 (9) Anmeldungen von Ländern außerhalb der GUS.

Die meisten Anmeldungen (40,1 Prozent) betrafen Expertisen von Industrieobjekten und haben zum Ziel, Erfindungen zu patentieren und Warenzeichen zu registrieren. Die restlichen Anmeldungen betreffen unter anderem die Prüfung, Ausfertigung und Einführung von Erfindungen. In zehn Prozent der Fälle handelt es sich um die Erweisung von Konsultationen zu Fragen der Patent-Gesetzgebung.



IT- UND KOMMUNIKATIONSMARKT

Schwierige Rahmenbedingungen behindern ausländische Investitionen in russische Telekommunikationsunternehmen

presseportal.de / ots, München, 24.10.2005

Die Corporate Finance und Managementberatungsgesellschaft goetzpartners, die über eine 20-jährige Erfahrung im europäischen Telekommunikationsmarkt verfügt, hat heute eine Studie veröffentlicht, die den russischen Telekommunikationsmarkt aus der Sicht ausländischer Investoren analysiert. Die Studie zeigt auf, dass der russische Telekommunikationsmarkt nach wie vor eine hohe Attraktivität aufweist, sich jedoch mehrere ausländische Investoren von ihren Aktivitäten in Russland getrennt haben, da sie den Wettbewerb mit den führenden russischen Telekommunikationskonzernen scheuen, die ihre Interessen oftmals mit aggressiven und unkonventionellen Mitteln durchsetzen. Dieser Rückzug wird sich unter anderem auf die geplante Privatisierung von Svyazinvest, dem staatlichen Telekommunikationsanbieter, und den beabsichtigten Börsengang von Megafon, einem der führenden russischen Mobilfunkanbieter, auswirken.

In den vergangenen Jahren wies der russische Telekommunikationsmarkt eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 34% auf. Insbesondere die ehemaligen staatlichen Telekommunikationsunternehmen aus Deutschland und Skandinavien, Deutsche Telekom, Telenor und TeliaSonera, haben sich frühzeitig im russischen Telekommunikationsmarkt engagiert und somit an dem fulminanten Marktwachstum partizipiert. Die Studie zeigt jedoch auf, dass sich in den vergangenen Monaten mehrere ausländische Investoren wie die Deutsche Telekom, Cable & Wireless und George Soros aus dem russischen Markt zurückgezogen haben, obwohl diesem ein weiterhin attraktives Wachstum prognostiziert wird.

Dem attraktiven Marktwachstum stehen laut goetzpartners unsichere rechtliche und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen entgegen, die das Interesse an dem Wachstumsmarkt Russland dämpfen. So haben aggressive Geschäftspraktiken wie intensives Lobbying, teilweise politisch motivierte Personalentscheidungen und fortwährende juristische Auseinandersetzungen in einem aus Sicht ausländischer Investoren intransparenten und wenig berechenbaren Rechtssystem dazu geführt, dass zahlreiche ausländische Investoren dem russischen Telekommunikationsmarkt den Rücken gekehrt haben.

"Der russische Telekommunikationsmarkt weist sämtliche Charakteristika eines Schwellenmarktes auf, der in hohem Maße von ausländischen Investitionen profitieren würde. Solange jedoch die großen russischen Telekommunikationskonzerne die Regeln des 'Fair Play' nicht berücksichtigen, wird sich das Interesse ausländischer Investoren in engen Grenzen halten", sagte Dr. Stephan Goetz, CEO von goetzpartners.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine verbesserte Political und Corporate Governance zu einem wesentlich besseren Investitionsklima führen würde und dass der Markt von einer Rückkehr ausländischer Investoren profitieren könnte, die in einigen Jahren ihre Erfahrung aus der Tätigkeit in gesättigten Märkten gewinnbringend einbringen könnten.

goetzpartners veröffentlicht die Studie mit dem Titel 'The Russian Adventure' als Teil einer Serie von Studien über verschiedene europäische Telekommunikationsmärkte. Die Studie knüpft an eine Studie über den deutschen Telekommunikationsmarkt an, die kürzlich veröffentlicht wurde.

Die vollständige Studie ist bei goetzpartners erhältlich.

ÜBER GOETZPARTNERS

goetzpartners wurde im Jahr 2004 in einem Zusammenschluss von CEA (Communications Equity Associates) – einer Corporate-Finance-Beratungsgesellschaft - und der TransConnect Consulting Group - einer Management-Beratung - gegründet. Das kombinierte Unternehmen hat sich als Top-Tier-Beratungsunternehmen positioniert, das Corporate Finance und Management Beratungsleistungen aus einer Hand anbietet und somit den Trend von einem spezialisierten zu einem integrierten Beratungsansatz aufnimmt.

Diese Positionierung ermöglicht es goetzpartners, mittels innovativer Ansätze außergewöhnliche Ergebnisse zu generieren.

Kontakt: Armin Raffalski, Senior Manager, goetzpartners Management Consultants GmbH, Stadttor 1, D-40219 Düsseldorf, Tel.: +49 211 60042 570, Mobile : +49 151 1714 1020, Email: raffalski@goetzpartners.com, Internet: <http://www.goetzpartners.com>

Kontakt: Svyazinvest, Pljuschtschicha ul. 55 Geb. 2, RUS-119121 Moskau, Tel.: +7 095 248 24 71, Fax: +7 095 248 24 53, Email: DMS@svyazinvest.ru, Internet: <http://www.svyazinvest.ru>



"Kommersant": Privatisierung von Svyazinvest kann Jahre dauern

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Die Kreml-Administration hat der Regierung eine Neufassung des Entwurfs des Dekrets über die Privatisierung des Telekommunikationsunternehmens Svyazinvest zur Abstimmung vorgelegt, schreibt "Kommersant" am Dienstag. Es gab nur eine prinzipielle Änderung: Der Kreml schlägt vor, zunächst Gesetzesänderungen vorzunehmen, die eine reibungslose Versorgung der bewaffneten Strukturen ("Silowiki") mit Leistungen der Anbieter der größten Telekommunikationsholding des Landes garantieren würden. Erst danach sollen die Svyazinvest-Aktien ins Privatisierungsprogramm aufgenommen werden. Dadurch könnte der Verkauf der Holding noch Jahre dauern.

Die Berücksichtigung der Interessen der bewaffneten Strukturen ist eines der Hauptprobleme bei der Privatisierung von Svyazinvest. Im September hatte die Regierung eine geänderte Variante des Dekrets gebilligt, die gesetzliche Garantien für die Bedienung der Staatsorgane (mehr als 600 000 Anschlüsse in den Spezialstrukturen wie Verteidigungsministerium, Sicherheitsdienst FSB, Innenministerium, Zivilschutzministerium, Föderaler Schutzdienst FSO und Justizministerium) durch Svyazinvest-Unternehmen berücksichtigt. Im Rahmen des vorerst nicht gebilligten Föderalen Zielprogramms "Infrastruktura" im Wert von umgerechnet rund 400 Millionen Euro sollte ein neues Digitalnetz für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung und der bewaffneten Ämter gebaut werden. Nach der Reaktion der Präsidentenadministration zu urteilen, waren aber die "Silowiki" mit dieser Variante nicht absolut zufrieden.

Wird es die Regierung nicht mehr schaffen, die Gesetzentwürfe auszuarbeiten und diese bis zum Jahresende die Staatsduma passieren zu lassen, könnte die für 2006 geplante Privatisierung von Svyazinvest wieder verschoben werden. Svyazinvest-Chef Valeri Jaschin meinte vor zwei Wochen vor Journalisten und Experten, die Privatisierung der Holding werde entweder im ersten Halbjahr 2006 oder dann erst nach den Präsidentenwahlen stattfinden. Der Präsident werde sich nicht dazu entschließen, ein derart großes Investitionsprojekt, das Skandale nach sich ziehen könnte, im Vorfeld der Wahlen zu realisieren.

Die Marktteilnehmer teilen diese Meinung Jaschins. "Mit großer Wahrscheinlichkeit wird der Staat die Svyazinvest-Aktien weder im nächsten Jahr noch später verkaufen", so Jewgeni Solomatin, Direktor für Entwicklung des Unternehmens "Kominfo-Consulting". "Wie die Entwicklung zeigt, hat der Staat kein großes Interesse daran, solange der Etat erfolgreich mit Öldollars aufgefüllt wird."

Kontakt: Svyazinvest, Pljuschtschicha ul. 55 Geb. 2, RUS-119121 Moskau, Tel.: +7 095 248 24 71, Fax: +7 095 248 24 53, Email: DMS@svyazinvest.ru, Internet: <http://www.svyazinvest.ru>

Kontakt: Kominfo Consulting ZAO, Leningradski Prospekt 72 Geb. 4, RUS-125057 Moskau, Tel.: +7 095 545 06 26, Fax: +7 095 545 06 27, Email: cominfo@telecominfo.ru, Internet: <http://www.telecominfo.ru>



ENERGETIK / ATOMWIRTSCHAFT / ERDÖL- UND GASMARKT RAO UES verkauft Tochterunternehmen Taimyrenerg

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Der russische Stromkonzern RAO UES will eine seiner Töchter, das Unternehmen Taimyrenerg, verkaufen.

Der Aufsichtsrat des Konzerns billigte am Freitag ein Programm zur Vorbereitung von Taimyrenerg zum Verkauf, verlautet aus dem Presseamt von RAO UES. Sämtliche Vorbereitungen sollen bis zum 31. März 2006 abgeschlossen werden. In dieser Zeit

müssen unter anderem der Marktwert der Aktien von Taimyrenergo taxiert, die notwendigen Formalitäten erledigt sowie ein Agent bestellt werden, der die Durchführung einer offenen Auktion übernehmen wird.

Taimyrenergo ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von RAO UES. Doch das Unternehmen ist nicht Teil des landesweiten Energienetzes und deshalb auf den einzigen Kunden angewiesen, nämlich den russischen Bergbaukonzern Norilsk Nickel.

Kontakt: RAO UES (Unified Energy Systems), Wernadskogo Prospekt 101/3, RUS-119526 Moskau, Tel.: +7 095 710 40 01, Email: rao@elektra.ru, Internet: <http://www.elektra.ru>

Kontakt: Taimyrenergo, RUS-663335 Sneshnogorsk, Kraj Krasnojarsk, Tel.: +7 3912 56 09 74, Fax: +7 3912 56 09 74, Email: taimyr@taimyr.elektra.ru, Internet: <http://ns.tecom.krasinfo.ru>

Kontakt: Norilsk Nickel, Wosnesenski per. 22, RUS-103009 Moskau, Tel.: +7 095)787 76 67, Email: info@nornik.ru, Internet: <http://www.nornik.ru>



Neues Heizkraftwerk beschleunigt Entwicklung von Kaliningrad

RIA Nowosti, Kaliningrad, 28.10.2005

Die Inbetriebnahme des Heizkraftwerkes-2 (TEZ-2) wird eine beschleunigte Entwicklung des Gebietes Kaliningrad sichern.

Das sagte Ilja Klebanow, Bevollmächtigter des Präsidenten für den Nordwestlichen föderalen Bezirk, am Freitag bei der Inbetriebnahme des ersten Energieblocks von TEZ-2.

"Eine beschleunigte Entwicklung des Gebietes Kaliningrad ist ohne das TEZ-2, ein sehr leistungsstarkes und sehr schönes Heizkraftwerk, unmöglich. Wir haben über die Notwendigkeit der Entwicklung des Westens Russlands viel gesprochen. Jetzt sind die Hauptinfrastrukturelemente für die Sicherheit des Gebietes Kaliningrad geschaffen", sagte Klebanow.

Nach Meinung des Chefs des Verbundnetzes Russlands, Anatoli Tschubais, löst die Inbetriebnahme des ersten Energieblocks von TEZ-2 das Problem der Energiesicherheit in der Region.

Kontakt: Präsidentenbeauftragte im Nord-Westlichen Föderalen Okrug, Wassiljewski ostrow 3. Linie 12, RUS-199004 St. Petersburg, Tel.: +7 812 323 07 74, Fax: +7 812 323 75 87

Kontakt: RAO UES (Unified Energy Systems), Wernadskogo Prospekt 101/3, RUS-119526 Moskau, Tel.: +7 095 710 40 01, Email: rao@elektra.ru, Internet: <http://www.elektra.ru>



"Nesawissimaja Gaseta": Russlands Energieholding erwarb Kraftwerk in Bulgarien

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Das russische Energieversorger RAO EES Rossii hat, von Kraftwerken im GUS-Raum abgesehen, ein erstes ausländisches Objekt erworben, berichtet die "Nesawissimaja Gaseta" am Dienstag.

Experten bewerten diesen Neuerwerb allerdings als riskant.

RAO UES und die bulgarische Privatisierungsbehörde haben am Vortag einen Vertrag über den Kauf von Aktien des bulgarischen Wärmekraft- und Fernheizwerks "Warna" paraphiert, das im Rahmen des bulgarischen Plans, 2007 den eigenen Energiemarkt zu liberalisieren, verkauft werden soll. Die russische Holding schätzte das Kraftwerk auf 390 Dollar pro Kilowatt Leistung, was über dem russischen Durchschnittswert liegt. An der Ausschreibung hatten sich auch das italienische Stromunternehmen Enel und die tschechische Stromgesellschaft CEZ beteiligt.

Nicht zum ersten Mal misst sich RAO EES Rossii mit europäischen Kollegen. Europa befürchtet allerdings weitere russische Siege bei solchen Ausschreibungen. Nun muss auch die bulgarische Regierung befürchten, dass das russische Stromunternehmen eine Monopolstellung auf dem Markt bezieht.

Bei der Entscheidung der Bulgaren hatte der jüngste Erwerb des Konzerns "Power Machines" (mehrere Betriebe für die Produktion von Energieausrüstungen) durch RAO EES Rossii eine große Rolle gespielt. Der Konzern versorgt nämlich das Unternehmen mit der notwendigen Technik. Nun sollen die laufenden Service-Ausgaben für das Wärmekraftwerk geringer sein. Damit wird auch seine Effektivität höher, als wenn das italienische Unternehmen mit hohen Service-Tarifen das Kraftwerk erworben hätte.

Der Kauf des bulgarischen Kraftwerks ist eine riskante Entscheidung von RAO EES Rossii, meinte Andrej Nowikow, Analytiker der Finanzgesellschaft "Megatrastoil". Es ist vorerst nicht klar, was mit diesem Objekt nach einer Aufteilung von RAO EES Rossii im Rahmen der heranrückenden Reform des Monopols geschehen soll.

Der Experte würde lieber eine Entwicklung von Stromerzeugungsaktiva innerhalb des Landes statt einer Expansion auf den bulgarischen Markt sehen. Deshalb bewertete er diese Nachricht insgesamt negativ. Zugleich könnte der Faktor, dass RAO EES in einem Land Fuß fasst, das der EU beitreten will, auch positiv für die Entwicklung des Unternehmens sein, wenn sich die Stromholding mit der bulgarischen Regierung über eine Anhebung der Tarife einigen und die Rentabilität des Kraftwerks erhöhen würde, so Nowikow.

Kontakt: RAO UES (Unified Energy Systems), Wernadskogo Prospekt 101/3, RUS-119526 Moskau, Tel.: +7 095 710 40 01, Email: rao@elektra.ru, Internet: <http://www.elektra.ru>



Exportzoll für Erdöl per 1. Dezember neu festgelegt

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Der Exportzoll für Erdöl beträgt in Russland ab dem 1. Dezember von 179,20 bis 179,50 US-Dollar pro Tonne, hat RIA Nowosti vom stellvertretenden Leiter der Abteilung für Zollzahlungen im russischen Finanzministerium, Alexander Sakowitsch, erfahren.

Der gegenwärtig geltende Satz, der am 1. Oktober festgelegt wurde, beläuft sich auf 179,00 US-Dollar pro Tonne.

Der Zollsatz, der ab dem 1. Dezember gilt, basiert auf der Analyse der Preisentwicklung für russisches Erdöl in der Periode von September bis Oktober des laufenden Jahres.

Die Exportzölle für Erdöl unterliegen alle zwei Monate einer Überprüfung. Ihre Höhe wird nach einer speziellen Formel berechnet, die vom Durchschnittspreis für russisches Erdöl auf dem Weltmarkt ausgeht. Dabei wird von der Preisentwicklung in den beiden vorangegangenen Monaten ausgegangen.



Russisches Erdöl über 50 Prozent teurer als im Vorjahr

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Der Durchschnittspreis für Erdöl der Marke Urals auf dem Weltmarkt hat im September um 52,8 Prozent über dem Niveau vom September des Vorjahres gelegen und etwa 48,50 Euro pro Barrel betragen.

Diese Zahlen sind in einem vom russischen Ministerium für Wirtschaftsentwicklung und Handel veröffentlichten Bericht über die sozialökonomische Entwicklung Russlands für den Zeitraum Januar bis September enthalten.

Laut dem Ministerium lag der Durchschnittspreis für den Zeitraum von Januar bis September 2005 bei ungefähr 41 Euro, was 49,1 Prozent über der entsprechenden Kennzahl des Vorjahres liege.

Die allgemeine Tendenz zu Preiserhöhungen sei recht stark durch Spekulationen bedingt, die durch Befürchtungen bezüglich einer Energiekrise angefacht werden. Dennoch, so heißt es in dem Bericht, müsse mit Rückgängen gerechnet werden. Verwiesen wird unter anderem auf den Beschluss der OPEC-Staaten vom September, welche ihre Lieferungen aufstocken wollen, um die Preise zu stabilisieren.



Erdölleitung zum Pazifik wird mit Hilfe westlicher Kredite gebaut

RIA Nowosti, Washington, 25.10.2005

Die fernöstliche Erdölleitung bis zum Stillen Ozean wird von Transneft (russischer Pipelinebetreiber) unter Heranziehung von westlichen Kreditoren gebaut.

Das sagte der russische Minister für Industrie und Energiewirtschaft, Viktor Christenko, am Dienstag in Washington auf eine Frage der RIA Nowosti. Christenko weilt vom 23. bis 28. Oktober zu einem Arbeitsbesuch in den USA.

"Im Grunde werden Mittel für dieses Projekt aus allen Quellen mobilisiert. Aber dabei werden die besonders effektiven und annehmbaren Angebote ausgewählt. Ich bin absolut überzeugt, dass dies natürlich nicht nur russische Banken, sondern auch zweifellos westliche Kreditoren sein werden", sagte Christenko.

Ihm zufolge wird die Struktur der Finanzierung des Projektes Ostsibirien-Pazifik bereits in der ersten Etappe seiner Umsetzung verständlich.

"Eine Entscheidung über die erste Bauetappe, die bis 2008 abgeschlossen werden soll, wurde bereits getroffen. Die Leistung der Pipeline in dieser Etappe wird 30 Millionen Tonnen im Jahr betragen", sagte Christenko. Er betonte, dass dieser Umfang in beträchtlichem Maße durch westsibirisches Erdöl, zum Teil durch Erdöl aus Ostsibirien sowie aus einer Reihe neuer Vorkommen gesichert wird.

"Abgeschlossen wird das Projekt mit dem Bau eines Terminals in der Perewosnaja-Bucht in der vierten Etappe", unterstrich Christenko.

Früher wurde mitgeteilt, dass der russische Premierminister Michail Fradkow Ende 2004 eine Anordnung über den Bau der Erdölleitung Ostsibirien-Pazifik unterzeichnet hatte. Das Dokument sieht den etappenweisen Bau der Pipeline mit einer Gesamtleistung von bis zu 80 Millionen Tonnen Erdöl im Jahr unter Nutzung von Eisenbahnkapazitäten vor.

Als Auftraggeber für die Projektierung und den Bau der Rohrleitung ist Transneft betraut.

Zurzeit wird ein staatliches ökologisches Gutachten der technisch-ökonomischen Aufgabenstellung der ersten Etappe des Baus der Erdölleitung erstellt.

Kontakt: Transneft, Bolschaj Poljanka ul. 57, RUS-119180 Moskau, Tel.: +7 095 950 81 78, Fax: +7 095 950 89 00, Email: transneft@transneft.ru, Internet: <http://www.transneft.ru>



Russland droht in fünf Jahren Benzinmangel

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

In fünf Jahren ist in Russland mit einem Mangel an hellen Erdölprodukten wie Benzin und Kerosin zu rechnen, prognostiziert Alexander Schochin, Präsident des russischen Industriellen- und Unternehmerverbandes.

Die Nachfrage nach hellen Erdölprodukten auf dem russischen Binnenmarkt wachse sehr schnell, argumentierte Schochin am Donnerstag auf der Konferenz "Baltischer Transit und wirtschaftliche Sicherheit" in Sankt Petersburg. Bereits in wenigen Jahren werde sich ein Mangel an Ölverarbeitungskapazitäten zeigen, wenn keine neuen Ölraffinerien gebaut werden, sagte Schochin. Er forderte die großen Ölunternehmen auf, verstärkt in die Ölverarbeitung zu investieren. "Tun sie das nicht, werden wir in fünf Jahren helle Erdölprodukte importieren müssen".

Eine genauere Prognose werde dadurch erschwert, dass große Erdölproduzenten wie Juganskneftegas oder Sibneft keine klaren Investitionsstrategien im Bereich der Erdölverarbeitung hätten. Zusätzliche Impulse für die Entwicklung der Erdölverarbeitung könnte eine Korrektur der Steuerpolitik der Regierung geben, urteilte Schochin.

Kontakt: Sibneft, Sadownitscheskaja ul. 4, RUS-115035 Moskau, Tel.: +7 095 777 31 52, Fax: +7 095 777 31 51, Email: feedback@sibneft.ru, Internet: <http://www.sibneft.ru>

Kontakt: Russischer Industriellen- und Unternehmerverband, Staraja pl. 10/4, RUS-103070 Moskau, Tel.: +7 095 748 42 26, Fax: +7 095 206 13 69, Email: pr_dep@rspp.net, Internet: <http://www.rspp.com.ru>

Kontakt: Yuganskneftegaz OAO, Lenina ul. 26, RUS-628309 Neftejugansk, Tel.: +7 3461 23 52 01, Email: sekr_yng@yungjsc.com



Gasexport von Januar bis September 2005 um 9,3 Prozent gestiegen

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Die OOO Gasexport (100-prozentige Tochterstruktur von Gazprom) hat in den ersten neun Monaten 2005 den Erdgasexport gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,3 Prozent auf 125,76 Milliarden Kubikmeter erhöht, heißt es in einer Mitteilung von Gasexport.

Nach Westeuropa wurden 81,970 Milliarden Kubikmeter Gas gegenüber 78,540 Milliarden Kubikmetern im Vergleichszeitraum des Vorjahres und nach Osteuropa 32,180 Milliarden Kubikmeter Gas im Vergleich zu 31,860 Milliarden Kubikmetern im vorigen Jahr geliefert.

Nach dem nahen Ausland wurden 11,610 Milliarden Kubikmeter Gas gegenüber 4,630 Milliarden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum exportiert.

Kontakt: Gazexport, 3. Golutwinski per. 10, RUS-119180 Moskau, Tel.: +7 095 230 24 10, Email: info@gazexport.gazprom.ru

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>



Rosneft investiert in das Vorkommen Wankor etwa 833 Millionen Euro

RIA Nowosti, Krasnojarsk, 28.10.2005

Der staatliche Ölkonzern Rosneft will 2006 etwa 833 Millionen Euro in die Ausbeutung des Vorkommens Wankor in der Region Krasnojarsk investieren.

Das Erdöl- und Erdgasvorkommen Wankor liegt im Turuchanski-Rayon, Region Krasnojarsk, 130 Kilometer westlich der Stadt Igarka (Binnenhafen und Flugplatz). Es wurde 1988 entdeckt. Nach den Ergebnissen der geologischen Erkundungsarbeiten 2004 machen die ausbringbaren Vorräte bei Erdöl der Kategorie C1 41,5 Millionen Tonnen, der Kategorie C2 185,4 Millionen Tonnen; bei Gas der Kategorie C1 28,2 Milliarden Kubikmeter und der Kategorie C2 61,6 Milliarden Kubikmeter aus.

Wie Anatoli Tichonow, stellvertretender Gouverneur der Region Krasnojarsk, auf einer Sitzung der gesetzgebenden Versammlung am Donnerstag mitteilte, werde geplant, mit der industriellen Erdölförderung in diesem Vorkommen am 30. August 2008 zu beginnen.

Rosneft führe die Arbeiten in Wankor schon seit über zwei Jahren durch und löse gleichzeitig erfolgreich auch Probleme des Transports des geförderten Erdöls.

Rosneft hat 2004 in die Erschließung des Vorkommens Wankor etwa zwei Milliarden Rubel (umgerechnet 58 Millionen Euro) investiert. Im laufenden Jahr ist ein Investitionsumfang in Höhe von 5,9 Milliarden Rubel (171 Millionen Euro) geplant.

Wie früher der Rosneft-Chef, Sergej Bogdantschikow, mitteilte, werde geplant, 2008 im Vorkommen zweieinhalb bis drei Millionen Tonnen Erdöl, 2009 etwa acht Millionen Tonnen und 2011 14 bis 15 Millionen Tonnen zu fördern.

Es gebe auch Überlegungen zum Bau einer Rohrleitung.

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Administration des Kraj Krasnojarsk, Mira prospekt 110, RUS-660009 Krasnojarsk, Tel.: +7 3912 22 33 87, Fax: +7 3912 22 22 24, Email: public@krskstate.ru, Internet: <http://www.krskstate.ru>



Lukoil und Kazmunaigaz erörtern Bau eines Gas-Chemie-Komplexes

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Lukoil (russischer Ölkonzern) und Kazmunaigaz (kasachische staatliche Energiegesellschaft) werden die Möglichkeit des Baus eines Gas-Chemie-Komplexes am Kaspischen Meer besprechen.

Das sagten der kasachische Premierminister, Danial Achmetow, und der Präsident von Lukoil, Wagit Alekperow, am Donnerstag auf einem Briefing.

Für die gründliche Prüfung des Projektes zum Bau des Komplexes wird eine gemeinsame Arbeitsgruppe gebildet.

"Der Komplex wird im Rahmen eines russisch-kasachischen Gemeinschaftsunternehmens gebaut. Die gemeinsame Gruppe wird die Form der Zusammenarbeit und den Geschäftsplan durcharbeiten. Die Leistung des Komplexes ist mit 14 Milliarden Kubikmeter Gas im Jahr geplant. 5,5 Milliarden Kubikmeter davon werden für die Gaschemie bereitgestellt und der Rest wird Methan sein", erläuterte der Lukoil-Vizepräsident Alexej Smirnow.

Laut Smirnow ist geplant, im vierten Quartal 2006 die technisch-ökonomische Aufgabenstellung des Projektes zu bestätigen und Ende 2007 die endgültige Variante des Projektes zu erhalten, um Anfang 2008 Auktionen durchzuführen, Auftragnehmer zu bestimmen und mit dem Bau zu beginnen.

Der Bau wird etwa vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen, sagte Smirnow. Der Gas-Chemie-Komplex wird auf russischem Territorium gebaut und 2009 in Betrieb genommen.

Der Gesamtvolumen der Investitionen in dieses Projekt wird etwa 3,8 Milliarden Rubel (0,1 Milliarden Euro) betragen, teilte Alekperow mit.

Kontakt: Lukoil, Sretenski Boulevarde 11, RUS-101000 Moskau, Tel.: +7 095 928 98 41, Fax: +7 095 916 00 20, Email: pr@lukoil.com, Internet: <http://www.lukoil.ru>



Lukoil-Direktorenrat für Reproduktion industriell nutzbarer Vorräte in der Timan-Petschora-Region

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Der Direktorenrat von Lukoil (russische Erdölgesellschaft) hält die Reproduktion von industriell nutzbaren Vorräten, deren Zuwachs in den Jahren 2005 bis 2010 wenigstens 120 Millionen Tonnen Erdöl betragen soll, für eine Haupttrichtung der Tätigkeit der

Gesellschaft in der Timan-Petschora-Region. Als zweite Priorität betrachtet der Rat die Erhöhung der Erdölförderung bis 2015 auf 22 bis 23 Millionen Tonnen im Jahr.

Eine entsprechende Entscheidung wurde am Mittwoch in der Republik Komi auf einer auswärtigen Sitzung des Direktorenrates der Gesellschaft getroffen, heißt es in einer Lukoil-Mitteilung.

Bis 2015 können die Gesamtinvestitionen in die Timan-Petschora-Provinz 197 Milliarden Rubel (5,710 Milliarden Euro) betragen. Es wurde beschlossen, ein Projekt auszuarbeiten, um die Leistung des Warandej-Erdölterminals bei seiner Inbetriebnahme 2007 auf 12 Millionen Tonnen zu erhöhen.

Im Zeitraum von 1999 bis 2004 wurden in der Timan-Petschora-Region fünf neue Vorkommen entdeckt, dreizehn in Betrieb genommen und acht für die industrielle Ausbeutung vorbereitet. Zusammen mit dem amerikanischen Ölkonzern ConocoPhillips wurde ein Joint Venture für die Erschließung von Vorkommen im nordöstlichen Teil der Provinz gegründet.

Am 1. Januar 2005 betragen die nachgewiesenen Erdölvorräte von Lukoil in der Timan-Petschora-Provinz 3,892 Millionen Barrel.

Die Erdölförderung in den Jahren 2000 bis 2004 nahm auf fast das 2fache - auf 11,7 Millionen Tonnen - zu. Lukoil will 2005 in dieser Region 12,3 Millionen Tonnen Erdöl fördern und bis 2015 in der Timan-Petschora-Provinz 31 neue Vorkommen in Betrieb nehmen.

Kontakt: Lukoil, Sretenski Boulevarde 11, RUS-101000 Moskau, Tel.: +7 095 928 98 41, Fax: +7 095 916 00 20, Email: pr@lukoil.com, Internet: <http://www.lukoil.ru>



Deutsche Bank stuft für Sibneft gezahlten Preis als marktgerecht ein

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Die Deutsche Bank hat den Preis für die Übernahme der Ölfirma Sibneft durch den Gaskonzern Gasprom als marktgerecht eingestuft. Das teilte Gasprom am Mittwoch in Moskau mit.

Die Londoner Filiale der Deutschen Bank AG hatte ein Gutachten zu dieser größten Konzernübernahme in der Wirtschaftsgeschichte Russlands erstellt. Für 76,663 Prozent der Sibneft-Papiere zahlte Gasprom-Tochter Gazprom Finance B.V. 13,079 Milliarden US-Dollar (10,9 Milliarden Euro).

Der Preis war bei Zusatzgesprächen zwischen Käufer und Verkäufer ausgehandelt worden. Der ursprüngliche Preis des Pakets lag bei 13,091 Milliarden Dollar.

Kontakt: Sibneft, Sadownitscheskaja ul. 4, RUS-115035 Moskau, Tel.: +7 095 777 31 52, Fax: +7 095 777 31 51, Email: feedback@sibneft.ru, Internet: <http://www.sibneft.ru>

Kontakt: Gazprom, Nametkina ul. 16, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 719 30 01, Fax: +7 095 719 83 33, Email: gazprom@gazprom.ru, Internet: <http://www.gazprom.ru>



"Wedomosti": Russland bietet den USA sein Öl für strategische Reserve an

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Viktor Christenko, Minister für Industrie und Energiewirtschaft Russlands, hat den Amerikanern am Donnerstag einen sensationellen Vorschlag gemacht. Das russische Öl der Marke Urals könnte für die strategische Ölreserve der USA (700 Millionen Barrel) verwendet werden, schreibt die "Wedomosti" am Freitag. Ein geeigneter Ölexporteur stehe schon parat: die Ölfirma Lukoil, die nach seiner Ansicht Venezuela, den größten Ölexporteur in die USA, verdrängen könnte.

Nach Ansicht von Experten wäre es aber äußerst schwer und auch sinnlos, diesen Plan zu realisieren.

Derzeit liefern die russischen Unternehmen Lukoil und Rosneft Öl nach Amerika, ihr Anteil am gesamten Ölimport der USA macht insgesamt weniger als zwei Prozent aus, stellt Valeri Nesterow, Analytiker der Investmentgesellschaft Troika Dialog, fest. Theoretisch könnte Russland seinen Anteil auf acht Prozent (50 Millionen Tonnen im Jahr) vergrößern. Freilich sind die russischen Gesellschaften nicht in der Lage, Venezuela zu ersetzen.

Auch Lukoil selbst ist bereit, das zuzugeben. Nach den Worten eines der Lukoil-Manager läßt sich dieses Projekt ohne die Nordpipeline nicht realisieren, die die Möglichkeit bieten würde, das Öl mit Tankschiffen vom Hafen in Murmansk in die USA zu exportieren.

Nesterow bewertete Christenkos Erklärung als "merkwürdig". "Vorerst hat Venezuela keine Absicht bekundet, seinen Export in die USA einzustellen bzw. einzuschränken", sagte er. "Zugleich wollte Lukoil über und nicht statt Venezuela auf den USA-Markt zu gelangen. Außerdem läßt sich dieser Plan angesichts des Ausbleibens der notwendigen Infrastruktur und der Unklarheit in der Frage der Nordroute nicht realisieren."

Sergej Grigorjew, Vizepräsident der Firma Transneft, teilte mit, sein Unternehmen wäre bereit, die Nordpipeline Charjaga - Indiga parallel zur Ostpipeline zu bauen. Allerdings "garantiert uns Lukoil keine Auslastung, ohne dies können wir aber nicht mit dem Bau beginnen".

Wirtschaftsexperten zweifeln an der Nützlichkeit dieser Initiative für die russische Wirtschaft. "Wir leiden ohnehin an den hohen Ölpreisen", so der Vneshtorgbank-Analytiker Nikolai Kaschtschew. Die riesigen Geldmengen, die als Steuern von den Supergewinnen der Ölunternehmen ins Land fließen, müssen im Stabilisierungsfonds sterilisiert werden. "Wenn wir uns die Aufgabe stellen, den Preis der Ölmarke Urals zu erhöhen - wie läßt sich das mit den Aufgaben unter einen Hut bringen, die vor der Zentralbank und dem Finanzministerium hinsichtlich der Zügelung der Inflation und der Festigung des Rubels stehen?" fragt der Experte.

Kontakt: Lukoil, Sretenski Boulevarde 11, RUS-101000 Moskau, Tel.: +7 095 928 98 41, Fax: +7 095 916 00 20, Email: pr@lukoil.com, Internet: <http://www.lukoil.ru>

Kontakt: Rosneft, Sofijskaja nab. 26/1, RUS- 115998 Moskau, Tel.: +7 095 777 44 22, Fax: +7 095 777 44 44, Email: postman@rosneft.ru, Internet: <http://www.rosneft.ru>

Kontakt: Transneft, Bolschaj Poljanka ul. 57, RUS-119180 Moskau, Tel.: +7 095 950 81 78, Fax: +7 095 950 89 00, Email: transneft@transneft.ru, Internet: <http://www.transneft.ru>

Kontakt: Vneshtorgbank, Kusnezki Most 16, RUS-103031 Moskau, Tel.: +7 095 739 77 99, Fax: +7 095 258 47 81, Email: info@vtb.ru, Internet: <http://www.vtb.ru>

Kontakt: Troika Dialog, Romanow per. 4, RUS-125009 Moskau, Tel.: +7 095 258 05 00, Fax: +7 095 258 05 47, Email: webmaster@troika.ru, Internet: <http://www.troika.ru>



LOGISTIK / TRANSPORT

Moskau-Domodedowo als Allwetterflughafen eingestuft

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Die Internationale Zivilluftfahrt-Organisation (ICAO) hat dem Moskauer Flughafen Domodedowo ein Sicherheitszertifikat der Klasse III A ausgestellt und somit das Recht von Domodedowo bestätigt, Flugzeuge bei beliebigen Wetterbedingungen empfangen zu dürfen.

Davor wurde Domodedowo einer umfassenden Modernisierung entsprechend ICAO-Standards unterzogen. Der Flughafen wurde unter anderem mit dem international bewährten Landungssystem ILS 410/DME FSD-40 ausgerüstet.

Die ICAO (International Civil Aviation Organisation) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die die Planung des zivilen Luftverkehrs durchführt. Sie wurde 1947 gegründet und hat ihren Sitz in Montréal (Kanada). Ihr gehören über 188 Vertragsstaaten an. Zu den Aufgaben der ICAO zählen unter anderem die Standardisierung und Sicherheit des Flugverkehrs, die Entwicklung von Infrastrukturen, sowie die Erarbeitung von Empfehlungen und Richtlinien. Eine der wichtigsten Aufgaben der ICAO ist jedoch die Regelung der internationalen Verkehrsrechte, der sogenannten Freiheiten der Luft. Des Weiteren obliegt der ICAO die Zuteilung der sogenannten ICAO-Codes.

Kontakt: Domodedovo Airport, Tel.: +7 095 795 34 27, Email: pr@eastline.ru



Aeroflot chartert fünf Airbusse A320-200

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Das Direktorium von Aeroflot hat das Geschäft zum Chartern von fünf neuen Airbussen A320-200 bei dem Unternehmen RBS Aerospace Limited gebilligt, heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens.

"Es ist zu erwarten, dass die Maschinen im September 2006 - Juni 2007 an die Luftfahrtgesellschaft geliefert und im Laufe von einem Jahrzehnt eingesetzt werden", heißt es in der Pressemitteilung. Der Umfang des Geschäfts wird nicht näher bezeichnet.

Außerdem hat das Direktorium den Beschluss zur Gründung der Tochter-Gütertransportgesellschaft Aeroflot-Cargo gefasst. "Der Vorstand des Unternehmens hat die notwendigen Aufträge zur Realisierung dieses Beschlusses erhalten", wird in der Pressemitteilung unterstrichen.

Es sind auch die Empfehlungen des Strategieausschusses des Direktoriums von Aeroflot über die Konsolidierung der Unternehmen des Luftverkehrszweigs gebilligt worden.

"Die Arbeit in dieser Richtung soll im Auftrag des Direktoriums von der Führung und den Fachleuten der Luftverkehrsgesellschaft im Zusammenwirken mit den entsprechenden föderalen Verwaltungsorganen sowie mit den russischen Zivilluftfahrtunternehmen fortgesetzt werden", wird in der Pressemitteilung berichtet.

Kontakt: Aeroflot, Leningradski Prospect 37 geb. 9, RUS-125167 Moskau, Tel.: +7 095 753 55 55, Email: presscentr@aeroflot.ru, Internet: <http://www.aeroflot.ru>



AirBridge Cargo und Nippon Cargo Airlines kooperieren

Logistic inside, 28.10.2005
von Serge Voigt

Nippon Cargo Airlines and AirBridge Cargo geben bekannt, die Strecken zwischen Japan und Europa künftig gemeinsam zu bedienen. Ab Januar 2006 werden zweimal wöchentlich Maschinen auf der Route Japan-Russland-Westeuropa über das russische Drehkreuz von AirBridge Cargo in Krasnojarsk verkehren.

Beide Unternehmen betreiben gemeinsames Marketing für die neue Verbindung und werden die Kapazitäten der neu erworbenen Boeing 747 auf allen Flügen zwischen Japan und Europa gemeinsam nutzen.

Laut Kooperationsvertrag wird Nippon Cargo Airlines (NCA) als General Sales Agent für AirBridge Cargo in Japan auftreten. Um die Aktivitäten im asiatischen Raum zu verstärken, ernannte AirBridge Cargo Katsuhiko Sagami zum Direktor und Regionalmanager für Japan und Korea.

Kontakt: AirBridgeCargo, Usatschewa ul. 35a, RUS-119048 Moskau, Tel.: +7 095 786 26 13, Fax: +7 095 755 65 81, Email: info@airbridgecargo.com, Internet: <http://www.airbridgecargo.com>

Kontakt: AirBridge Cargo Düsseldorf, ASA - Airlines Sales Agency (General Sales Agent), Flughafen Düsseldorf, D-40474 Düsseldorf, Tel.: +49 01803 412 412, Fax: +49 211 4720 639, Email: sales.dus@airbridgecargo.com

Kontakt: AirBridge Cargo Frankfurt, Cargo City South, Geb. 558 E, D-60549 Frankfurt am Main, Tel.: +49 69 690 20 652, Fax: +49 69 690 58 202, Email: service.fra@airbridgecargo.com

Kontakt: AirBridge Cargo Luxemburg, ABC, Room 308, Building B, Cargo Center West, Findel Airport, L-2889 Luxembourg, Tel.: +352 26 426 26 83, Fax: +352 26 426 27 25, Email: service.lux@airbridgecargo.com



Die russische Regierung hat das Föderale Weltraumprogramm Russlands für 2006 bis 2015 bestätigt.

Darüber informierte der offizielle Sprecher der Russischen Föderalen Weltraumagentur (Roskosmos), Wjatscheslaw Dawidenko, RIA Nowosti am Dienstag.

Ihm zufolge bestehen die Hauptziele des Programms in der Deckung der wachsenden Bedürfnisse des Landes an kosmischen Mitteln und Leistungen für die Lösung der Aufgaben im sozialökonomischen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereich sowie im Interesse seiner Sicherheit.

Weitere Aufgaben des Programms seien: der Ausbau der internationalen Zusammenarbeit in Kosmos; die Erfüllung der internationalen Verpflichtungen Russlands auf diesem Gebiet; die Festigung und Entwicklung des Raumfahrtpotentials des Landes, das die Entwicklung und Nutzung von kosmischen Technologien und Leistungen sichert, die auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sind; der garantierte Zugang und die notwendige Präsenz im Weltraum.



Die bekannte russische Zeitschrift "Expert" hat in ihrer letzten Ausgabe die Ergebnisse ihrer regulären Einschätzung von 400 größten russischen Unternehmen, bekannt als Rating „Expert-400“, veröffentlicht. Unten folgt die Liste von führenden Maschinenbaugesellschaften aus diesem Rating:

Nr.	Platz im Rating „Expert-400“	Gesellschaft	Absatzumfang 2004, in Mio. RUR	Absatzumfang 2003, in Mio. RUR	Zuwachstempo (%)	Absatzumfang 2004, in Mio. USD
1	16	Autovaz	160 536,0	130 772,0	22,8	5 570,3
2	33	SOK Group Company	49 155,0	41 766,0	17,7	1 705,6
3	34	GAZ (Gorky Automotive Works)	46 654,6	36 685,9	27,2	1 618,8
4	35	Kamaz JSC	46 479,1	29 326,7	58,5	1 612,7
5	37	Sukhoi Company	43 140,4	61 108,4	-29,4	1 496,9
6	39	TVEL	42 482,4	34 167,3	24,3	1 474,1
7	42	Almaz-Antey Concern	38 237,0	32 667,0	17,1	1 326,8
8	67	Ford Motor Company	24 299,8	14 886,1	63,2	843,2
9	68	Uralvagonzavod	24 153,6	22 000,3	9,8	838,1
10	74	Severstal-Auto	23 029,0	19 385,0	18,8	799,1
11	77	Transmashholding	21 961,9	12 167,6	80,5	762,0
12	86	Power Machines Konzern	19 078,8	10 812,1	76,5	662,0
13	87	OMZ (Uralmash-Izhora Group)	19 061,5	16 762,9	13,7	661,4
14	93	Irkut Corporation	17 920,3	16 020,2	11,9	621,8
15	98	Air Cosmic Equipment Corporation	16 802,1	18 168,5	-7,5	583,0
16	113	Energomash Group	14 956,7	12 995,9	15,1	519,0
17	118	Izhmash Holding	14 315,7	11 945,6	19,8	496,7
18	124	GM AutoVAZ	13 463,0	4 768,3	182,3	467,1
19	155	Stinol	11 691,3	9 811,3	19,2	405,7
20	175	UMPO (Ufa Engine Industrial Association)	10 481,9	12 480,1	-16,0	363,7
21	196	Autodiesel (Yaroslavsky Motorny Zavod - YaMZ)	9 699,1	7 608,2	27,5	336,5
22	198	Baltiysky Zavod	9 660,2	9 496,2	1,7	335,2
23	216	Perm Motor Building Complex	8 625,8	6 501,0	32,7	299,3
24	235	Telebalt	7 817,2	4 173,2	87,3	271,2
25	237	Specialized Rail Tank Wagons	7 611,5	5 607,4	35,7	264,1
26	240	Taganrog Automobile Plant (TagAZ)	7 377,7	1 781,1	314,2	256,0
27	245	AutoVAZagregat	7 204,6	6 344,0	13,6	250,0
28	246	Kirovski Zavod	7 167,9	5 363,4	33,6	248,7
29	255	Tactical Missiles Corporation	6 760,0	5 530,0	22,2	234,6
30	256	Saturn NPO	6 740,1	6 638,7	1,5	233,9
31	276	Ruzkhimmash	6 227,1	4 632,6	34,4	216,1
32	278	Promtraktor	6 206,2	3 983,4	55,8	215,3
33	293	Autoframos	5 917,5	4 434,3	33,4	205,3
34	295	European Bearing Corporation	5 909,2	4 242,4	39,3	205,0
35	299	Altaywagon	5 851,5	3 785,5	54,6	203,0
36	308	Ural Automotive Plant	5 609,6	4 706,0	19,2	194,6

37	314	Kazan Helicopters Works	5 548,9	6 713,3	-17,3	192,5
38	318	Vympel KB	5 404,9	6 851,0	-21,1	187,5
39	321	Energia S. P. Korolev Rocket and Space Corporation	5 350,6	5 383,6	-0,6	185,7
40	342	Ruselprom	5 051,0	4 375,9	15,4	175,3
41	347	Rubin CKB	4 939,4	5 310,8	-7,0	171,4
42	364	Pavlovo Bus	4 736,5	3 757,5	26,1	164,3
43	369	Kolomensky Zavod Holding Company	4 677,4	2 572,2	81,8	162,3
44	375	Ulan-Ude Aviation Plant	4 567,0	6 955,9	-34,3	158,5
45	376	MiG Corporation	4 564,3	3 212,9	42,1	158,4
46	378	Krasnoyarsk Combine Factory	4 531,7	2 653,1	70,8	157,2
47	380	Motovilikha Works	4 502,6	3 634,0	23,9	156,2
48	383	Metrowagonmash	4 412,9	4 109,4	7,4	153,1
49	386	ZIO-Podolsk Machine Building Plant	4 350,9	3 966,2	9,7	151,0
50	393	Electrocabel Koltchugino Works	4 305,2	3 470,4	24,1	149,4
51	397	Uraltrak (Chelyabinsk Tractor Works)	4 252,1	3 623,3	17,4	147,5

Kontakt: Air Cosmic Equipment Corporation, Bolschaja Monetnaja ul. 16, RUS-197101, Tel.: +7 812 238 72 45, Fax: +7 812 233 83 06, Email: refer@peterstar.ru, Internet: <http://www.aequipment.ru>

Kontakt: Almaz-Antey Concern, Wereiskaja ul. 41, RUS-121471 Moskau, Tel.: +7 095 780 54 27, Fax: +7 095 780 54 26, Email: antey@anteycorp.ru

Kontakt: Altaywagon, 22-go Partsjesda ul. 16, RUS-658087 Nowoaltajsk, Kraj Altaj, Tel.: +7 38532 3 65 29, +7 38532 2 39 17, Email: altwagon@avz.ab.ru, Internet: <http://altaivagon.barnaul.ru>

Kontakt: Autodiesel (Jaroslavsky Motorny Zavod - YaMZ), Oktjabrja Prospekt 75, RUS-150040 Jaroslawl, Tel.: +7 0852 27 40 11, Fax: +7 0852 72 16 89, Email: info@yardiesel.ru, Internet: <http://yardiesel.ru>

Kontakt: Autoframos, Wolgogradski Prospekt 42, Moskau, Tel.: +7 095 775 48 48, Email: vopros.russie@renault.com

Kontakt: Autovaz, Jushnoje Chaussee 36, RUS-445633 Togliatti, Oblast Samara, Tel.: +7 8482 73 80 09, Internet: <http://www.lada-auto.ru>

Kontakt: AutoVAZagregat, Powolshskoje Chaussee 3, RUS-445012 Togliatti, Tel.: +7 8482 24 87 30, Fax: +7 8482 24 86 10, Email: agregat@volga.ru, Internet: <http://www.ava.volga.ru>

Kontakt: Baltiysky Zavod, Kosaja Linija 16, RUS-199106 St. Petersburg, Tel.: +7 812 324 93 70, Fax: +7 812 327 71 90, Email: info@bz.ru, Internet: <http://www.bz.ru>

Kontakt: Electrocabel Koltchugino Works, Karla Marksa ul. 3, RUS-601780 Koltchugino, Oblast Wladimir, Tel.: +7 09245 9 38 30, Fax: +7 09245 2 33 50, Email: VPSitko@elcable.ru, Internet: <http://www.elcable.ru>

Kontakt: Energia S. P. Korolev Rocket and Space Corporation, Lenina ul. 4a, RUS-141070 Koroljow, Oblast Moskau, Tel.: +7 095 513 86 55, Fax: +7 095 187 98 77, Email: post@rsce.ru, Internet: <http://www.energia.ru>

Kontakt: Energomash Group, Butikowski per. 14 Geb. 5, RUS-119034 Moskau, Tel.: +7 095 792 39 34, Email: corp@energomash.ru, Internet: <http://www.energomash.ru>

Kontakt: European Bearing Corporation, Scharikopodschipnikowskaja ul. 13 Geb. 2, RUS-115088 Moskau, Tel.: +7 095 775 81 20, Fax: +7 095 775 81 21, Email: holding@ebcorp.ru, Internet: <http://www.ebcorp.ru>

Kontakt: Ford Motor Company, Promsona Kirpitschny sawod 1, RUS-188676 Kirpitschny sawod, Rajon Wsewoloshsk, Oblast Leningrad, Tel.: +7 812 346 71 11, Fax: +7 812 346 71 12, Email: srecept1@ford.ru, Internet: <http://www.ford.ru>

Kontakt: GAZ (Gorky Automotive Works), Nishni Nowgorod, Tel.: +7 8312 90 99 09, Internet: <http://www.gaz.ru>

Kontakt: GM AutoVAZ, Woksalnaja ul. 37, RUS-445967 Togliatti, Tel.: +7 8482 75 80 28, Fax: +7 8482 75 80 64

Kontakt: Irkut Corporation, Leningradski Prospekt 68 Geb. 1, RUS-125315 Moskau, Tel./Fax: +7 095 777 21 01, Email: inbox@irkut.com, Internet: <http://www.irkut.com>

Kontakt: Izhmash Holding, Derjabina pr. 3, RUS-426006 Ishewsk, Republik Udmurtien, Tel.: +7 3412 49 54 44, Fax: +7 3412 49 54 44, Email: itc@izhmash.ru, Internet: <http://www.izhmash.ru>

Kontakt: Kamaz JSC, Musy Dshalilja Prospekt 29, RUS-423800 Nabereschnyje Tschelny, Republik Tatarstan, Tel.: +7 8552 37 17 82, Email: cso@kamaz.net, Internet: <http://www.kamaz.net>

Kontakt: Kazan Helicopters Works, Tezewskaja ul., RUS-420085 Kasan, Republik Tatarstan, Tel.: +7 843 571 81 81, Fax: +7 843 571 82 82, Email: market@kazanhelicopters.com, Internet: <http://www.kazanhelicopters.com>

Kontakt: Kirovski Zavod, Statschek prospect 47, RUS-198097 St. Petersburg, Tel.: +7 812 702 02 17, Fax: +7 812 702 02 17, Email: pressa@kirovski.ru, Internet: <http://www.kirovski.ru>

Kontakt: Kolomensky Zavod Holding Company, Partisan ul. 42, RUS-140408 Kolomna, Oblast Moskau, Tel.: +7 09961 3 84 44, Fax: +7 09961 5 47 44, Email: kolomzavod@kolomna.ru

Kontakt: Krasnoyarsk Combine Factory, Profsojusow ul. 3, RUS-660049 Krasnojarsk, Tel.: +7 3912 59 58 00, Fax: +7 3912 22 52 43, Email: time@kzk.ru, Internet: <http://www.kzk.ru>

Kontakt: Metrowagonmash JSC, Kolonzowa ul. 4, RUS-141009 Mytischtschi, Oblast Moskau, Tel.: +7 095 582 56 20, Fax: +7 095 581 53 66, Email: info@metrowagonmash.ru, Internet: <http://www.metrowagonmash.ru>

Kontakt: MiG Corporation, 1. Botkinski prosjed 7, RUS-125284 Moskau, Tel.: +7 095 207 04 76, Fax: +7 095 207 07 57, Internet: <http://www.migavia.ru>

Kontakt: Motovilikha Works JSC, 1905-go Goda ul. 35, RUS-614014 Perm, Tel.: +7 3422 60 73 01, Fax: +7 3422 65 51 22, Email: mz1@mz.perm.ru, Internet: <http://www.mz.perm.ru>

Kontakt: OMZ (Uralmash-Izhora Group), Jermolajewski per. 25 Geb. 1, RUS-123379 Moskau, Tel.: +7 095 9746021, Факс: +7 095 796 90 03, Email: mail@omz.ru, Internet: <http://www.omz.ru>

Kontakt: Pavlovo Bus, Suworowa ul. 1, RUS-606108 Pawlowo, Oblast Nishni Nowgorod, Tel.: +7 83171 3 12 27, Internet: <http://www.paz.nnov.ru>

Kontakt: Perm Motor Building Complex / Perm Motor Building Works, Komsomolski Prospekt 93, RUS-614990 Perm, Tel.: +7 3422 40 84 00, Fax: +7 3422 40 94 56, Email: pmz@jetmotors.perm.ru

Kontakt: Power Machines Conzern, Protopopowski per. 25a, RUS-129090 Moskau, Tel.: +7 095 725 27 63, Fax: +7 095 725 27 42, Email: mail@power-m.ru, Internet: <http://www.power-m.ru>

Kontakt: Promtraktor, Traktorostroitlej Prospekt 101, Tscheboksary, Republik Tschuwaschien, Tel./Fax: +7 8352 63 36 30, Email: marketing@promtractor.ru, Internet: <http://www.promtractor.ru>

Kontakt: Rubin CKB, Marata ul. 90, RUS-191119 St. Petersburg, Tel.: +7 812 113 51 32, Fax: +7 812 164 37 49, Email: neptun@ckb-rubin.spb.su, Internet: <http://www.ckb-rubin.ru>

Kontakt: Ruselprom, Nishegorodskaja ul. 32 Geb. 15, RUS-109029 Moskau, Tel.: +7 095 974 04 48, Fax: +7 095 974 03 29, Email: mail@ruselprom.ru, Internet: <http://www.ruselprom.ru>

Kontakt: RusPromAuto Holding, Kotelnitscheskaja nab. 17, RUS-109240 Moskau, Tel./Fax: +7 095 725 09 90, Email: info@ruspromauto.ru, Internet: <http://www.ruspromauto.ru>

Kontakt: Ruzkhimash, RUS-431460 Rusajewka, Republik Mordowien, Tel.: +7 83451 3 32 86, Fax: +7 83451 3 13 18, Email: ruzhim@ruzhim.ru, Internet: <http://ruzhim.ru>

Kontakt: Saturn, Lenina Prospekt 163, RUS-152903 Rybinsk, Oblast Jaroslawl, Tel.: +7 0855 29 61 00, Fax: +7 0855 21 31 08, Internet: <http://www.npo-saturn.ru>

Kontakt: Severstal-Auto, Mira ul. 30, RUS-162600, Tscherepowez, Oblast Wologda, Tel.: +7 8202 56 80 09, Fax: +7 8202 57 12 76, Internet: <http://www.severstalauto.ru>

Kontakt: SOK Group Company, Mitschurina ul. 98, RUS-443068 Samara, Tel./Fax: +7 846 279 52 27, Email: SMakeyenko@sok.ru, Internet: <http://www.sok.ru>

Kontakt: Specialized Rail Tank Wagons ZAO, Miklucho-Maklaja ul. 16/10, RUS-117997 Moskau, Tel.: +7 095 956 85 00, Fax: +7 095 232 18 00

Kontakt: Stinol, Metallurgow pl. 2, RUS-398040 Lipezk, Tel.: +7 0742 43 25 55, Fax: +7 0742 72 21 87, Internet: <http://432555.0742.ru>

Kontakt: Sukhoi Company, Polikarpowa ul. 23-6, RUS-125284 Moskau, Tel.: +7 095 940 26 63, Fax: +7 945 68 06, Email: avpk@sukhoi.org, Internet: <http://www.sukhoi.org>

Kontakt: Tactical Missiles Corporation, Iljitscha ul. 7, RUS-141075 Korolew, Oblast Moskau, Tel.: +7 095 519 23 02, Fax: +7 095 519 47 22, Email: kmo@ktrv.ru, Internet: <http://ktrv.ru>

Kontakt: Taganrog Automobile Plant (TagAZ), Chalturinski per. 99, RUS-344011 Rostow am Don, Tel.: +7 863 267 99 77, Fax: +7 863 2675477, Internet: <http://www.tagaz.ru>

Kontakt: Telebalt, Prawaja nab. ul. 21, RUS-236010 Kaliningrad, Tel.: +7 0112 55 75 03, Email: service@telebalt.ru, Internet: <http://www.telebalt.ru>

Kontakt: Transmashholding, Oserkowskaja nab. 54 Geb. 1, RUS-115054 Moskau, Tel.: +7 095 744 70 93, Fax: +7 095 744 70 94, E-mail: info@tmholding.ru, Internet: <http://www.tmholding.ru>

Kontakt: TVEL, Bolschaja Ordynka 24/26, RUS-119017 Moskau, Tel.: +7 095 239 49 22, Fax: +7 095 239 44 04, Email: info@tvel.ru, Internet: <http://www.tvel.ru>

Kontakt: Ulan-Ude Aviation Plant, Corinskaja ul. 1, RUS-670009 Ulan-Ude, Republik Burjatien, Tel.: +7 3012 25 35 55, Fax: +7 3012 25 35 55, Email: uuaz@uuaz.ru, Internet: <http://www.uuaz.ru>

Kontakt: UMPO (Ufa Engine Industrial Association), Ferina ul. 2, RUS-450039 Ufa, Republik Baschkortostan, Tel.: +7 3472 38 33 66, Fax: +7 3472 38 37 44, Email: umpo@umpo.ru, Internet: <http://www.umpo.ru>

Kontakt: Ural Automotive Plant, Avtosawodzew Prospekt 1, RUS-456300 Miass, Oblast Tscheljabinsk, Tel.: +7 35135 5 16 37, Fax: +7 35135 5 00 19, Email: market@mail.uralaz.ru, Internet: <http://www.uralaz.ru>

Kontakt: Uraltrak (Chelyabinsk Tractor Works), Lenina Prospekt 3, RUS-454007 Tscheljabinsk, Tel.: +7 351 775 17 60, Fax: +7 351 772 95 83, Email: tractor@chtz.chel.su

Kontakt: Uralvagonzavod, Wostotschnoje Chaussee 28, RUS-622007 Nishni Tagil, Oblast Swerdlowsk, Tel.: +7 3435 23 17 74, Fax: +7 3435 23 34 92, Email: vned@uvz.ru, Internet: <http://www.uvz.ru>

Kontakt: Vympel KB, Nartowa ul. 6 Geb. 12, RUS-603104 Nishni Nowgorod, Tel.: +7 8312 33 41 49, Fax: +7 8312 30 20 96, Email: info@vympel.ru, Internet: <http://www.vympel.ru>

Kontakt: ZIO-Podolsk Machine Building Plant, Shelesnodoroshnaja ul. 2, RUS-142103 Podolsk, Oblast Moskau, Tel.: +7 095 747 10 25, Internet: <http://www.aozio.ru>



Russische Eisenbahn – Transmaschholding: Gründung eines Handelshauses

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Die russische Bahn und das Waggonbauunternehmen Transmaschholding prüfen derzeit die Frage, die die Gründung eines Handelshauses betrifft. Das teilte der Präsident der Russischen Eisenbahn AG, Wladimir Jakunin, am Dienstag in Twer mit. Das Handelshaus solle russische Eisenbahntechnik im Ausland anbieten.

"Interesse an russischer Eisenbahntechnik wird von mehreren Ländern bekundet. Russische Waggons werden in Ländern Zentralasiens verkauft. Ab 2006 sollen sie auch an die Ukraine geliefert werden. Verlängert wird die Kooperation mit Weißrussland", sagte Jakunin.

Groß angelegte Projekte würden mit Indien, Iran und Ägypten geprüft. Russland nehme unter anderem an einem Wettbewerb zur Lieferung von U-Bahn-Zügen für die indische Stadt Mumbai (Bombay) im Wert von 900 Millionen US-Dollar.

Die in Twer beheimatete Transmaschholding ist der größte Hersteller von Eisenbahntechnik in Russland.

Kontakt: Russische Eisenbahnen, Nowaja Basmannaja ul. 2, RUS-107174 Moskau, Tel.: +7 095 262 99 01, Email: info@rzd.ru, Internet: <http://www.rzd.ru>

Kontakt: Transmaschholding, Oserkowskaja nab. 54 Geb.1, RUS-115054 Moskau, Tel.: +7 095 744 70 93, Fax: +7 095 744 70 94, Email: info@tmholding.ru, Internet: <http://www.tmholding.ru>

Kontakt: Twer Carriage Works, Peterburgskoje Chaussee 45/6, RUS-170003 Twer, Tel.: +7 0822 55 92 80, Fax: +7 0822 55 93 19, Email: o_vakulin@tvz.ru



AUTOMOTIVE

Automarkt Russland: Fette Beute für ausländische Hersteller

Autohaus Online, 27.10.2005
von Ralf Padrtka

Der russische Neuwagenmarkt wird 2005 hinter den Erwartungen zahlreicher Branchenexperten zurückbleiben. Das geht aus aktuellen Berechnungen des Prognose-Instituts B&D Forecast hervor. Zwar gaben die russischen Kunden im bisherigen Jahresverlauf 70 Prozent (insgesamt 10,4 Mrd. US-Dollar) mehr für Neuwagen aus. Dennoch stagniere der Markt mit 665.800 Einheiten auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2004. Folglich könne das für das Gesamtjahr prognostizierte Volumen von 1,5 Mio. Fahrzeugen nicht erreicht werden. Hauptverantwortlich dafür sei der Absatzrückgang bei den einheimischen Marken, hieß es.

Die russischen Hersteller stecken den Angaben zufolge in einem Dilemma. Einerseits mache ihnen die veraltete Fahrzeugtechnik, die zum Teil noch aus den 1960er Jahren stamme, immer mehr zu schaffen. Andererseits rückten ihre Erzeugnisse mit jeder Modernisierung preislich näher an die ausländische Konkurrenz. Diese werde aber nach wie vor von der zahlungskräftigen russischen Klientel bevorzugt. Künftig könnte den einheimischen Herstellern mit der 2006 anvisierten Einführung des Euro-2-Standards eine weitere wichtige Marktnische wegbrechen.

Weitaus größere Potenziale sieht das Institut dagegen für die Pkw-Importeure. Aktuell liege ihre Wachstumsrate bei 66 Prozent (Vorjahr: 82 Prozent); bis Ende 2005 könnten knapp 600.000 ausländische Fahrzeuge an russische Kunden ausgeliefert werden. Dementsprechend ambitioniert sind auch die Absatzziele: So will Hyundai in diesem Jahr die 100.000er-Hürde nehmen, Ford im kommenden Jahr. Ähnliche Ergebnisse erwarten 2006 auch Toyota und Mitsubishi. Den größten Erfolg verspreche derzeit das Preissegment zwischen 10.000 und 20.000 Euro, erklärten die Experten weiter.

Mit zunehmender Markenvielfalt – aktuell sind 43 ausländische Unternehmen mit über 200 Modellen in Russland präsent – wird sich laut Studie der Konkurrenzkampf weiter zuspitzen. Erstes Opfer war die spanische Audi-Tochter Seat, die sich im Juli wegen sinkender Verkäufe vom Markt zurückzog. Verheerender wird das Firmensterben aber auf russischer Seite ausfallen: Das Ministerium für Industrie und Energiewirtschaft gibt nur dem Lada-Produzenten AvtoVAZ eine Überlebenschance.

Kontakt: Autovaz, Jushnoje Chaussee 36, RUS-445633 Togliatti, Oblast Samara, Tel.: +7 8482 73 80 09, Internet: <http://www.lada-auto.ru>



AvtoVAZ plant 2005 Produktion von über 700 000 Fahrzeugen

RIA Nowosti, St. Petersburg, 26.10.2005

Das Wolga-Autowerk (AvtoVAZ) plant, 2005 mehr als 700 000 Fahrzeuge zu produzieren.

Das teilte Jewgeni Schmeljow, stellvertretender Chefkonstrukteur des Werkes, am Mittwoch Journalisten in Sankt Petersburg mit. Er nimmt an der Ausstellung "Auto + Automechanik" teil.

Ihm zufolge will das Unternehmen in diesem Jahr 220 000 Fahrzeuge der "klassischen" Modelle, 220 000 Lada-Samara und 220 000 Personenkraftwagen des 110. Modells herstellen. Außerdem wird geplant, 30 000 Niva-Fahrzeuge und 18 000 Kalina-Wagen zu produzieren.

Schmeljow teilte auch mit, dass das Unternehmen 2006 die Steigerung der Produktion von Kalina-Wagen auf 50 000 bis 60 000 Stück plane.

Kontakt: Autovaz, Jushnoje Chaussee 36, RUS-445633 Togliatti, Oblast Samara, Tel.: +7 8482 73 80 09, Internet: <http://www.lada-auto.ru>



"Kommersant"/"Wremja Nowostej": Gruppe SOK übernimmt endgültig die Verwaltung der AvtoVAZ-Werke

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Der 64-jährige Wladimir Kadannikow, der bekannteste und besonders angesehene Leiter der postsowjetischen Kfz-Industrie, hat am Donnerstag seinen Rücktritt vom Posten des Chefs des Direktorenrates des AvtoVAZ-Autowerks eingereicht. Die offizielle Begründung für den Rücktritt ist das Rentenalter. In Wirklichkeit war das aber eine unmittelbare Folge des Wechsels des Eigentümers des Autowerks: Mehr als 60 Prozent der Aktien des Betriebs gingen an die Gesellschaftsgruppe SOK.

Der Einfluss von Managern der vor zehn Jahren gegründeten Gruppe in der AvtoVAZ-Leitung hat sich in den letzten Jahren ständig verstärkt. Heute liefert SOK 37 bis 50 Prozent der Teile für diverse Modelle an AvtoVAZ und kontrolliert vollständig das Absatznetz des Betriebs sowie den Sekundärmarkt der Ersatzteile. AvtoVAZ ist nicht in der Lage, einseitig auf diese Zusammenarbeit zu verzichten: Allein für eine Auflösung des Vertrags über die exklusiven SOK-Lieferungen von Ersatzteilen an den Sekundärmarkt droht dem Autowerk eine Strafe in Höhe von umgerechnet rund 400 Millionen Euro.

Die Gruppe SOK ist das zweitgrößte Unternehmen der russischen Kfz-Industrie nach AvtoVAZ. Die Gruppe setzt sich aus 44 Unternehmen zusammen, die diverse Teile herstellt, sowie aus den Betrieben "Izhavto" und "Roslada". Der Gesamtgewinn der Gruppe belief sich 2004 auf 1,6 Milliarden Euro. 90 Prozent macht die Produktion von Autoteilen und drei Prozent der Kfz-Bau aus. Kadannikows Rücktritt kam für die Branche überraschend, obgleich die Gerüchte darüber bereits mehrmals aufgetaucht waren. In AvtoVAZ selbst soll dieser Schritt Verwunderung ausgelöst haben.

Alle Analytiker sind sich darin einig, dass Kadannikow "jede Macht - die frühere, die jetzige und die künftige - zufrieden stellen könnte". Außerdem würde der Staat niemandem gestatten, AvtoVAZ zu verschlingen. Er würde den Betrieb unter der Losung "Russland hat eigene Kfz-Industrie" unterstützen.

Der Markt reagierte auf die Nachricht mit einem Wachstum. Die gewöhnlichen Aktien stiegen um 10,64 Prozent auf umgerechnet 21,5 Euro und die Vorzugsaktien um 12,22 Prozent auf 18,1 Euro. Experten erklären dies damit, dass die alte AvtoVAZ-Mannschaft ihre Ressource ausgeschöpft habe. Nun hofft der Markt darauf, dass das neue Management zu einer Steigerung des Werts des Unternehmens beitragen könnte.

Kontakt: *Autovaz, Jushnoje Chaussee 36, RUS-445633 Togliatti, Oblast Samara, Tel.: +7 8482 73 80 09, Internet: <http://www.lada-auto.ru>*

Kontakt: *SOK Group Company, Mitschurina ul. 98, RUS-443068 Samara, Tel./Fax: +7 846 279 52 27, Email: SMakeyenko@sok.ru, Internet: <http://www.sok.ru>*

Kontakt: *Izh-Avto, Awtosawodskaja ul. 5, RUS-426060 Ishewsk, Republik Udmurtien, Tel.: +7 3412 45 07 06, Fax: +7 3412 26 12 51, Email: office@izhauto.ru, Internet: <http://www.izhauto.com>*



Russischer Autobauer Lada ist nach Rücktritt ohne Führung

Die Welt, 29.10.2005

Der größte russische Automobilhersteller AvtoVaz (Lada) ist führungslos. Wladimir Kadannikow trat überraschend von seinem Posten als Aufsichtsratschef zurück. Kadannikow stand nicht nur dem Kontrollgremium vor, sondern traf bis zuletzt alle wichtigen Managemententscheidungen.

Der Rücktritt von Kadannikow bedeutet das Ende einer Epoche. Kadannikow ist einer der letzten "Roten Direktoren". Diese planwirtschaftlichen Industriekapitäne standen zu Sowjetzeiten den ebenso großen wie unproduktiven Kombinat vor. Nach dem Ende der Sowjetunion verloren viele an Einfluß, jedoch nicht Kadannikow. Er, der mit 16 als Autoschlosser begann, hatte seit 1988 an der Spitze des Autokonzerns aus Togliatti an der Wolga das Sagen.

Der 64jährige begründete seinen Rücktritt mit seinem Alter. Das dürfte nur die halbe Wahrheit sein. Tatsächlich hatten sich zuletzt die Mehrheitsverhältnisse bei AvtoVAZ geändert. Am 22. Dezember soll auf einer Hauptversammlung ein neuer Aufsichtsrat gewählt werden. Der Lada-Konzern produzierte im vergangenen Jahr 718 000 Autos (2003: 700 000). Bei einem Umsatz von 4,5 Mrd. Euro lag der Reingewinn bei 130 Mio. Euro. Die Marktkapitalisierung beträgt 560 Mio. Euro. Die Börse nahm den Rücktritt mit einem Kursanstieg von rund neun Prozent auf.

"Die Werke haben eine Menge Probleme. Die Autos taugen nichts, die Technik und die Qualität der Produktion lassen zu wünschen übrig. Das ist sicher ein "Verdienst" von Kadannikow", sagte Ilja Makarow, Analyst von Antanta-Kapital. Die Eigentumsverhältnisse von AvtoVAZ sind unklar, bislang hatte das Management die Kontrolle über die Mehrheit. Offenbar hat sich SOK, der größte Zulieferer von Lada und bedeutendster Händler, die Mehrheit gesichert.

Der russische Autobau steht unter Druck. Erstmals setzten 2004 ausländische Produzenten mehr um als russische Hersteller. Kadannikow war einer der größten Lobbyisten des russischen Autobaus und ein Verfechter von hohen Importzöllen. Nikolai Fomenko, Chefredakteur der Zeitung "Autopilot", sagte: "Er hat alles dafür getan, daß unser Land als Autonation eine Lachnummer ist. Wie sehr muß man sein Volk hassen, wenn man es in solchen Wagen fahren läßt."

Kontakt: *Autovaz, Jushnoje Chaussee 36, RUS-445633 Togliatti, Oblast Samara, Tel.: +7 8482 73 80 09, Internet: <http://www.lada-auto.ru>*

Kontakt: *SOK Group Company, Mitschurina ul. 98, RUS-443068 Samara, Tel./Fax: +7 846 279 52 27, Email: SMakeyenko@sok.ru, Internet: <http://www.sok.ru>*

Kontakt: *Entente Capital, Ljalin per. 19-1, RUS-103062 Moskau, Tel.: +7 095 775 51 00, Fax: +7 095 783 96 27, Email: mail@antcm.ru, Internet: <http://www.antcm.ru>*



"Gaseta": General Motors interessiert sich für russische Kfz-Forschung

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

General Motors hat ein eigenes wissenschaftlich-technisches Zentrum in Moskau eröffnet, berichtet die "Gaseta" am Donnerstag. Die Amerikaner interessieren sich seit langem für "preisgünstige" und gut ausgebildete russische Wissenschaftler, meinen Experten.

Wie GM-Vertreter mitteilten, wird das Zentrum Forschungen im Bereich der modernen Werkstoffe führen, Systeme zur Auspuffneutralisierung entwickeln und mit Wasserstofftechnologien arbeiten.

Alexej Jasykow, Analytiker der Investmentgesellschaft "Aton", stellte fest, dass heute tausende von Kfz-Wissenschaftlern praktisch ohne Beschäftigung dastehen. Es sei nicht auszuschließen, dass dem GM-Beispiel auch andere ausländische Konzerne folgen würden.

Beobachter sehen in den GM-Absichten auch eine Umwandlung der russischen Kfz-Forschung in ein einträgliches Geschäft. Nach Ansicht von Analytikern aus der "ASM-Holding" wurde diese Entwicklung vom Wachstum des russischen Kfz-Marktes und von der Regierungspolitik in der Automobilindustrie bestimmt.

"Das Ministerkabinett hat sich offenbar endlich festgelegt, wie sich die Kfz-Industrie in Russland entwickeln soll", meinten Experten der "ASM-Holding". "Anfang des Jahres wurden die Zollregelungen für die Einfuhr von Gebrauchtwagen verschärft. Gleichzeitig wurden die Bedingungen für die Entwicklung der ausländischen Kfz-Produktion gemildert. Das führte zu einer schlagartigen Zuspitzung der Konkurrenz auf dem Binnenmarkt, die russischen Autowerke mussten die Kosten verringern."

Nicht verwunderlich deshalb, dass der Wert des geistigen Eigentums sofort anstieg. Früher oder später sollte ein Anbieter entstehen, der die Betriebe mit modernen Neuentwicklungen versorgen würde.

"Der Spielraum für die Forschungsinstitute und die wissenschaftlich-technischen Zentren ist einfach immens", fügte Jefim Dobrinski, Experte der russischen Akademie für Qualitätsprobleme, hinzu. "Begonnen wurde zwar mit Lieferungen von Technologien nach Russland, die Qualität ihrer Anwendung lässt vorerst aber viel zu wünschen übrig. Keine der russischen Produktionskapazitäten, die Zulieferteile für GM herstellt, ist frei von Qualitätsproblemen. Höchstwahrscheinlich werden die wissenschaftlich-technischen Zentren diese Produktionsmängel in erster Linie beseitigen müssen."

Kontakt: Aton Investmentgesellschaft, Pokrowka ul. 27 Geb. 6, RUS-105062 Moskau, Tel.: +7 095 777 88 77, Fax: +7 095 777 88 76, Email: aton@aton.ru, Internet: <http://www.aton.ru>

Kontakt: ASM-Holding, Kusnezki Most ul. 21/5, RUS-103265 Moskau, Tel.: +7 095 925 51 79, Fax: +7 095 923 52 63, Email: dvd@asm-holding.ru, Internet: <http://www.asm-holding.ru>

Kontakt: Akademie für Qualitätsprobleme, Leninski Prospekt 9, RUS-117049 Moskau, Tel.: +7 095 236 15 36, Fax: +7 095 236 35 84, Internet: <http://www.mirq.ru>



Nizhnekamskshina setzt auf Silica-Mischungen

NEUE Reifenzeitung, 28.10.2005

Der russische Reifenhersteller Nizhnekamskshina, der in der Republik Tatarstan das größte Reifenwerk des Landes betreibt, hat jetzt mit Chronos Richardson Systems Europe einen 2,5-Millionen-Euro-Vertrag über die Einrichtung zweier neuer Mixing Lines abgeschlossen. Wie der Lieferant mit Sitz in Nottingham, England, in einer Presseerklärung mitteilt, gehe es bei dem Vertrag um so genanntes „Silica-based Tyre Compounding“, mit dem Nizhnekamskshina jetzt anfangen wolle, um HP-Reifen auf der Basis von Silica-Mischungen bauen zu können. Die ersten Auslieferungen durch Chronos Richardson finden im März 2006 statt.

Kontakt: Nizhnekamskshina, RUS-423550 Nishnekamsk, Republik Tatarstan, Tel.: +7 8555 37 23 33, Fax: +7 8555 34 72 00, Email: marketing@shina-kama.ru, Internet: <http://www.shina-kama.ru>



POLYGRAPHIEMARKT

Heidelberg erfolgreich auf der Messe Poligrafinter in Moskau

Erste Projekte in Russland für eine Speedmaster XL 105 und einen Suprasetter 74

pressrelations.de, 24.10.2005

Heidelberger Druckmaschinen AG, Pressemitteilung

Auf der russischen Fachmesse Poligrafinter, die vom 10. bis zum 16. Oktober 2005 in Moskau stattfand, konnte die Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) über 10.000 Besucher und Kunden mit ihrem Lösungsangebot vertraut machen. Heidelberg hatte mit 1.000 Quadratmeter den größten Stand auf der Messe. 'Der russische Druckmarkt verzeichnet eine Aufbruchstimmung hin zu qualitativ hochwertigen Drucksachen', bestätigte Bernhard Schreier, Vorstandsvorsitzender von Heidelberg. 'Wir freuen uns, mit unseren Lösungen zu einer hohen Druckqualität und damit einer guten Konkurrenzfähigkeit beitragen zu können', sagte Schreier weiter. So wurde auf der Messe das Projekt für die erste Speedmaster XL 105 Sechsfarben mit Lackierwerk für Russland vorgestellt. Diese Maschine wird momentan in der Druckerei Polygraphoformlenie Offset XXI. Jahrhundert in St. Petersburg installiert. Zusätzlich bestellte die Druckerei die Faltschachtelklebmaschine Diana 114 Pro und erhält somit eine komplette Verpackungsdrucklösung. Eine weitere Komplettlösung bestellte die Druckerei Kella, ebenfalls aus St. Petersburg. Sie erhält den ersten CtP-Plattenbelichter Suprasetter 74 für Russland, zusammen mit einer Speedmaster CD 74 Achtfarben mit Wendung und einer Schneidmaschine POLAR 115 X. 'Unser Lösungsangebot mit Prepress, Press und Postpress trifft die Bedürfnisse unserer Kunden', fasst Oleg Krasnoborov, Geschäftsführer von Heidelberg Russland, zusammen. Nach Krasnoborov sind Computer-to-Plate und Workflow-Anbindungen besonders wichtig und gefragt, um effizient produzieren zu können.

Heidelberg ist seit 1996 in Russland vertreten und unterhält neben dem Hauptsitz in Moskau 17 weitere Standorte in allen größeren Städten. Im Jahr 2000 eröffnete Heidelberg eine Print Media Academy (PMA) in Moskau, die maßgeblich zur qualitativ guten Ausbildung von Druckfachleuten beiträgt. Bisher wurden über 300 Drucker ausgebildet. Die PMA wird zusammen mit der Staatlichen Hochschule für die grafische Industrie in Moskau betrieben, die dieses Jahr ihr 75-jähriges Jubiläum feierte. Zu diesem Ereignis schenkte Heidelberg der Hochschule ein Prinect Center, um das Thema Workflow schulen zu können. Seit über zehn Jahren verbindet Heidelberg mit der Staatlichen Hochschule eine enge Zusammenarbeit, sei es in der Ausbildung von Druckern oder als Sponsor für das Druckmuseum. Für die qualifizierte Ausbildung verfügen die PMA und die Hochschule über moderne Drucktechnologien wie einen Primesetter 74, eine Printmaster PM 74 Vierfarben, zwei Speedmaster SM 52 Zweifarben und eine Stahl-Falzmaschine.

Kontakt: Hilde Weisser, Unternehmenskommunikation, Heidelberger Druckmaschinen AG, Tel.: +49 6221 92 50 66, Fax: +49 6221 92 50 46, Email: hilde.weisser@heidelberg.com

Kontakt: Heidelberg CIS, Prjanischnikowa ul. 2a, RUS-127550 Moskau, Tel.: +7 095 775 80 20, Fax: +7 095 775 80 22, Email: vladimir.babaev@heidelberg.com, Internet: <http://www.heidelberg.ru>



METALLMARKT

"Bisnes": Naturschützer entwarnen russischen Rüstungskomplex

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Der russische militärisch-industrielle Komplex könnte infolge des übermäßigen Eifers von Inspektoren der Föderalen Behörde für die Aufsicht über die Naturnutzung (Rosprirodnadsor) seinen wichtigsten Lieferanten für einige Sorten von Spezialstahl einbüßen. Die Behörde beantragte nämlich eine Abberufung der Wassernutzungslizenz beim Unternehmen "Ischstal", berichtet die Wirtschaftszeitung "Bisnes" am Montag. Sollte das Unternehmen seine Produktion auch nur zeitweilig aussetzen, wird niemand in Russland diesen Teil des Staatsauftrags übernehmen können.

Nach Angaben der Rosprirodnadsor-Inspektoren übertrifft das Gehalt an Ölprodukten am Abfluss des Unternehmens die geltenden Normwerte um das 74fache. Außerdem will die Behörde bei "Ischstal" eine Entschädigung für die Umweltbelastung der Stadt Ischewsk und des Flusses Isch gerichtlich einfordern.

Wie Alexej Sotskow, Leiter der PR-Abteilung des Unternehmens "Metschel", Muttergesellschaft von "Ischstal", feststellte, seien bisher solche Anforderungen von den Unternehmen der Holding rechtzeitig erfüllt worden. Zu radikalen Maßnahmen sei es nie gekommen.

Jewgeni Chutulew von der Wirtschaftsexpertengruppe sieht keinen politischen Hintergrund dahinter und bewertet die Anforderungen als begründet sowie das Vorgehen der Behörde als juristisch berechtigt. Zugleich schließt der Experte nicht aus, dass Rosprirodnadsor leicht übertrieben haben mag, deshalb könnte das Unternehmen die radikalen Ausfälle im Gericht anfechten.

Dmitri Baranow, Chef der Analytischen Abteilung der Gesellschaft "Prado-Bankir i Konsultant", äußerte sich über die Radikalität der Behörde erstaunt. "In unserem Land lässt sich kein Unternehmen finden, das das Naturschutzrecht vollständig einhalten würde", meinte er.

Nach Ansicht des Experten könnte der Eifer der Naturschützer den gesamten militärisch-industriellen Komplex Russlands in eine Sackgasse treiben. "'Ischstal' stellt seltene und spezielle Stahlsorten sowie Erzeugnisse daraus her, die in Russland sonst nur einige Unternehmen in geringem Umfang produzieren", so Baranow. Er schließt nicht aus, dass die russischen Rüstungsproduzenten im Falle eines Produktionsstopps bei "Ischstal" die notwendigen Werkstoffe in der Ukraine bestellen müssen.

Kontakt: Föderaler Dienst für die Aufsicht über die Naturnutzung (Rosprirodnadsor), Bolschaj Grusinskaja ul. 4/6, RUS-123995 Moskau, Tel.: +7 095 254 54 00

Kontakt: Izhstal, Nowo-Ashimowa ul. 6, RUS-426006 Ischewsk, Tel.: +7 3412 71 19 18, Internet: <http://www.izhstal.ru>

Kontakt: Mechel, Krasnopresnenskaja nab. 12, World Trade Center Off. 1002, RUS-123610, Tel.: +7 095 258 18 28, Fax: +7 095 258 18 38, Email: irina.ostryakova@mechel.com, Internet: <http://www.mechel.ru>

Kontakt: Prado Group, Komsomolski Prospekt 32, Moskau, Tel.: +7 095 785 05 06, Email: info@prado.ru, Internet: <http://www.prado.ru>



CHEMISCHE INDUSTRIE / KUNSTSTOFFINDUSTRIE

Kanada stellt zusätzliche 55 Mio Dollar zur Vernichtung chemischer Waffen in Russland bereit

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Kanada stellt Russland zusätzlich 55 Millionen US-Dollar für die Vernichtung chemischer Waffen bereit.

Die Botschaft Kanadas in Moskau verbreitete am Dienstag eine entsprechende Erklärung des kanadischen Außenministers, Pierre Pettigrew.

Das sei, so die Botschaft, "ein Teil der Verpflichtung Kanadas, im Laufe von zehn Jahren im Rahmen des 'G8-Programms zur globalen Partnerschaft gegen die Verbreitung von Massenvernichtungswaffen' bis zu 1 Milliarde US-Dollar bereitzustellen".

Mit diesen Mitteln werden notwendige Ausrüstungen für eine Anlage zur Vernichtung von chemischen Kampfstoffen und Munition im Gebiet Kurgan erworben.



Russische Delegation zu Gast bei der Demag Plastics Group



clickmall.de, 26.10.2005

Quelle: MM MaschinenMarkt

Delegation hochrangiger Firmenvertreter zahlreicher russischer Unternehmen zu Besuch beim Spritzgießmaschinenhersteller Demag Plastics Group in Schwaig (Foto: Demag Plastics Group)

Der Spritzgießmaschinenhersteller Demag Plastics Group konnte jetzt wieder Präsidenten, Geschäftsführer und technische Direktoren zahlreicher russischer Unternehmen in seinem Stammwerk Schwaig begrüßen. Das Interesse der russischen Besucher erreichte in diesem Jahr mit 74 Teilnehmern einen neuen Rekord.

Die Gäste kamen aus Russland, Weißrussland, der Ukraine und Kasachstan und repräsentierten insgesamt 44

Firmen. Darunter waren Unternehmen, die heute bereits medizinische Teile unter Reinraumbedingungen, Automobilteile sowie Kunststoffverpackungen für die Lebensmittel- und Kosmetikindustrie fertigen.

Geschäftsführer Herbert Högemann empfing die Gruppe und informierte über die weltweiten Aktivitäten der Demag Plastics Group. Produktionsleiter Joachim Metzmaker präsentierte bei einer Werksführung die neue Taktfertigung der einteiligen Spritzgießmaschinen im Schließkraftspektrum von 1250 bis 4200 kN, die zu einer Verkürzung der Durchlaufzeiten führt und den wachsenden Markt- und Kundenforderungen nach kürzeren Lieferzeiten Rechnung trägt. Begleitet wurde die Delegation von der

Moskauer Tochtergesellschaft Mannesmann Demag Plastservice und von deren Regionalvertretern aus St. Petersburg, Samara, Nishnny Novgorod, Minsk und Kiev.

Kontakt: Demag Plastics Group / Demag Ergotech GmbH Werk Schwaig, Altdorfer Str. 15, D-90571 Schwaig, Tel.: +49 911 50 61-0, Fax: +49 911 50 61-2 65, Email: info-dpde@dpg.com, Internet: http://www.dpg.com



DIAMANTENMARKT

Reingewinn von Alrosa hat im dritten Quartal: 120,664 Millionen Euro

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Der russische Diamantenmonopolist Alrosa hat im dritten Quartal dieses Jahres einen Reingewinn von 4 162 919 000 Rubel (120,664 Millionen Euro) erwirtschaftet, elf Prozent mehr als im zweiten Quartal. Das teilte das Unternehmen am Freitag in Moskau mit. Alrosa ist der weltweit größte Konzern, der sich mit Erkundung, Förderung und Absatz von Rohdiamanten wie auch mit der Produktion von Brillanten befasst. Auf Alrosa entfallen fast 100 Prozent aller in Russland geförderten Diamanten. Der Konzern kontrolliert 23 Prozent der weltweiten Gewinnung dieser Steine.

Kontakt: Alrosa, 1. Kasatschi per. 10/12, RUS-109017 Moskau, Tel.: Fax: +7 095 230 66 31, Email: info@alrosa.ru, Internet: http://www.alrosa.ru



BAUWIRTSCHAFT

Hochtief will mit Projektentwicklungen in Osteuropa weiter wachsen

Die Welt, Berlin, 24.10.2005

Der neue Chef der Hochtief-Konzernsparte Development, Rainer Eichholz, hat ein "engagiertes Wachstum" des Baukonzerns auf den klassischen Feldern der Projektentwicklung angekündigt. Hierbei stünden insbesondere die mittel- und osteuropäischen Länder wie Polen Tschechien, Ungarn, Rumänien und Bulgarien sowie Rußland im Fokus des Interesses, sagte Eichholz der WELT.

Für diese Märkte seien mittlerweile gezielt neue Mannschaften aufgebaut und Immobilienentwicklungen akquiriert worden - etwa ein großes Shopping-Center in St. Petersburg. "Dort besteht nach wie vor großer Bedarf an qualitativ hochwertigen Büro- und Gewerbeimmobilien - allerdings müssen Lage, Architektur, technische Ausstattung sowie die Flexibilität der Nutzungsangebote westlichen Standard bieten", so Eichholz. "Stimmen die Voraussetzungen, sind eine gute Vermarktung und Renditen deutlich über deutschem Niveau erzielbar."

Eichholz (49) ist seit Anfang Oktober Sprecher der Geschäftsleitung von Hochtief Development (HTD) mit den Bereichen Projektentwicklung, Facility Management, PPP Solutions und DeBauSie. Die einzelnen HTD-Geschäftsfelder sollen künftig stärker vernetzt werden, erklärte Eichholz weiter. "Gerade im Bereich Public Private Partnership, in dem wir mittlerweile Marktführer sind, zahlt sich unser Know-how bei vielen Akquisitionen aus." Er sei überzeugt, daß Beratung und Dienstleistung aus einer Hand künftig auch im Portfolio-Management von großen Immobiliengesellschaften und Bestandshaltern verstärkt nachgefragt werden.

Im ersten Halbjahr 2005 konnte Hochtief Development die Umsatzerlöse mit einem Plus von 33 Prozent auf knapp 364 Mio. Euro deutlich steigern. Das betriebliche Ergebnis (Ebita) verbesserte sich ebenfalls erheblich von 4,0 Mio. Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 11,3 Mio. Euro.



Deutsches Know How im Bau- und Umweltbereich in Russland

BAULEX, 28.10.2005

Die Beratung und Unterstützung der russischen Kommunen im Wohnungsbaubereich zeigt große Nachfrage insbesondere im Bereich der energetischen Sanierung.

"Der russische Markt wird zunehmend interessant für den deutschen Bau-Mittelstand. Die Beratung und Unterstützung der russischen Kommunen im Wohnungsbaubereich zeigt große Nachfrage insbesondere im Bereich der energetischen Sanierung. Das eröffnet ein enormes Marktpotential", sagte Tilo Braune, Staatssekretär im Bundesbauministerium heute in Berlin anlässlich des Abschlusses eines deutsch-russischen Kooperationsprojektes zum Thema Innovationsregionen.

baulinks + bauprodukte + architektennews

Gemeinsam mit dem Russischen Ministerium für Regionalentwicklung und der Regierung des Oblast Moskau veranstaltete das BMVBW heute als Abschlussveranstaltung des Projekts "CEMAT-Innovationsregionen" in Moskau einen Runden Tisch zur Kommunalwirtschaft. Mit dabei waren deutsche und russische Unternehmen. Nach einer grundlegenden Reform der kommunalen Dienstleistungen und der damit erreichten Dezentralisierung der Verantwortlichkeiten in Russland liegt vor allem im Einsatz deutscher Umwelttechnik im kommunalen Wohnungsbaubereich großes Potenzial.

"Der Augenblick ist günstig auch für die deutsche Industrie, um sich mit guten Kontakten aussichtsreich in den neuen russischen Kommunen in Stellung zu bringen. Gute Geschäftschancen eröffnen sich insbesondere in der Wasser- und Abfallwirtschaft, der Wärmeversorgung und in der Wohnungswirtschaft", so Braune.

Gerade Firmen aus Berlin und Ostdeutschland konnten sich im Verlauf des Projekts mit ihren Produkten präsentieren. Der Staatssekretär betonte die Kompetenz der ostdeutschen mittelständischen Industrie. Die Restrukturierungserfahrungen in Ostdeutschland können jetzt für den Transformationsprozess in den russischen Kommunen genutzt werden. In der Plattenbausanierung sind ostdeutsche Unternehmen weltweit führend. Aktuell laufen auf Vermittlung des Bundesbauministeriums auch Gespräche zwischen Wohnungsbauunternehmen aus Mecklenburg Vorpommern und der Region St. Petersburg über den Export kompletter Wohneinheiten nach Russland.

"Die enge Zusammenarbeit beider Seiten bei der kommunalen Neustrukturierung in Russland hat gute Möglichkeiten für deutsche Firmen geschaffen, ihre Erfahrungen bei den anstehenden Sanierungsarbeiten anzubringen. Das Marktpotenzial ist angesichts der Vielzahl an Großwohnsiedlungen in Russland riesig. Insbesondere der Mittelstand kann mit Aufträgen profitieren. Ich freue mich, dass unser Pilotprojekt für beide Seiten ein Erfolg war", sagte Braune in Berlin.



Die Hotelmärkte in Moskau und St. Petersburg untersucht eine neue Studie von Jones Lang LaSalle Hotels. Hotelnachfrage, Angebot, Neuentwicklungen und die Investment-Situation auf den beiden wichtigsten russischen Märkten werden darin unter die Lupe genommen.

Im internationalen Vergleich könnte Moskau der Wachstumsmarkt im Bereich Hotel-Investments werden. Vermehrt steht die russische Metropole im Fokus internationaler Hotel-Investoren. Aber hat Moskau auch das Potential, zum Wettbewerber von Städten wie London, Paris oder New York aufzusteigen?

Nachfolgend einige Auszüge aus dem Report.

Moskau – Gegenwart und Zukunft des Hotelmarkts

2004 landeten 27,4 Millionen Passagiere auf den drei wichtigsten Flughäfen der russischen Hauptstadt, entsprechend einem Zuwachs von 15,5 % gegenüber dem Vorjahr. 2005 werden sich bereits 32 Millionen Passagiere auf dem Luftweg nach Moskau aufmachen. Die für diese Reisenden benötigten Übernachtungsmöglichkeiten werden zu zwei Dritteln von Russen und Europäern nachgefragt. Die Geschäftsreisenden beanspruchen 80 % des gesamten Zimmerangebots.

Der Zimmerbestand in den Moskauer Hotels wird auf 35.000 geschätzt, davon haben aber lediglich 8.000 einen internationalen Hotelstandard. Die Unterversorgung scheint offensichtlich, verglichen zumindest mit den europäischen „Konkurrenten“ London oder Paris, die über 70.000 bzw. 75.000 Hotelzimmer internationaler Qualität verfügen. Einige namhafte internationale Hotelketten sind bereits in Moskau vertreten bzw. zeigen nachhaltiges Interesse am Hotelmarkt der russischen Hauptstadt. Bis 2012 wird sich der Bestand an Hotelzimmern mit internationalem Standard auf 14.000 verdoppelt haben. Entsprechend kann mit der Entwicklung von bis zu 10 internationalen Hotels in den nächsten fünf Jahren gerechnet werden. Im gleichen Zeitraum steht zu erwarten, dass sich die Zimmerauslastung auf einem Niveau von 70 % halten wird, verbunden mit entsprechenden Yields für die Hotelbetreiber. Kurzfristig kann es zu einem Überangebot an Spitzenhotels kommen, so dass Investoren spätestens dann auch die Entwicklung von Mittelklasse- und Budgethotels ins Auge fassen werden.

St. Petersburg – Gegenwart und Zukunft des Hotelmarkts

St. Petersburg ist Russlands zweitwichtigste Stadt im Blick auf die Anziehungskraft von ausländischen Investoren und einem damit verbundenen Markt für Developments. Die Wirtschaft des „Venedig des Nordens“ lebt immerhin zu 15 % von Touristen. Besucher kommen zum großen Teil aus Finnland, den USA, Deutschland, Frankreich und Italien. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucher liegt bei dreieinhalb Tagen, verbunden mit Ausgaben von rund 150 US\$ pro Besucher und pro Tag. 2004 verzeichnete die Stadt 3,1 Millionen internationale und 1 Million nationale Besucher.

Das „Venedig des Nordens“ hat 180 Hotels, entsprechend 17.000 Zimmern, davon 4.000 mit internationalem Standard. Im Vergleich zu anderen weltweit bekannten Zielen in dieser Region wie Prag oder Wien hat St. Petersburg ein eher bescheidenes Hotelangebot. Derzeit sind vier weitere Hotels mit insgesamt 2.400 Zimmern in der Entwicklung, allerdings mit unterschiedlichem Entwicklungsstand. Sechs weitere Entwicklungsprojekte der Spitzenhotellerie könnten zukünftig zur Realisierung gelangen.

St. Petersburg verbessert seine Position als erstklassiger internationaler Touristen-Magnet, einhergehend mit einem entsprechenden Ausbau der Wirtschaftsinfrastruktur auf allen Ebenen. Zum Ausbalancieren der Zimmerbelegung muss die Stadt allerdings für Geschäftreisende noch interessanter werden. Aufgrund des Unterangebots von Zimmern verlangen bestehende Hotels höhere Preise und machen St. Petersburg damit sowohl für Touristen als auch für Geschäftsreisende weniger attraktiv. Es gibt auf jeden Fall genügend Möglichkeiten auf dem Markt, das bestehende Zimmerangebot attraktiver zu gestalten und sowohl Spitzen- als auch Mittelklassehotels für neue Zielgruppen zu erschließen.



AGRARMARKT

Vier Regionen Russland wegen Vogelgrippe unter Quarantäne

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Über mehrere Ortschaften der Gebiete Tula, Tambow und Tscheljabinsk sowie der Region Altai wurde im Zusammenhang mit dem Ausbruch der Vogelgrippe unter dem Hausgeflügel Quarantäne verhängt.

RIA Nowosti erhielt am Montag eine entsprechende Mitteilung der Pressestelle des russischen Ministeriums für Zivilschutz.

Im Gebiet Tambow sei im Verlauf des letzten Tages ein Tier verendet, weitere 48 mussten notgeschlachtet werden. In den anderen Regionen, die vom Ausbruch der Seuche betroffen waren, gab es keine weiteren Veränderungen.

Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt seien insgesamt im Dorf Jandowka im Gebiet Tula 2236, im Dorf Sunaly im Gebiet Tscheljabinsk 120 und im Dorf Pokrowka in der Region Altai 59 Tiere getötet worden.

Der Zivilschutz hebt hervor, dass die verendeten Vögel vernichtet wurden. Unter Menschen gebe es keine Erkrankungen.

Zur Seuchenbekämpfung wurden in diesen Regionen 77 Personen und 34 Einheiten Technik eingesetzt.



Russland ist der schnellstwachsende Fruchthandelsimporteur der Welt

fruchtportal.de, 24.10.2005**Quelle: reeferrends.com**

Um Platz zu haben für ständig wachsende Fruchtimportvolumen, ist die JSC Sea Port von St. Petersburg dabei, eine neue Endlagerhalle mit einer Kapazität von 1,5 Mio. Tonnen zu bauen. Russland ist nun der sechstgrößte Fruchtimporteur der Welt nach den US, dem UK, Deutschland, Japan und Kanada, mit Importen im Wert von 1,6 Mrd. US\$. Zahlen des US-Landwirtschaftsministeriums zufolge, importierte Russland 2004 3,74 Mio. Tonnen Obst, 17% mehr als die 3,2 Mio. Tonnen 2003, welche 33% mehr ausmachten als die 2,4 Mio. Tonnen, die 2002 importiert wurden.

Durch Capita hat sich der Bananenverbrauch in Russland mehr als verdoppelt auf 6 kg in drei Jahren - jedoch ist der Gesamtimport von exotischen Zitrusfrüchten wie Ananas, Avocados und Mango geringer als 60.000 Tonnen.



Exporte von getrockneten Früchten aus Iran übersteigt 250 Mio. US Dollar

fruchtportal.de, 26.10.2005

Die Iranische Zollverwaltung berichtete, dass über 132.000 Tonnen getrockneter Früchte, geschätzt auf 252.500.000 \$, in der ersten Hälfte des gegenwärtigen iranischen Jahres (begonnen 21. März) exportiert wurden, IRNA berichtete. Sie fügte hinzu, dass diese Zahl 14% und 19% niedriger, jeweils im Hinblick auf Gewicht und Wert, ist, verglichen mit derselben Zeitspanne letztes Jahr. Der tragende Grund für den geringeren Export war bedingt durch niedrigere Pistazienexporte während dieses Zeitraums. Die wichtigsten Abnahmeländer für iranische Exporte getrockneter Früchte waren die Vereinigten Arabischen Emirate mit 37,5 Mio. \$, Hongkong 27,710 Mio. \$, Deutschland 27,6 Mio. \$, Russland 14,335 Mio. \$ und Italien 9,4 Mio. \$, fügte der Bericht hinzu.



TABAKMARKT

"Gaseta": Russland - Spitzenreiter bei illegaler Zigarettenproduktion

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Die Europäische Union ist immer mehr über die illegale Zigarettenproduktion in Russland besorgt. Nach Angaben von Zollbehörden errang Russland bereits den zweifelhaften Titel des größten Exporteurs illegal hergestellter Zigaretten, schreibt die Tageszeitung "Gaseta" am Montag.

"Die Besonderheiten der Besteuerung in Russland und in der EU haben zu einem mehrfachen Unterschied im Wert der Tabakerzeugnisse geführt, damit wurde der Zigaretenschmuggel zu einem hocheinträglichen Bereich in den Aktivitäten krimineller Strukturen", stellte Pawel Tkatschenko, Chef der Abteilung für den Kampf gegen besonders gefährlichen Schmuggel des Zentralen operativen Zollamtes, fest.

Der Unterschied ist in der Tat beachtlich: Eine Packung "Marlboro" kostet beispielsweise in den EU-Ländern rund acht Euro, in Großbritannien 5 Pfund, in Russland aber umgerechnet höchstens 0,8 Euro. Zigaretten, die in illegalen Fabriken hergestellt werden, sind noch viel billiger zu haben.

Solche Fabriken gibt es inzwischen nach Angaben der Zollbeamten überaus viele. Am vergangenen Freitag wurden mehr als 33.000 Packungen aus einem vom Zoll beschlagnahmten Posten von einer Millionen Zigaretten verbrannt, die angeblich von der Gesellschaft Philip Morris hergestellt worden waren. "Die Ermittlungsbeamten kamen einer kriminellen Gruppe auf die Spur, die aus Bürgern Russlands und der baltischen Länder bestand", sagte Tkatschenko. "Diese Gruppe hatte eine illegale Lieferung von Zigaretten der Marke ‚Marlboro‘ nach Osteuropa organisiert."

Die Qualität der illegal für den Export hergestellten Zigaretten ist dabei höher als bei den legalen russischen Produkten. "Die Geschmacksqualitäten der Zigaretten sind durchaus hoch", räumt Tkatschenko ein. "Es wird gleich klar, dass sie nicht für den einheimischen Markt bestimmt waren."

Die niedrige Qualität der Zigaretten der Marken "Marlboro" und "Parlament" führen die Zollbeamten allerdings darauf zurück, dass der Binnenmarkt ebenfalls von illegal hergestellten Produkten überfüllt ist.

Die Zollbeamten empfehlen beim Kauf von Zigaretten, auf die Steuermarke und auf deren Druck aufzupassen: Der Mikrodruck lässt sich in der Regel nicht fälschen. An der Zigarette selbst ist darauf aufzupassen, wie der Filter an die Zigarette angeklebt ist.



TOURISMUS

TUI: Derzeit kein Ausbau in Russland - Keine Entscheidung für Kreuzfahrtsparte

finanznachrichten.de /dpa-AFX, 24.10.2005

Europas größter Reisekonzern TUI hat nach eigenen Angaben momentan keine Pläne, sein Engagement in Russland auszubauen. Auch mit Blick auf eine eventuelle Neu-Ausrichtung der Kreuzfahrtsparte gebe es derzeit keine Entscheidungen.

Presseberichte, wonach TUI gemeinsam mit seinem russischen Partner TMR die Kontrolle bei der St. Petersburger Reisebüroette Riviera übernehmen wolle, seien faktisch falsch, sagte ein TUI-Sprecher am Montag auf Anfrage in Hannover. Mostravel selbst plane eine Beteiligung an Riviera, nicht das deutsch-russische Gemeinschaftsunternehmen TUI Mostravel Russia (TMR).

TUI war im Sommer vergangenen Jahres mit 34 Prozent bei dem Moskauer Reiseanbieter eingestiegen. Zudem halten die Hannoveraner eine Option auf weitere 17 Prozent und damit die Mehrheit bei Mostravel. Wie der Sprecher sagte, wolle TUI diese Option voraussichtlich im kommenden Jahr ausüben.

KREUZFAHRT-MARKT IM BLICK

TUI-Chef Michael Frenzel hatte in Interviews vom Wochenende von einer derzeit laufenden "strategischen Bestandsaufnahme" gesprochen. Der Konzern prüfe den Einstieg in das Volumengeschäft, an Zukäufe sei jedoch nicht gedacht.

"Wir sehen uns den Markt an", bestätigte eine Sprecherin am Montag. "Aber es gibt nichts, was entscheidungsreif ist." TUI sei zurzeit im englischen Markt mit vier Schiffen vertreten; im deutschen Markt werde mit der "MS Europa" und drei weiteren Schiffen das Luxus- und Expeditionssegment bedient.



Vorarlberg wirbt in Russland um Gäste

vorarlberg.orf.at, 24.10.2005

Vorarlberg Tourismus bemüht sich, die Bekanntheit Vorarlbergs in Russland zu steigern. Der Individual-Wintertourismus wird immer populärer. Skifahren ist für die Russen eines der wichtigsten Urlaubsmotive.

Anfang September hat Vorarlberg Tourismus gemeinsam mit dem Flughafen Friedrichshafen und der Werbegemeinschaft Arlberg die erste große Marktaktion in Russland gestartet.

In der Wintersaison gibt es zwischen Dezember und Mitte März wöchentlich zwei Charterflüge Moskau-Friedrichshafen-Moskau sowie Verbindungen nach Minsk.



SOZIALES / PARTNERSCHAFTEN

Gesetz über Berufsrentensysteme kommt 2006

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Das russische Ministerium für Gesundheitswesen und soziale Entwicklung erwartet, dass das föderale Gesetz über die obligatorische Berufsrentenversicherung im Jahre 2006 verabschiedet wird, hat der Leiter der Abteilung für die Entwicklung der Rentenversicherung des Ministeriums, Sergej Jablotschkin, am Montag erklärt.

Auf einer Gesamtrussischen Konferenz zur Tätigkeit der nichtstaatlichen Rentenfonds sagte er, das Problem der finanziellen Sicherstellung der Renten für Personen, die wegen gesundheitsschädigender oder gefährlicher Arbeitsbedingungen vorzeitig aus dem Arbeitsprozess ausscheiden können, werde im Jahr 2006 geregelt. Der Gesetzentwurf sehe die Entrichtung eines Arbeitgeberbeitrags an den staatlichen Rentenfonds oder einen privaten Fonds nach Wahl des Anspruchsberechtigten vor.

Der Beamte erwarte allerdings dazu einen scharfen Streit in der Staatsduma, weil die Abgabenbelastungen für die Arbeitgeber ansteigen würden.

Der Gesetzentwurf über Berufsrentensysteme steht bereits seit sieben Jahren zur Diskussion. Vertreter nichtstaatlicher Rentenfonds meinen, das neue System entlaste den Staatshaushalt von vorzeitigen Rentenzahlungen an berechnete Personen und stimuliere die Arbeitgeber zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter.



Delegation von »Eine Hand für Tschernobyl Kinder« aus Eupen weilte jetzt in Russland In Uljanowo freut man sich immer noch über jede Spende

netecho.info / Grenz-Echo, Eupen, 28.10.2005

Nach einer erneut reibungslos verlaufenen Sommeraktion der VoG „Eine Hand für Tschernobyl-Kinder“ fand Anfang Oktober die Lebensmittelaktion der Freunde der durch den Reaktorunfall von Tschernobyl benachteiligten Kinder von Uljanowo (Russland) statt. Im vergangenen Sommer weilten insgesamt 126 Kinder zwischen acht und 14 Jahren - in drei »Staffeln« von jeweils vier Wochen zu einem Gesundungsurlaub bei Gasteltern in der hiesigen Großregion.

Verteilung

Anstelle der Lebensmittel- und Sachspendenkonvois der ersten Jahre (1992-2001), fand nun schon zum fünften Mal seit Oktober 2001 die Verteilung von in Russland selbst eingekauften, unverstrahlten und haltbaren Nahrungsmitteln in den Kindergärten, den Schulen und dem Waisenhaus des Kreises Uljanowo statt. Mit dabei waren drei Verantwortliche der Eupener Vereinigung. Sie wurden von fünf Gasteltern begleitet, die selbst für ihre Reisekosten aufkamen und die Gelegenheit nutzten, ihre Sommer-Gastkinder, in deren Umfeld zu besuchen und auch die dortigen Lebensbedingungen kennenzulernen.

Am Flughafen von Moskau wurde die Delegation von Tamara Kurbakova in Empfang genommen. Sie ist im Kreis Uljanowo für alle sozialen Belange zuständig, also auch für das tägliche Essen in den Schulen. Da alle Kinder in den Schulen essen sollen, der Staat aber immer weniger Zuschüsse dafür zahlt, seien die Lebensmittelspenden dort sehr willkommen, ja sogar unabdingbar, so ist Jochen Bosch, Präsident der VoG überzeugt. Tamara Kurbakova, die das Vertrauen der VoG genießt, hatte den jeweiligen Bedarf für die Wintermonate mit den Schulen abgestimmt und der VoG somit ermöglicht, die Bestellungen schon vorab per Fax bei den geprüften Lieferanten in Russland selbst zu platzieren.

Dank einer großzügigen Einzelspende von 5000 Euro aus dem deutschen Grenzraum (an die langjährige Partnerorganisation »Helft den Tschernobylkindern e.V.« mit Sitz in Würselen) konnten in diesem Jahr 50% mehr Nahrungsmittel, d.h. erstmals für einen Gesamtwert von 15000 Euro eingekauft werden. Dadurch konnten die Mengen der Fleisch- und Fischkonserven so erhöht werden, dass diese jetzt wirklich bis zum Ende des laufenden Schuljahres (Mai 2006) reichen müssten.

Die Anlieferung sämtlicher Lebensmittel in ein Lager der kleinen Kreisstadt Uljanowo erfolgte dann auch schon Anfang Oktober.

Die Verteilung der Waren auf die einzelnen Kindergärten, die Schulen und das Waisenhaus des Kreises Uljanowo nahmen die Verantwortlichen der VoG selber vor. Dabei konnten sie sich in verschiedenen Schulen von der ordnungsgemäßen Lagerung der Lebensmittel überzeugen und einige Familien und Vertrauenspersonen vor Ort besuchen. »Ruhigen Gewissens und mit einem Gefühl der Genugtuung« traten sie dann wie geplant die Rückreise an.

Direkte Hilfe

Mit diesem System sei, so der Präsident der VoG, allen Beteiligten - Spendern wie Empfängern - die Gewähr gegeben, dass allen benachteiligten Kindern dieser dünn besiedelten Großregion, die ansonsten nur auf die Produkte aus den noch immer verstrahlten Gärten angewiesen wären, die Hilfe auch direkt und nahezu in voller Höhe des Spendenaufkommens zukommt. »Es ist immer irgendwie beschämend, mit welcher Gastfreundschaft und Herzlichkeit die armen Menschen dort uns gegenüber ihre große Dankbarkeit zum Ausdruck bringen«, so begründen die VoG-Verantwortlichen ihre weiterhin bestehende Motivation und Hilfsbereitschaft, die auch noch für die nächsten Jahre andauern muss, denn: »Es wird (mit der Versorgung der Bevölkerung) zurzeit eher schlechter als besser.«

Und die Bemühungen der VoG gehen weiter, denn zur Finanzierung der gesunden Schulspeisung »ihrer Schützlinge« im Winter (insgesamt ca. 1000 Kinder), wie auch zur Finanzierung der Flugreisen der Kinder zum Gesundungsurlaub in der hiesigen Großregion (120 bis 130 Kinder pro Sommer), führt die Organisation ganzjährig einen großen Second Hand Shop an der Hochstraße 104 in Eupen (NMC-Halle Nr. 5 im Souterrain). Spenden auf das Konto der Vereinigung (Konto-Nr. 731-116 36 36-96 bei der KBC) sind selbstverständlich auch stets willkommenen.

Mehr Informationen, auch für potenzielle Gasteltern für die kommenden Jahre, kann man beim Präsidenten der VoG erfragen (Jochen Bosch, Tel. 087/554658), auch im Second Hand Shop zu den normalen Öffnungszeiten (Mi.-Do.-Fr. 14.30 bis 18 Uhr), sowie im Internet unter www.tschernobyl-kinder-eupen.be.

Kontakt: Eine Hand für Tschernobyl-Kinder VoG, Heidgasse 9, B-4700 Eupen, Tel.: +32 87 554658, Fax: +32 87 554658, Email: tschernobyl-kinder-eupen@skynet.be, Internet: www.tschernobyl-kinder-eupen.be



Russische Altenheim-Mitarbeiterinnen zu Erfahrungsaustausch in Wilhelmsdorf Besuch aus dem Bernsteinland

Maerkische Allgemeine Zeitung, 26.10.2005

Der Komfort macht den größten Unterschied. Zwei-Bett-Zimmer, so etwas gebe es bei ihnen nur in einem kleinen, gerade renovierten Trakt, sagt Olga Safrygina. Ansonsten müssten sich vier oder fünf Leute einen Raum teilen. Und das Badehaus benutzen zusammen 80 Bewohner.

Olga Safrygina leitet den Pflegedienst in einem Altenheim im russischen Sowjetsk. Für gut eine Woche ist die Krankenschwester aus dem Ort im Gebiet Kaliningrad/Königsberg nach Brandenburg gekommen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Swetlana Sektorowa wird sie bis Sonntag im Seniorenheim "Haus Wilhelmsdorf" mit anpacken und Erfahrungen für die Arbeit daheim sammeln.

Seit gut sechs Jahren pflegen Safryginas Heim und die Wilhelmsdorfer Einrichtung eine besondere Beziehung. Der Altenheim-Träger Landesausschuss für Innere Mission (Lafim) startete im Jahr 1999 eine Hilfsaktion für das Heim in Sowjetsk, dem früheren ostpreußischen Tilsit. "Dort herrschten katastrophale Zustände", erinnert sich Hartmut Steinke, Chef des "Haus Wilhelmsdorf". Pro Station habe es nur eine Toilette gegeben, die Bausubstanz sei zudem marode gewesen.

Mit den Geldspenden von rund 30 000 Euro aus Brandenburg konnten in Sowjetsk Zimmer saniert, Pflegebäder gebaut und das große Badehaus renoviert werden. Der Lafim ließ zudem Betten, Badewannen und Pflegemittel in die 43 000-Einwohner-Stadt bringen.

Der Bedarf dafür ist im Gebiet Kaliningrad, von den Russen auch "Bernsteinland" genannt, groß. Immer mehr alte Leute wollten ihren Lebensabend in einem Seniorenheim verbringen, sagt Olga Safrygina. Häufiger Grund: Die Kinder hätten immer weniger Zeit für ihre Altvorderen. An Geld mangle es nach wie vor, auch wenn der russische Staat seit etwa drei Jahren mehr für die Pflegeheime tue. Mitunter müssten sie bei den Angehörigen der Bewohner um Spenden für die Heizkosten bitten. Für die dringend nötige Sanierung des Hauptgebäudes seien keine Finanzen da. Auch die Personaldecke sei dünn. Etwa 260 Leute leben im Sowjetsker Heim, darunter auch Behinderte und psychisch Kranke. Um sie kümmern sich 130 Mitarbeiter - obwohl es laut Stellenplan eigentlich über 200 sein müssten. Zwölf-Stunden-Schichten sind an der Tagesordnung. Was die Pflegearbeit angeht, erwartet Olga Safrygina dennoch kaum etwas Neues in Wilhelmsdorf. "Der Ablauf ist etwa der Gleiche", sagt sie. Ihre Kollegin Sektorowa will sich allerdings anschauen, wie hier die Senioren beschäftigt werden - etwa mit Bastelarbeiten und Gesprächsrunden.

Kontakt: Landesausschuss für Innere Mission (Lafim), Berliner Str. 148, D-14467 Potsdam, Tel.: +49 331 27 187-0, Fax: +7 331 27 187-90, Email: mfredler@lafim.de, Internet: <http://www.lafim.de>



GESELLSCHAFT

Die meisten Russen leiden an Übergewicht

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

In Russland leiden 60 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer an Übergewicht.

Das hat Viktor Tuteljan, Direktor des Forschungsinstituts für Ernährung der Russischen Akademie der medizinischen Wissenschaften (RAMN), wissenschaftlicher Hauptsekretär der RAMN, am Mittwoch auf einer Pressekonferenz in Moskau mitgeteilt.

Ihm zufolge entfallen 55 Prozent der Todesfälle in Russland auf Herz- und Gefäßkrankheiten. Diese Krankheiten seien öfters auf das Übergewicht zurückzuführen.

Der Präsident der RAMN, Valentin Pokrowski, verwies seinerseits darauf, dass 30 Prozent der Wehrpflichtigen in Russland mit Untergewicht in die Armee kommen.

Er betonte auch, dass unter den Kindern im Vorschulalter der Prozentsatz der Unterernährung ebenfalls hoch ist.

Auf die Ursachen der Fettleibigkeit und der Unterernährung eingehend, sagte er, dass bei sozial schlecht gestellten Bürgern Proteinmangel, bei Menschen mit Übergewicht Vitaminmangel festgestellt worden sind.

"Die Ursachen dieser Situation liegen im Allgemeinen in der sozialen Ungleichheit im Lande und im mangelnden Wissen der Bevölkerung", betonte Pokrowski.

Auf die Gefährlichkeit verschiedener Abmagerungsmittel, insbesondere biologisch aktiver Zusatzstoffe eingehend, sagte der Präsident der RAMN, dass jedes Präparat, das für eine Änderung der Biochemie, des Stoffwechsels und des hormonalen Status bestimmt ist, schädlich sei.

"Unabhängig davon, ob ein Präparat zertifiziert oder nicht zertifiziert ist, kann es doch für den Menschen gefährlich sein. Ich meine, dass solche Präparate überhaupt verboten werden müssen. Empfehlungen für die Ernährung und eine gesunde Lebensweise sind wirksamer als Tabletten und Pulver", versicherte Pokrowski.



"Iswestija": Putin gefällt der Jugend immer mehr

RIA Nowosti, Moskau, 27.10.2005

Die Wählerschaft von Präsident Wladimir Putin ist in den letzten Jahren beträchtlich jünger geworden, berichtet die "Iswestija" am Donnerstag.

Wie eine Studie des Meinungsforschungsinstituts "Obschtschestwennoje Mnenije" (Öffentliche Meinung, russische Abkürzung FOM) ergab, bewerten 74 Prozent der Befragten unter 23 Jahren die Arbeit des Präsidenten als "gut", 54 Prozent sind bereit, für ihn zu stimmen. Bei einem Durchschnittsrating von 55 Prozent genießt der Präsident die Unterstützung von 60 Prozent der Jugendlichen, wurde vom Meinungsforschungsinstitut WZIOM festgestellt.

Nach Ansicht des FOM-Analytikers Grigori Kertman ist dies damit verbunden, dass die Menschen, die heute ins Erwachsenenleben eintreten, viel mehr damit zufrieden sind als Vertreter der älteren Altersgruppen.

Die Jugend ist pragmatisch, rationalistisch und in gutem Sinne zynisch, deshalb zieht sie einfache politische Konstruktionen vor, meint Wladimir Petuchow, einer der WZIOM-Leiter. Deshalb fühlt sie sich von der Idee angezogen, die Putin ständig unterbreitet: ein Russland aufzubauen, in dem zu leben keine Schande wäre und wo man eine Karriere machen könnte.

"Die Jugendlichen unterstützen Putin in der Tat stärker als die anderen Bevölkerungsschichten", bestätigt Juri Lewada, Chef des analytischen "Lewada-Zentrums". "Sie meinen, dass er energisch und fortschrittlich ist und dass es keine Alternative für ihn gibt."

Die Jugend ist geneigt, Ideale anzustreben, und die von Putin vorgeschlagenen Ideale der russischen Tradition liegen ihr nah, insbesondere die Idee der Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes, äußert Michail Rogoschnikow, Vizedirektor des Instituts für Gesellschaftsprojekte.

Die Liste der Regionen, deren Einwohner Putin am stärksten unterstützen, hat sich ebenfalls verändert. Laut einer FOM-Studie, die mehr als 35 000 Einwohner erfasste, sind die Sympathien für Putin am stärksten (um elf bis 22 Prozent) im Gebiet Kemerowo, in der Region Altai sowie in den Gebieten Nowosibirsk und Omsk (diese Regionen waren vor zwei Jahren mehrheitlich gegen Putin eingestellt) wie auch in Mordowien angestiegen.

Am stärksten (um zehn bis 18 Prozent) verringerte sich Putins Wählerschaft in den Gebieten Murmansk, Tomsk, Wolgograd, Leningrad und Woronesch.

Kontakt: Öffentliche Meinung Fonds, Obrutschewa ul. 26 Geb. 2, RUS-119421 Moskau, Tel.: +7 095 745 87 65, Fax: +7 095 745 89 03, Email: fom@fom.ru, Internet: <http://www.fom.ru>

Kontakt: Gesamtrossisches Zentrums für Meinungsforschung (Russ. Abk.: WZIOM), Kasakowa ul. 16, RUS-105064 Moskau, Tel.: +7 095 748 08 07, Fax: +7 095 261 04 14, Email: inform@wciom.com, Internet: <http://www.wciom.ru>

Kontakt: Levada-Zentrum, Twerskaja ul. 16/2, Moskau, Tel.: +7 095 229 55 45, Fax: +7 095 200 46 48, Email: direct@levada.ru, Internet: <http://www.levada.ru>



"Wremja Nowostej": Brauchen die Russen eine Opposition?

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

Nur ein Drittel der russischen Bürger ist der Ansicht, dass es im Lande ernst zu nehmende Oppositionsparteien gibt. Dies ergab eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts "Lewada-Zentr" im Oktober. Befragt wurden 1600 Einwohner Russlands in 46 Regionen des Landes, schreibt die "Wremja Nowostej" am Mittwoch.

61 Prozent der Befragten sind der Auffassung, dass Russland Gesellschaftsbewegungen und Parteien braucht, die "in Opposition zum Präsidenten stehen und einen ernsthaften Einfluss auf das Leben des Landes haben würden". Im Dezember 2002 teilten 56 Prozent und im vergangenen Jahr 66 Prozent diese Meinung. 25 Prozent der Befragten sehen im Prinzip keine Notwendigkeit in der Existenz von Kräften, die eine Opposition zum Präsidenten darstellen würden (2002 waren es 25 und im vergangenen Jahr 21 Prozent).

30 Prozent gaben eine positive Antwort auf die Frage "Gibt es heute bedeutende Oppositionsparteien und -bewegungen in Russland?" Der Anteil der Verfechter dieses Standpunktes hat sich in den letzten vier Jahren praktisch nicht verändert. 47 Prozent sehen keine starken Oppositionsbewegungen bzw. -parteien. Diese Zahl hat sich im Vergleich zum Oktober 2004 nicht verändert, in 2002 hatten 42 Prozent die Ansicht vertreten, dass Russland keine einflussreiche Opposition habe.

Oleg Saweljew, Soziologe aus dem "Lewada-Zentr", stellt fest: "In Russland gibt es leider viele wenig gebildete Bürger sowie solche, die für Politik nicht viel übrig haben. Ein Drittel der Russen sind betagte Menschen. Das Staatsmonopol in den Massenmedien wirkt sich ebenfalls stark auf das Bewusstsein aus. Zeitungen liest niemand, alle schauen fern, wo oftmals die Propaganda üppige Blüten treibt."

Zugleich "begreifen die Menschen langsam, dass eine Konkurrenz notwendig ist und dass sich ohne diese weder Politik noch Wirtschaft entwickeln". Saweljew ist der Auffassung, dass die russische Macht Angst vor Massenaktionen hat, und die Bürger scheinen das langsam zu begreifen.

Allerdings gibt es nach Ansicht von Analytikern einen großen Unterschied zwischen dem Wunsch der Bürger, in Russland sollten sich Oppositionstrukturen entwickeln, und der Bereitschaft, diese Strukturen zu unterstützen. Damit sind zum Teil auch die Resultate der jüngsten Parlamentswahlen zu erklären, bei denen die Kreml-treue Partei "Einheitliches Russland" stark unterstützt wurde, während einige Oppositionsparteien den Einzug ins Parlament überhaupt verpasst haben.

Kontakt: Einheitliches Russland (Partei), Perejaslawski per. 4, RUS-129110 Moskau, Tel.: +7 095 788 44 93, Fax: +7 095 788 44 93, Email: press@edinros.ru

Kontakt: Levada-Zentrum, Twerskaja ul. 16/2, Moskau, Tel.: +7 095 229 55 45, Fax: +7 095 200 46 48, Email: direct@levada.ru, Internet: <http://www.levada.ru>



POLITIK

"Wedomosti": Partei "Einheitliches Russland" fordert Kritik heraus

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Die Chefs der Partei "Einheitliches Russland" (ER) bitten die regionalen Medien, sie aktiver zu kritisieren. Die Partei der Macht ist zufrieden, weil die Presse sie mit zu wenig Aufmerksamkeit würdigt. Sie weiß aber vorerst nicht, wie sie sich interessant machen könnte, schreibt die "Wedomosti" am Montag.

Bei seinem jüngsten Treffen mit Journalisten am vergangenen Wochenende rief der Zivilschutzminister Sergej Schoigu mehr als 100 Chefredakteure, Generaldirektoren und Kommentatoren der regionalen Medien auf, konstruktive Parteikritiker zu werden. "Wir haben keine Opponenten mehr", beklagte sich Schoigu. "Wir sind zu einer ernsthaften Kritik bereit, von der Opposition bekommen wir aber nichts."

Gegenstand der Kritik "könnten beliebige Initiativen sein", fügte Wjatscheslaw Wolodin, Sekretär des Generalrates der Partei, hinzu. Es gehe dabei auch um Vorschläge zur Änderung des Parteiprogramms.

Oleg Matwejschew aus der Consultinggesellschaft Bakster group, stellt fest: Mit dem Aufruf, frei zu schreiben, wollen die ER-Mitglieder zeigen, im Lande gebe es unabhängige Medien. Der Unterton solcher Treffen sieht aber der Experte in der Idee, "eine gegenseitig vorteilhafte Freundschaft zu führen".

Die Opposition hat ihre eigene Meinung zu dem gestiegenen ER-Interesse für die Journalisten. "Die Partei hat Angst vor einer offenen Polemik mit uns und will damit Druck auf die Presse ausüben", sagte Iwan Melnikow, der erste Vizevorsitzende des ZK der KPRF. Der Vorsitzende der Partei "Rodina" (Heimat), Dmitri Rogosin, behauptet, er habe ER-Mitglieder mehrmals zu Fernsehdebatten aufgefordert, diese Aufforderungen seien aber verweigert worden. Die Partei "Einheitliches Russland" blufft, indem sie den Opponenten Populismus vorwirft, behauptet Rogosin.

"Die ER-Funktionäre sehen in den Medien ein Propaganda-Instrument", so Michail Fedotow, Sekretär des Journalistenverbands Russlands. Wahrscheinlich handeln sie nach dem Prinzip: Lieber Kritik als Vergessenheit. Die regelmäßigen Begegnungen mit Journalisten würden aber kaum etwas mehr als kostspielige Anlässe zur Information, schlussfolgert Matwejschew: "Um das Interesse der regionalen Medien aufrechtzuerhalten, müssen frische Ideen bzw. Projekte her, die man allerdings vorerst nicht sieht."

Kontakt: Einheitliches Russland (Partei), Perejaslawski per. 4, RUS-129110 Moskau, Tel.: +7 095 788 44 93, Fax: +7 095 788 44 93, Email: press@edinros.ru

Kontakt: Alex J. Bakster group, Lenina Prospekt 24/8 Off. 445, RUS-629000 Jekaterinburg, Tel.: +7 343 271 45 06, +7 904 86 79330, E-mail: bakster@bakster.ru, Internet: <http://www.bakster.ru>

Kontakt: KPRF (Partei), Maly Sucharewski per. 3 Geb. 1, RUS-103051 Moskau, Tel.: +7 095 928 33 73, Email: kprf2005@yandex.ru

Kontakt: Rodina (Partei), Bolschaja Dmitrowka ul. 32 Geb. 1, RUS-107031 Moskau, Email: info@rodina.ru, Internet: <http://www.rodina-nps.ru>

Kontakt: Journalistenverband Russlands, Subowski Boulevarde 4, RUS-119992 Moskau, Tel.: +7 095 201 51 01, Fax: +7 095 201 35 47, Email: ruj@ruj.ru, Internet: <http://www.ruj.ru>



"Nesawissimaja Gaseta": Putin hat eine Alternativ-Regierung gebildet

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Russlands Präsident Wladimir Putin hat die Zusammensetzung eines Rates für die Realisierung der vorrangigen nationalen Projekte per Dekret gebilligt. Damit hat sich der Staatschef die Minister des Wirtschaftsblocks der Regierung direkt unterstellt, schreibt die "Nesawissimaja Gaseta" am Montag.

Die Mitglieder der neuen Struktur sind Entscheidungsträger in der Präsidentenadministration, die bevollmächtigten Beauftragten in den Föderationsbezirken und Minister sowie einflussreiche Gouverneure und Leiter von Unternehmensvereinigungen. Der Premier Michail Fradkow gehört dem Rat nicht an.

Formell ist der Rat zur Realisierung der vorrangigen nationalen Projekte ein Beratungsorgan wie auch die neun weiteren Präsidentenräte. Sein Status ist aber höher als der der anderen Strukturen. Er wird von Staatschef persönlich geleitet, der erste Vizevorsitzende des Rates ist der Chef der Kreml-Administration, Dmitri Medwedew. Die beiden weiteren Stellvertreter sind der Präsidentenassistent und Ideologe der nationalen Projekte, Igor Schuwalow, und der Vizeregierungschef Alexander Schukow. Damit werden Putin und seine engsten Mitstreiter persönlich für die Verwirklichung der Präsidenteninitiativen Verantwortung tragen.

Wie es in der Bestimmung über den Rat heißt, wird der Staatschef die Zusammensetzung dieses Gremiums, die Leiter der Arbeitsgruppen für die Realisierung eines jeden konkreten nationalen Projekts sowie die Mitglieder dieser Gruppen persönlich ernennen. Der Rat wird mindestens einmal in sechs Monaten zusammentreten. Das Wichtigste aber: Der Prozess der Beschlussfassung soll sich wesentlich beschleunigen, während die Dokumente nicht mehr monatelang in den Ministerien und Ämtern abgestimmt werden müssen.

Putin hatte auch früher direkte Kontakte mit Vertretern des Wirtschaftsblocks ohne Teilnahme des Premiers praktiziert. Waren aber Putin bisher laut Verfassung nur die Chefs der bewaffneten Strukturen, die sogenannten "Silowiki", unterstellt, so werden nun auch die Wirtschaftsminister faktisch seine Untergeordneten und hängen nicht mehr vom Premier ab.

Wie Schuwalow sagte, wurden die Leiter jener Regionen bzw. Städte in den Rat aufgenommen, die bereits bestimmte Erfolge bei der Realisierung der nationalen Projekte vorweisen können.



Russlands Kommunisten sind optimistisch

RIA Nowosti, Moskau, 24.10.2005

Die Kommunistische Partei der Russischen Föderation (KPRF) rechnet damit, am 4. Dezember bei den Wahlen in die Moskauer Stadtduma etwa 20 Prozent der Wählerstimmen auf sich zu vereinigen.

Das erklärte der Vorsitzende der Partei, Gennadi Sjuganow, am Montag vor Journalisten.

Er sagte auch, dass die KPRF auf ihrem bevorstehenden außerordentlichen Parteitag am Samstag, dem 29. Oktober, die Strategie für die nächste Zeit besprechen werde.

"Der außerordentliche elfte Parteitag wird im Zusammenhang mit der Verabschiedung eines Gesetzes über Parteien einberufen, das ausnahmslos von allen Parteien Änderungen an den Statuten fordert", sagte er.

Die Hauptfragen der Tagesordnung seien die Bewertung der aktuellen Situation, die Ausarbeitung der Strategie und Taktik für die nächste Zeit, Änderungen am Statut sowie Annahme einer ganzen Reihe von Resolutionen.

Kontakt: KPRF (Partei), Maly Sucharewski per. 3 Geb. 1, RUS-103051 Moskau, Tel.: +7 095 928 33 73, Email: kprf2005@yandex.ru



Knapp 30 000 Amtsvergehen in Russland jährlich registriert

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

In Russland werden jährlich im Schnitt bis zu 30 000 Amtsvergehen registriert, darunter die Hälfte Bestechungsdelikte. Das stellte Generalleutnant Sergej Meschtscherjakow, Chef des Departments Ökonomische Sicherheit im Innenministerium Russlands, am Dienstag in Moskau fest.

"Natürlich ist das Problem von Amtsvergehen und Korruption in Russland keine neue Erscheinung", sagte der Experte und bemängelte das unzureichende Vorgehen der Behörden zur Unterbindung solcher Verbrechen.

Zugleich verwies er darauf, dass nicht wenig getan wird, um dieses Problem auf dem gesetzlichen Wege zu lösen. "Zur Änderung der Situation wurden in letzter Zeit mehrere Beschlüsse gefasst. So wurden im Innenministerium wie auch in allen Föderationsmitgliedern Sondergruppen ins Leben gerufen, die sich eigens mit diesen Delikten befassen. Ihre Arbeit hat zum Ziel, das Problem in frühem Stadium zu lösen", sagte Meschtscherjakow.



Der Kampf gegen die Korruption beginnt mit dem Richterkorps

RIA Nowosti, Moskau, 25.10.2005

Laut verschiedenen Angaben wird im Machtsystem eine massive Attacke gegen korrupte Beamte vorbereitet. Wie der Vorsitzende des Obersten Schiedsgerichts, Anton Iwanow, dieser Tage berichtete, werden die Richter in allernächster Zukunft ihre Einkünfte deklarieren müssen.

Noch vor Jahresende soll in der Staatsduma ein Entwurf von Änderungen am Gesetz "Über den Status der Richter" eingereicht werden, der eine ganze Reihe von gegen die Korruption gerichteten Maßnahmen vorsieht. Sie werden am wahrscheinlichsten auf westlichen Erfahrungen bei der Durchführung einer Erhebung mit Fragebogen basieren. Dabei soll den Richtern vorgeschlagen werden, regelmäßig über ihre persönlichen Beziehungen bis hin zu ihren Nachbarn zu berichten, für den Fall, dass diese den Wunsch bekommen würden, mit dem Richter sozusagen unter Freunden über die Umstände eines Falles zu sprechen. Ob die Praxis der Prüfung der Kandidaten für einen Richterposten mit Lügendetektor, wie das bereits in einer Reihe von Regionen der Fall ist, angewendet wird, hat Iwanow nicht präzisiert. Ihm zufolge wird die Einführung eines Spezialjournals geplant, in dem der Richter alle Anfragen der am Gerichtsverfahren interessierten Personen (darunter auch inoffiziellen) eintragen muss.

Diese überraschenden Offenbarungen des hochrangigen Richters könnten als Kampagne angesehen werden, die darauf gerichtet ist, das Gesicht der Justiz zu wahren. In Moskau sind nämlich vor einigen Wochen drei Richter wegen Machenschaften mit Wohnungen zu längeren Haftstrafen verurteilt worden. Der Prozess erregte viel Aufsehen, weil er bei der Einstellung zu den korrumpierten Richtern gleichsam das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Wie der Vorsitzende des Obersten Gerichts der Russischen Föderation, Wjatscheslaw Lebedew, zugegeben hat, sind allein im vorigen Jahr 60 Richter der Korruption beschuldigt und des Amtes enthoben worden. Aber die reale Zahl, die das Ausmaß der Korruption im Gerichtssystem widerspiegelt, ist um Größenordnungen höher. Im Verlauf der Verwaltungsreform, der vom russischen Präsidenten und der Regierung erstrangige Bedeutung beigemessen wird, hat sich herausgestellt, dass die fehlende Transparenz in der Tätigkeit der Gerichte beliebige gegen die Korruption gerichtete Maßnahmen zunichte macht. Die Geduld war also gerissen, das Maß war voll.

Wie aber der Chef des Fonds "INDEM", Georgi Satarow, unter dessen Leitung regelmäßig das Monitoring der Aufnahmefähigkeit des russischen Marktes für Bestechungsgelder durchgeführt wird, aus diesem Anlass erklärte, ist die Korruption ein System. Durch eine Attacke gegen die Richter kann die Situation im Lande nicht von Grund auf verändert werden. Laut neuesten Angaben des Zentrums für Antikorruptionsforschungen "Transparency International-Russland" nehmen die Richter in der Korruptionsskala mit einem Umfang an Bestechungsgeldern von etwa 210 Millionen US-Dollar jährlich nur den fünften Platz ein. Ihnen folgen die bei den Autobesitzern so sehr verhassten Mitarbeiter der Verkehrspolizei. Ganz oben in dieser Pyramide stehen aber Bürokraten verschiedener Ebenen, Mediziner, Mitglieder von Aufnahmekommission von Hochschulen und Mitarbeiter der Wehrkommandos.

In einer Situation, da überall und aus jedem Anlass Bestechungsgelder gezahlt werden müssen, bedarf es besonderer Entscheidungen. Wie es sich herausgestellt hat, beabsichtigen die Behörden, sich diesmal nicht auf den Gerichtsbereich zu beschränken. Wie German Gref, Minister für Wirtschaftsentwicklung und Handel, gesagt hat, wird zur Zeit im System des Innenministeriums, in der Generalstaatsanwaltschaft und einer Reihe anderer Ämter eine umfangreiche Arbeit zur Schaffung eines Systems von gegen die Korruption gerichteten Maßnahmen durchgeführt. Dabei lehnte der Minister es ab, irgendwelche Einzelheiten dieser Arbeit mitzuteilen, weil sie geheim gehalten wird. Laut Gref ist in der höchsten Führung des Landes der politische Wille vorhanden, einen Schlag gegen die Korruption zu führen. "Durchbrüche in diesem Bereich sind unmöglich. Wir können aber mit einer positiven Dynamik rechnen", so Gref.

Diese Meinung wird von vielen Politikern und Abgeordneten geteilt. "Es ist unmöglich, in Russland ohne Korruption zu leben... Aber bei uns müssen auch Menschen mit wenig Geld Bestechungsgelder zahlen. Das macht das Leben widerlich!", sagt Valeri Draganow, Vorsitzender des Dumaausschusses für Wirtschaftspolitik, Unternehmertum und Touristik, Mitglied der Partei "Einheitliches Russland". Sein Kollege von der Fraktion der liberalen Demokraten, Nikolai Kurjanowitsch, ist überzeugt, dass die Korruption nicht bekämpft, sondern lediglich minimiert werden könne.

Es ist möglich, vorzusehen, welcher Art Maßnahmen die russischen Behörden in diesem Zusammenhang vorschlagen können. Die Experten sind sich in ihrer Mehrheit darüber einig, dass sich dieses Übel mit Repressivmaßnahmen allein nicht bekämpfen lässt. Es gilt, eine Motivation für die Beamten zu schaffen, die sie daran interessiert macht, Bestechungsgeld abzulehnen, und sich dadurch einen würdigen und gesicherten Platz in der Gesellschaft für ihr ganzes Leben zu sichern. Vizepremier Alexander Schukow hat auf dem Weltwirtschaftsforum in Moskau die Meinung geäußert, dass sich die Korruption in der Zukunft durch die von der Regierung vorgeschlagenen Standards zum Erbringen staatlicher Leistungen mindern lässt.

Was aber das strafende Schwert betrifft, so wird es im Rahmen der Verpflichtungen Russlands aus der Konvention zur Bekämpfung der Korruption, die von unserem Land bereits 2003 unterzeichnet worden war, aber von der Staatsduma erst vor kurzem ratifiziert wurde, in Aktion gesetzt. Das wird es ermöglichen, den Amtsmissbrauch durch die Beamten strafbar zu machen und von ihnen Erklärungen für die Herkunft ihrer Aktiva oder ihres Eigentums zu fordern.

Kontakt: Einheitliches Russland (Partei), Perejaslawski per. 4, RUS-129110 Moskau, Tel.: +7 095 788 44 93, Fax: +7 095 788 44 93, Email: press@edinros.ru

Kontakt: INDEM Fonds, Bolschoj Slatoustinski per. 8/7, RUS-101000 Moskau, Tel./Fax: +7 095 206 81 72, Email: fond@indem.ru, Internet: <http://www.indem.ru>



POLITIK REGIONAL

Offizielle Ergebnisse des Referendums über Vereinigung Kamtschatka mit Korjakien

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Auf Kamtschatka sind die offiziellen Ergebnisse des Referendums über die Vereinigung des Gebiets Kamtschatka und des Autonomen Bezirks der Korjaken bekannt gegeben worden.

Wie der RIA Nowosti bei der Gebietswahlkommission mitgeteilt wurde, betrug die Wahlbeteiligung auf Kamtschatka 56,44 Prozent. Davon stimmten 84,99 Prozent (118 000 Wähler) für die Vereinigung und 14,22 Prozent (etwa 20 000 Wähler) dagegen.

In Korjakien werden die offiziellen Ergebnisse des Referendums später bekannt gegeben. Nach vorläufigen Angaben stimmten 89,04 Prozent der Wähler in der Autonomie für die Vereinigung der beiden Regionen. Dagegen waren 10,05 Prozent. An der Abstimmung nahmen 76,43 Prozent der insgesamt 18 000 Wähler teil.

Die Einwohner der beiden Regionen beantworteten bei der Abstimmung am 23. Oktober die Frage: Sind Sie damit einverstanden, dass sich das Gebiet Kamtschatka und der Autonome Bezirk der Korjaken zu einem neuen Mitglied der Russischen Föderation - der Region Kamtschatka - vereinigen? In ihrem Bestand wird der Autonome Bezirk der Korjaken eine territoriale Verwaltungseinheit mit einem besonderen Status sein, der entsprechend der Gesetzgebung der Russischen Föderation durch das Statut der Region bestimmt wird.

Die Initiatoren der Vereinigung des Autonomen Bezirks der Korjaken und des Gebiets Kamtschatka meinen, dass die Vereinigung der zwei Mitglieder der Föderation das Tempo des Wirtschaftswachstums und der sozialen Entwicklung beschleunigen werde.



Keine Alternative zu dubiosen Provinz-Despoten

aktuell.ru, Moskau, 25.10.2005

Darf weitere fünf Jahre im Amt bleiben: Kirsan Iljumschinow (Foto: dja/rufo)



Präsident Putin hat mit Kirsan Iljumschinow einen der umstrittensten russischen Provinzfürsten für fünf Jahre im Amt bestätigt. Der Schritt kommt einer politischen Bankrotterklärung des Kreml gleich.

Nach dem Geiseldrama von Beslan hatte Putin die Abschaffung der Gouverneurswahlen damit begründet, dadurch effektiver gegen den Terrorismus ankämpfen zu können. Kritiker hatten diese Logik nicht nachvollziehen können, aber zumindest darauf gehofft, dass die ruchlosesten Provinz-Despoten durch die Reform ihre Sessel räumen müssten.

Doch nichts dergleichen ist geschehen. Der Multimillionär Iljumschinow, der seit 1993 die südrussische Steppenrepublik Kalmückien beherrscht, erhielt aus Moskau jetzt statt seiner Entlassung viele Lobesworte.

Dabei gibt es kaum eine Episode seiner politischen Tätigkeit, die nicht eine Menge Fragen aufwerfen würde: Iljumschimow machte Kalmückien zur innerrussischen Steueroase und zu einem schwarzen Loch für Haushaltsgelder. Oppositionelle und kritische Journalisten werden auf selbst für russische Verhältnisse unübliche Weise drangsaliert.

Die Wirtschaft der Steppenrepublik liegt danieder. Die Hintermänner des Mordes an der Iljumschinow-Kritikerin Larissa Judina, Chefredakteurin der Oppositionszeitung "Sowjetskaja Kalmückia", sind bis heute frei.

Eigentlich nicht die besten Voraussetzungen dafür, von einem Präsidenten im Amt bestätigt zu werden, der sich angeblich dem Kampf gegen die Korruption verschrieben hat.

Doch der Moskauer Führung bleibt anscheinend nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Längst haben die dubiosen Provinz-Machthaber der Jelzin-Ära neue Seilschaften zu Putins Administration geknüpft, sind in den allermeisten Fällen der Kreml-Partei "Einiges Russland" beigetreten und haben es geschafft, dass sie als unersetzlich akzeptiert werden.

Fähige Oppositionskandidaten haben bei der derzeitigen politischen Großwetterlage keine Chance, sich zu profilieren.

US-Präsident Eisenhower soll über den dominikanischen Diktator Trujillo einmal gesagt haben: "Er ist ein Schweinehund, aber er ist unser Schweinehund." In Moskau ist derartige Realpolitik noch nicht aus der Mode gekommen.



POLITIK INTERNATIONAL

"Nowyje Iswestija": Warum hat Russland Image-Probleme?

RIA Nowosti, Moskau, 26.10.2005

In Amerika und Europa ist kürzlich eine Reihe groß angelegter und mit staatlicher Unterstützung veranstalteter Festivals der russischen Kultur zu Ende gegangen. Staatliche PR-Experten unter Leitung des Präsidentenassistenten Sergej Jastrschemski bemühten sich, auf Kosten der Kunst ein positives Image des Landes im Ausland zu erzeugen. Alle Versuche, das neue Antlitz Russlands mit Hilfe klassischer Meisterwerke und schwülstiger Folklore entstehen zu lassen, scheitern aber.

In der "Nowyje Iswestija" vom Mittwoch gehen namhafte Politiker und Politologen auf die Frage ein, warum Russland Image-Probleme hat.

Sergej Mironow, Vorsitzender des Föderationsrates Russlands: Schuld sind die russischen Medien. Im Ausland werden die Informationen aus den Müllgruben im Internet geschöpft. Für die Verbesserung des russischen Images sind beträchtliche Summen notwendig. Die Ehre der Heimat kostet viel.

Gleb Pawlowski, Präsident des Fonds für effektive Politik: Die westlichen Länder schaudern vor Russlands Antlitz zurück - vor diesem schlechten und unverbesserlichen Schüler, der zwar lernen muss, stattdessen aber den Unterricht schwänzt und die

Prüfungen versäumt. Es gelingt nicht, diese Situation gründlich zu verbessern, solange keine neue Weltordnung entstanden ist. Der Fernsehsender Russia Today ist ein Bestandteil des Pflichtpakets, das Russland schaffen muss. Nicht weniger wichtig sind solche Dinge wie beispielsweise die brillante Ausstellung "Russia!" in New York.

Boris Kagarlizki, Direktor des Instituts für Globalisierungsprobleme: Das Problem des negativen Images des Landes besteht darin, dass sich Russland zu stark um sein Image kümmert. In Wirklichkeit aber kann Russland wie auch jedes periphere Land nicht das gleiche Gewicht wie die Spitzenländer haben. Dies ist das ABC des Kapitalismus. Die russische Elite bemüht sich ständig, sich so aufzuführen, wie es sich den Erben eines großen Imperiums gebührt. Russland hat kein negatives, sondern eher ein anekdotenhaftes Image. Was die Programme anbelangt, die die Regierung zur Image-Verbesserung des Landes realisiert, so haben sie mit dem Image nichts zu tun.

Irina Chakamada, Chefin der Partei "Nasch Wybor" (Unsere Wahl): Das schlechte Image ist mit Skandalen in Russland und mit den unberechenbaren Regeln verbunden, nach denen das Land lebt. Folgen dieser unprofessionellen Handlungen der Behörden sind der Fall Michail Chodorkowski und sonstige Skandale. Hinzu kommen noch die Terrorakte. Es fällt einem schwer, nach alledem ein positives Image zu haben. Spezielle Programme für die Verschönerung von Dekorationen sind nicht notwendig, die Vorstellungen selbst sollten lieber professionell aufgeführt werden.

Kontakt: Föderationsrat, Bolschaja Dmitrowka 26, RUS-103426 Moskau, Tel.: +7 095 692 11 50, Fax: +7 095 692 43 05, Email: post_sf@gov.ru

Kontakt: Fond für effektive Politik, Bolschaja Jakimanka 1, RUS-109180 Moskau, Tel.: +7 095 745 52 25, Email: fep@fep.ru, Internet: <http://www.fep.ru>

Kontakt: Institut für Globalisierungsprobleme, Moskau, Tel./Fax: +7 095 510 57 71, Mobil: +7 095 740 05 69, Internet: info@iprogr.ru



Russland – Vatikan: Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen

RIA Nowosti, Moskau, 28.10.2005

Russland und der Vatikan sind auf die Weiterentwicklung der bilateralen Beziehungen eingestellt, betont das Außenministerium der Russischen Föderation. Am Freitag hat in Moskau ein Treffen von Russlands Außenminister Sergej Lawrow mit dem Sekretär des Vatikan für Beziehungen zu Staaten, Erzbischof Giovanni Lojolo, stattgefunden. "Das Treffen bekräftigte den freundschaftlichen Charakter der Beziehungen zwischen Russland und dem Vatikan sowie die bestehende Einstellung auf deren Weiterentwicklung", heißt es in der Mitteilung des Departements Information und Presse des Außenministeriums der Russischen Föderation.



Russland: Lajolo in Moskau

Radio Vatikan, 27.10.2005

Als "sehr positiv und herzlich" charakterisiert der vatikanische Außenminister Erzbischof Giovanni Lajolo die Beziehungen zwischen der Russland und Heiligem Stuhl. Lajolo, der sich bis Sonntag in Moskau aufhält, äußerte sich in einem Interview gegenüber der katholischen Zeitschrift "Svjet Evangelja" auch über seine geplante Begegnung mit dem Patriarchat.

Er werde sich zum "Überbringer der Wünsche von Papst Benedikt" machen, die Beziehungen zum Moskauer Patriarchat der russisch-orthodoxen Kirche zu verbessern, sagte der Vatikan-Erzbischof. Lajolo trifft sich morgen mit Metropolit Kyrill, der im Patriarchat für Außenbeziehungen zuständig ist.

Heute Nachmittag hingegen ist eine Unterredung mit dem Außenpolitik-Verantwortlichen des russischen Parlaments, der Duma, geplant. Am Samstag wird der Erzbischof im Kreml empfangen. Als Ziel seiner Reise bezeichnete Lajolo, russische Positionen in internationalen Fragen besser kennen zu lernen und die diesbezüglichen Standpunkte des Vatikan zu verdeutlichen. Freilich werde er sich nicht scheuen, auch einige "legitime Anliegen" des Heiligen Stuhles zu äußern, denen gegenüber die russische Regierung aber immer Offenheit und Verständnis gezeigt habe.



DIPLOMATIE

Kaliningrad: Neuer deutscher Generalkonsul berufen

aktuell.ru, Kaliningrad, 25.10.2005

Neuer deutscher Generalkonsul in Kaliningrad: Dr. Guido Herz. (Foto: RFN)



Nach der Pensionierung des ersten Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad, Cornelius Sommer, hat sein Nachfolger, Dr. Guido Herz, sein Amt in der Ostsee-Exklave angetreten.

Herz ist langjähriger Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes. Vor ihm steht als erste Aufgabe, ein Gebäude in der Thälmannstraße, das nach jahrelangem Tauziehen endlich als Konsulatssitz zur Verfügung gestellt wurde, zu renovieren und für den Konsulatsbetrieb herzurichten. Erst dann kann mit der Ausgabe von Schengen-Visa an die Bevölkerung begonnen werden.

Seit der Einrichtung im Februar 2004 residieren die Konsulatsmitarbeiter provisorisch in einem Privathotel am Rande des Stadtzentrums.

Eine Visaausgabe ist unter diesen beengten Verhältnissen nicht möglich. Kaliningrader Bürger, die Berlin besuchen wollen, müssen deshalb den Umweg über die Deutsche Botschaft in Moskau nehmen, um ein Visum zu erhalten.

Kontakt: Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland, Demjana Bednogo ul. 13a, RUS-236000 Kaliningrad, Tel.: +7 112 32 69 23, Fax: +7 112 32 69 17, Email: info@kaliningrad.diplo.de



Liste der in dieser Ausgabe erwähnten föderalen Behörden der RF

1. Föderale Raumfahrtbehörde (Roskosmos), Schtschepkina ul. 42, RUS-129857 Moskau, Tel.: +7 095 975 44 58, Fax: +7 095 688 90 63, internet: <http://www.federalspace.ru>
2. Föderaler Antimonopoldienst, Sadowaja-Kudrinskaja ul. 11, RUS-123995 Moskau, Tel.: +7 095 253 97 69, Fax: +7 095 252 10 63, Email: press@fas.gov.ru, Internet: <http://www.fas.gov.ru>
3. Föderaler Dienst für intellektuelles Eigentum, Patente und Warenzeichen (Rospatent), Bereshkowskaja nab. 24 Geb. 1, RUS-123995 Moskau, Tel.: +7 095 240 60 15, Fax: +7 095 243 33 37, Email: rospatent@rupto.ru, Internet: <http://www.rupto.ru>
4. Föderaler Zolldienst der RF, Nowosawodskaja ul. 11/5, RUS-121087 Moskau, Tel.: +7 095 449 72 05, Fax: +7 095 913 93 40, Internet: <http://www.customs.ru>
5. Ministerium für ausserordentliche Situationen und Zivilschutz, Teatralnyj Pr. 3, RUS-109012, Moskau, Tel.: +7 095 926 37 38, Email: info@mchs.gov.ru, Internet: <http://www.mchs.gov.ru>
6. Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der RF, Smolenskaja-Sennaja pl. 32/34, RUS-119200 Moskau, Tel.: +7 095 244 16 06, Internet: <http://www.mid.ru>
7. Ministerium für Finanzen der RF, Iljinka ul. 9, RUS-109097 Moskau, Tel.: +7 095 298 91 01, Internet: www.minfin.ru
8. Ministerium für Gesundheitswesen und Sozialentwicklung der RF, Rachmanowski per. 3/25, RUS-127994 Moskau, Tel.: +7 095 927 28 48, Internet: <http://www.minzdravrf.ru>
9. Ministerium für Industrie und Energiewirtschaft der RF, Kitajgorodski projesd 7, RUS- 109074 Moskau, Tel.: +7 095 710 48 88, Fax: +7 095 710 51 50, Email: info@mpnt.gov.ru, Internet: <http://www.mpe.gov.ru>
10. Ministerium für Inneres der RF, Shitnaja ul. 16, RUS-119049 Moskau, Tel.: +7 095 239 69 71, Email: mvd12@mvdrrf.ru, Internet: <http://www.mvd.ru>
11. Ministerium für Wirtschaftsentwicklung und Handel der RF, 1. Twerskaj-Jamskaja ul. 1,3, RUS-125993 Moskau, Tel.: +7 095 200 03 53, Fax: +7 095 251 69 65, Email: presscenter@economy.gov.ru, Internet: <http://www.economy.gov.ru>
12. Staatsduma der RF, Mochowaja ul. 7, RUS-103265 Moskau, Tel.: +7 095 692 80 00, Email: stateduma@duma.gov.ru, Internet: <http://www.duma.gov.ru>
13. Zentralbank Russlands, Neglinnaja ul. 12, RUS-107016 Moskau, Tel.: +7 095 771 91 00, Fax: +7 095 921 64 65, Email: webmaster@www.cbr.ru, Internet: <http://www.cbr.ru>

BADEN BADEN F O R U M



deutsch-französisch-russischer dialog
2. - 4. März 2006



2. bis 4. März 2006
Kongresshaus Baden-Baden
mit
Wirtschafts-Kontakt-Börse



Die International Baden-Baden Foundation veranstaltet von 2. – 4.03.2006 das **7. Baden-Baden Forum** „Deutsch-Französisch-Russischer Dialog 2006“ im Kongresshaus Baden-Baden. Es findet unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Günter Oettinger statt.

Wiederum haben namhafte politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger sowie Fachleute im Russlandgeschäft ihr Kommen zugesagt. So bietet das **7. Baden-Baden Forum** „Deutsch-Französisch-Russischer Dialog“ vor allem für mittelständische aber auch große deutsche und französische Unternehmen die ideale Möglichkeit, auf kurzem Weg, Kontakte zum russischen Markt aufzunehmen oder zu vertiefen.

Weitere Informationen erhalten Sie per E-Mail unter info@ibbf.de

Die Themen:

- **Europa der Regionen: Stärkung der europäischen Gemeinschaft durch regionale Zusammenarbeit**
- **Zusammenarbeit der Städte und Regionen auf dem Gebiet der Energiewirtschaft**
- **Europa der Bürger** (Die Rolle der Wissenschaftler, Kulturschaffenden und Medienfachleute im Bau der bürgerlichen Gesellschaft).

Wirtschafts-Kontakt-Börse:
Für Firmen die sich präsentieren möchten, können
Ausstellungsflächen zur Verfügung gestellt werden.
*Wegen des eingeschränkten Platzangebotes wird um
frühzeitige Anmeldung gebeten.*

Weitere Informationen:
IBBF-Geschäftsstelle
Telefon: + 49 (0) 72 21 - 93 26 69
Telefax: + 49 (0) 72 21 - 93 26 65

Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland

in elektronischer Form

(News-Digest „Nachrichten aus Russland und um Russland herum“)

Die **Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** in elektronischer Form (formatiert als „Nachrichten aus Russland und um Russland herum“) ist ein Digest der aktuellen Meldungen der elektronischen und anderen Medien zum Thema „Russland“ aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur.

Zum Preis von 18,00 Euro kann die **Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** für die letzten 2 Monate (November - Dezember) des Jahres 2005 abonniert werden.

Zum Preis von 104,00 Euro kann die **Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** für zwölf Monate des Jahres 2006 abonniert werden (das Abonnement für eine kürzere Zeitperiode ist auch möglich).

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die **Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** erscheint einmal pro Woche.

Das Jahresabonnement kann mit einer Frist von drei Monaten zum Ende der Vertragslaufzeit schriftlich gekündigt werden. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere zwölf Monate. Die Rechnungstellung erfolgt einmal jährlich und im Voraus.

Bei Änderung der Konditionen erhält der Partner ein Sonderkündigungsrecht.

Fällt das Erscheinen der **Wöchentlichen Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** aus Gründen aus, die vom Herausgeber nicht zu vertreten sind, so wird das Abonnement für den Abonnenten kostenfrei um einen entsprechenden Zeitraum verlängert.

Datenschutz

Alle im Rahmen dieses Internetdirektdienstes anfallenden personenbezogenen Daten werden nach den jeweils geltenden Vorschriften zum Schutz personenbezogener Daten nur zum Zweck der Vertragsabwicklung erhoben, verarbeitet und genutzt.

Abonnement

Wenn Sie die **Wöchentliche Zusammenstellung von aktuellen Informationen zu Russland** abonnieren möchten, füllen Sie bitte das Abonnementsformular aus und senden dies an die angegebene Fax-Nummer oder Email-Adresse.

Nach Eingang Ihrer Bestellung erhalten Sie vom Herausgeber eine Bestätigung Ihres Abonnements an die von Ihnen angegebene Email-Adresse.

Gleichzeitig wird die Rechnung ausgestellt und an die von Ihnen angegebene Email-Adresse im pdf-Format geschickt. Falls angefordert, erhalten Sie die Rechnung per Post.

Bankverbindung:

Ost-West Handelsbank AG, Frankfurt am Main SWIFT: OWHBDEFF
IMPEXBANK, Moscow, RUSSIA Acc. 0103504015 (EUR), SWIFT: IMPERUMM
NIZHEGORODSKIY BRANCH
Acc. 40802978700260000007
Beneficiary: PBOUL "Grachok Nina Viktorovna"

Kontakt:

Vladimir Grachok
Tel.: +7 8312 37 03 90
Mob.: +7 910 394 73 40
Email: naur@mts-nn.ru
Email: navima@gmx.de

Für Briefe:

Universitetski per. 5a-39
603005 Nishni Nowgorod
Russische Föderation

Bitte ausgefüllt an: +7 8312 37 03 90 faxen oder
an: naur@mts-nn.ru mailen.

Bestellung

Kundennummer (bitte nicht ausfüllen - nur intern)

Name der Firma

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Herr Frau

Ansprechpartner

Telefon

Email-Adresse

Hiermit bestelle ich folgendes Informationsprodukt:

Wöchentliche Zusammenstellung der aktuellen Informationen zu Russland

in der elektronischen Form

(News-Digest „Nachrichten aus Russland und um Russland herum“)

für November – Dezember 2005 Preis: 18,00 Euro

für das Jahr 2006 Preis: 104,00 Euro

Der Versand soll an die E-Mail-Adresse

erfolgen.

Datum / Ort

Rechtsverbindliche Unterschrift / Firmenstempel